Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
37 (1903)

208 (5.9.1903)

urn:nbn:de:gbv:45:1-691279

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. ¼jährlicher Abonnementspreis 2 ℳ, durch die Post bezogen inkl. Bestellgeld 2 ℳ 27 ₰. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 5.

Fernsprechanschluss Nr. 46.

Nachrichten für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten für das Herzogt. Oldenburg pro Zeile 15 ₰, sonstige 20 ₰.

Annoncen-Annahmestellen: Oldenburg: Annoncen-Expedition v. F. Büttner, Mottenstraße 1, und Wilh. Cordes, Haarenstr. 5. Zwischenahn: H. Sandstede, sowie sämtliche Annoncen-Expeditionen.

№ 208. Oldenburg, Sonnabend, den 5. September 1903. XXXVII. Jahrgang

Hierzu vier Beilagen.

Tagesrundschau.

In Metz herrscht kein Typhus.

*

Der deutsche Städtetag hat eine Resolution gegen § 13 des Zolltarifs (Aufhebung der städtischen Verbrauchsabgaben) beschlossen.

*

In Serbien ist eine gefährliche Bewegung gegen die am Königsmord beteiligten Offiziere ausgebrochen.

*

Hofkapellmeister Hermann Zumpe ist im Alter von 53 Jahren plötzlich gestorben.

*

Bei einer Artillerieübung in Landstuhl wurden ein Offizier tödlich und drei Kanoniere schwer verletzt.

*

In Travnik (Bosnien) sind 600 Häuser niedergebrannt.

Politische Wochenübersicht.

H. **Oldenburg**, 5. Sept.

Unter den Monarchenzusammenkünften, die in dieser Woche stattfanden, verdient diejenige des Königs Eduard von England mit dem Kaiser Franz Josef in Wien Interesse, weil bislang von einer Intimität zwischen der habsburgischen und der britischen Dynastie nichts zu bemerken war. Während des Burenkrieges war die Stimmung in Oesterreich-Ungarn so antienglisch, wie nur möglich. Jetzt scheint hierin ein Umschwung eingetreten zu sein. Die Zusammenkunft in Wien war ungewöhnlich herzlich, und man geht wohl nicht fehl in der Annahme, daß bestimmte politische Abmachungen zwischen den beiden Staaten getroffen sind.

Diese dürften die Zustände auf dem Balkan betreffen, zu denen über kurz oder lang alle europäischen Großmächte Stellung zu nehmen haben. Vorerst ist durch den Rückzug der Amerikaner die Konfliktgefahr zurückgeschoben, und es ist auch nicht anzunehmen, daß der Sultan durch ein Ultimatum an Bulgarien die Situation weiter verschärft haben sollte. Sicherlich sind die Bulgaren bei den mazedonischen Schreckenstaten stark engagiert, aber ebenso sicher ist, daß Fürst Ferdinand gern in Frieden mit aller Welt leben würde. Kriegerischer als Bulgarien dagegen ist Griechenland gesinnt, das die Scharte von 1897 an dem Erbfeind, dem Türken, gar zu gern auswetzen möchte, vorerst aber noch des nötigen Betriebskapitals zum Kriege ermangelt. Töricht im höchsten Grade ist natürlich die Meldung, daß Deutschland den Sultan zum Kriege ermuntere. Was sollten wir für ein Interesse am Kriege haben? Unser deutsches Kapital, das in Kleinasien steckt, ist auf friedliche Zustände angewiesen. Sicherlich ist unser Verhältnis zur Türkei, wie zuletzt bei den Prinzenbesuchen in Konstantinopel zu konstatieren war, das denkbar beste, und der Einfluß, den Herr von Marschall neben Sinowjew und den übrigen Botschaftern ausübt, wird nicht anders als im Sinne einer Friedenspolitik geltend gemacht werden, so lange das möglich ist.

Den Tatarennachrichten, die täglich aus der Türkei zu uns gelangen, ist übrigens nicht ohne weiteres zu glauben, weder den schönfärbenden türkischen noch den schwarzmalenden Berichten von bulgarischer und anderer Seite; man ergeht sich da oft in wüsten Sensationsmeldungen, z. B. bei dem angeblichen Brand von Adrianopel, dem In-die-Luft-sprengen von 250 türkischen Irregulären, Mobilisierung dreier rumänischer Armeekorps usw. usw. Und trotzdem bleiben so viel blutige Greuel übrig, daß man sich entsetzt von diesen Ausbrüchen einer jahrelang mißhandelten, fanatisierten Volksmenge abwendet.

In der inneren deutschen Politik hat uns die Finanzpolitik mit einem Defizit von über 30 Millionen Mark aufgewartet, mit dem der Reichshaushaltsetat abschließt. Die Einnahmen sind geringer, die Ausgaben größer geworden. Namentlich die Post- und Telegraphenverwaltung hat mit einer Mindereinnahme von 3½ Millionen schlecht abgeschnitten. Auch das Bankwesen ist stark hinter dem Etatansatz zurückgeblieben. Unter den Etatüberschreitungen fällt der Posten für Blockierung venezolanischer Häfen auf. Das Reichsheer hat rund zwei Millionen, die Marine dreiviertel Millionen mehr erfordert, als im Etat vorgesehen war.

Auf dem Parteitag in Göttingen ist das Ende der nationalsozialen Partei beschlossen. Im allgemeinen wird das Aufgehen der Nationalsozialen in der Freisinnigen Vereinigung als der probabelste Ausweg aus der Situation angesehen, wie sie durch Naumanns Erklärung in der „Hilfe" nach den Stichwahlen geschaffen war. Die Freisinnige Volkspartei steht der Fusion bekanntlich nicht sympathisch gegenüber.

Der Städtetag in Dresden, der zu einer ständigen Einrichtung werden soll, mußte sich am letzten Tage eine ironische Kritik des Prof. Wuttke gefallen lassen, der insbesondere tadelte, daß die Ausstellung nur dem Fachmanne verständlich sei. Da aber ein erklecklicher Ueberschuß erzielt ist, den nicht allein Fachleute aufgebracht haben, so wird man diesen Vorwurf nicht gar ernst nehmen. Mehr Interesse verdienen die Ausführungen des sächsischen Staatsministers v. Metzsch und des Frankfurter Oberbürgermeisters Adickes über die sozialen Aufgaben, die den Städten erwachsen sind. Eigentümlich berührt dabei, daß der Minister mehr für soziale Fürsorge in den Städten eintrat, als der Oberbürgermeister, der direkt aussprach, daß zu weitgehende soziale Forderungen vom Uebel seien, und daß auch die besitzenden Klassen berücksichtigt werden müßten.

Unter den kaiserlichen Kundgebungen der letzten Woche hat eine geharnischte Erklärung an den Statthalter in Straßburg Aufsehen erregt, die sich auf Metz bezieht, wo die Trinkwasserverhältnisse sehr im Argen liegen und eine Typhusepidemie ausgebrochen sein soll, die die Garnison ernstlich gefährden kann. Man erinnert sich vielleicht der Zustände in Hamburg, wo vor 10 Jahren 20,000 Menschen an der Cholera starben, ebenfalls infolge der Trinkwasserverhältnisse. Auch damals weilte Prof. Koch in Hamburg. Dagegen ist von einer öffentlichen Kundgebung nichts verlautet.

Kein Typhus in Metz.

* **Metz**, 4. Sept.

Der Gemeinderat beschäftigte sich gestern in einer außerordentlichen, nicht öffentlichen Sitzung mit der Depesche, die der Kaiser in der Wasserleitungsfrage an den Statthalter von Elsaß-Lothringen richtete. Sämtliche Redner wiesen die Vorwürfe, die der Kaiser an die Adresse des Metzer Gemeinderats richtete, zurück. Auf Antrag des Gemeinderats Weißmann wurde einstimmig eine Resolution gefaßt, in der dem Bürgermeister und der Stadtverwaltung volles Vertrauen ausgedrückt wird. Weiter wurde Einspruch gegen die Behauptung der Kaiser-Depesche erhoben, daß in Metz Typhusepidemie herrsche und die Bouillonquelle verseucht sei. In der Resolution wird ausgeführt, daß seit 1870 unter der Metzer Zivilbevölkerung keine Typhusepidemie geherrscht habe und auch jetzt keine Typhusepidemie herrsche. Der Kaiser sei in dieser Hinsicht unrichtig informiert worden. Auch seien die Sanierungsarbeiten an der Metzer Wasserleitung, deren Vornahme der Kaiser dem reichsländischen Statthalter befahl, vom Gemeinderat bereits in Angriff genommen worden, ehe die Kaiserdepesche eintraf. Weiter beschloß der Gemeinderat, wie schon erwähnt, in diesem Sinne eine Immediateingabe an den Kaiser zu richten, und zur Beruhigung der Bevölkerung an den Straßenecken eine Bekanntmachung anzuschlagen, wonach in Metz kein Typhus herrsche und die Bouillonquelle in zwei bis drei Tagen wieder geöffnet werde. In der Gemeinderatssitzung kam ein Schreiben des Bezirkspräsidenten von Lothringen, Grafen Zeppelin, an den Metzer Bürgermeister zur Verlesung, wonach er den Statthalter von der Vornahme der Sanierungsarbeiten benachrichtigt habe. Graf Zeppelin werde über die Wasserleitungsangelegenheit eine Immediatangabe an den Kaiser richten. Im Verlaufe der Sitzung ereignete sich ein Zwischenfall. Der Gemeinderat Weißmann bezeichnete das behördliche Vorgehen als eine Vergewaltigung des Gemeinderats, der Stadtverwaltung und der ganzen Bevölkerung, nahm jedoch auf Vorhalt des Bürgermeisters diesen Vorwurf wieder zurück. (Fr. Z.)

*

Muß sich angesichts dieser Haltung des Metzer Gemeinderates nicht die Frage aufdrängen, ob der Kaiser nicht am Ende falsch in dieser Angelegenheit berichtet und demgemäß falsch beraten gewesen sei? Es ist, so schreibt das „B. T.", fürwahr keine Kleinigkeit, um die es sich hierbei handelt. Muß nicht die reichsländische Bevölkerung stutzig werden, wenn sie erfährt, daß der Metzer Gemeinderat gegen eine Behauptung in einem Kaisertelegramm Protest erheben kann?

Die Antwort lautet nach gutem konstitutioneller Brauch: „the king cannot do wrong!" „der König kann nicht Unrecht tun." Wohl aber seine Räte, seine Berichterstatter und seine Berater. Diese tragen die Verantwortung auch für den unter allen Umständen sehr peinlichen Metzer Zwischenfall.

*

Der Altbürgermeister Dankel von Gorze äußerte sich über die Metz mit Wasser versorgende Quelle folgendermaßen: „Die Bouillonquelle ist durch ein Kaiserliches Dekret von 1852 zu Gunsten der Stadt Metz enteignet worden, befindet sich also seit reichlich 50 Jahren im Besitz der Metzer. Damals wurde die Quelle, wie schon einmal nach der Römerzeit, von neuem gefaßt und ihr kristallklares Wasser oberirdisch durch die neue sogenannte Metzer Galerie geleitet. Heute ist die eigentliche uralte Bouillonquelle vom Erdboden verschwunden. Durch neue Bohrungen oberhalb von ihr tiefer gelegt und dadurch ergiebiger gemacht, strömen ihre Wasser jetzt durch mächtige, im übrigen ganz neue Zementröhren unterirdisch den Galerien zu. Für Gorze sind sie seitdem sozusagen ein verschlossenes Buch mit sieben Siegeln, und daß auch alles andere fein und hermetisch schließt, dafür sorgt schon die auch in Gorze als sehr zuverlässig bekannte Bauverwaltung der Stadt Metz. Abwässer können also unter diesen Umständen nicht gut in die Quelle eintreten; überdies können sie es schon aus dem einfachen Grunde nicht, weil überhaupt keine Gebäude dort vorhanden sind. Kein Wohnhaus von Gorze liegt an der Metzer Galerie, da diese schon ein paar hundert Meter oberhalb des Städtchens hinter den Bergen verschwindet."

Die Reichstagsersatzwahl in Dessau.

Die Nachwahl in Dessau-Zerbst hat, wie berichtet, zu keinem definitiven Ergebnis geführt; es findet eine Stichwahl zwischen dem fr. isinnigen Schrader und dem sozialdemokratischen Käppler statt. Wie diese Stichwahl ausfallen muß, scheint selbst dem „Vorwärts" nicht zweifelhaft zu sein, denn er schreibt resigniert: „Wir haben den Kreis noch nie besessen und sind 1903 zum erstenmal in die Stichwahl gelangt." Aber wenn auch der Kreis den bürgerlichen Parteien erhalten bleibt, so haben diese, wie die „Voss. Ztg." ausführt, doch keine Ursache, sich überschwänglichen Gefühlen hinzugeben. Die sozialdemokratische Stimmenzahl ist abermals gewachsen, und die bürgerliche ist gesunken. Der Gewinn ist allerdings nur ein geringer, der Verlust aber ein bedeutender. Es war vorauszusehen, daß niemand den verstorbenen Roesicke ersetzen könne, trotzdem hatte aber doch wohl keiner an einen Ausfall von fast 4000 Stimmen gedacht, zumal auch Schrader ein starker Kandidat war, da er als ehemaliger Direktor der Anhalter Bahn viele Sympathien im Herzogtum Anhalt genießt. Die Nationalliberalen haben wohl ausnahmslos, da der bündlerische Kandidat nur 3000 Stimmen erhalten hat, für Schrader gestimmt, und das ist sicherlich die erfreulichste Seite der Wahl. In der Stichwahl werden hoffentlich alle zur Urne kommen, die bisher nur der freisinnigen Fahne gefolgt sind, weil sie von Richard Roesicke vorangetragen wurde, und die jetzt gleichgültig zu Hause geblieben sind. Ein Sieg mit starker Mehrheit steht dann außer Zweifel.

Ein Protest des Deutschen Städtetages.

Der deutsche Städtetag in Dresden hat den Beschluß gefaßt, auf die Wiederbeseitigung des § 13 des Zolltarifgesetzes hinzuwirken, der vom Jahre 1910 ab die Aufhebung der städtischen Verbrauchsabgaben verfügt. Bis zum Jahre 1910 ist es ja noch lange hin, aber man kann nicht früh genug mit einer Agitation beginnen, und steter Tropfen höhlt den Stein. Die Regierung hat, um den Zolltarif durchzubringen, manches Zugeständnis machen müssen, das sie gern nachträglich aufgehoben sehen wird. Die Aufhebung der kommunalen Verbrauchsabgaben war von der Reichstagsmehrheit als ein Beruhigungsmittel gedacht. Die Unzufriedenheit über die Erhöhung der landwirtschaftlichen Zölle sollte damit beschwichtigt werden. Daß auf der anderen Seite die Gemeinden mit Verbrauchsabgaben die direkten Steuern, beim Fortfall jener Abgaben, zu erhöhen genötigt sein würden, dieser Hinweis fand in der Hitze des Gefechts kaum Beachtung. Nun, da der Kampf vorüber ist, und die Frage mit mehr Sachlichkeit und Besonnenheit geprüft werden kann, haben die Gemeinden begründete Hoffnung auf Beseitigung des ruinösen Paragraphen, zumal, da eine Anzahl bundesstaatlicher Regierungen sicherlich ihre Unterstützung leihen wird.

*

Nach langer Debatte wurde folgende Resolution angenommen:

1. § 13 des Zolltarifgesetzes bedeutet einen schweren Eingriff in die Finanzwirtschaft zahlreicher deutscher Gemeinden, für deren Haushalt die Erhebung der in Betracht kommenden Verbrauchsabgaben eine der wichtigsten und unentbehrlichsten Einnahmequellen bedeutet.

2. Die Aufhebung dieser Abgaben würde in allen davon betroffenen Gemeinden eine bedeutende Erhöhung der direkten Steuern und damit eine Mehrbelastung des wirtschaftlich schwächeren Teiles der Bevölkerung zur Folge haben, auch vielen Gemeinden die Einführung und Weiterausbildung der gerade diesem Bevölkerungsteil zugute kommenden Wohlfahrtseinrichtungen wesentlich erschweren, wohl gar unmöglich machen können.

3. Es ist nachdrücklich die Wiederbeseitigung des § 13 anzustreben, und zwar einmal dadurch, daß die beteiligten Gemeinden aus ihren Vertretern einen Ausschuß bilden, der beim Reichskanzler, dem Reichstag und den Bundesratsbevollmächtigten wegen dieser Beseitigung des § 13 mündlich und schriftlich vorstellig wird, sodann dadurch, daß die beteiligten Gemeinden in den Bundesstaaten sich zu gemeinsamem Vorgehen bei ihren Regierungen oder nach Befinden bei den Landtagen zusammenschließen und wegen Wiederbeseitigung des

Landesbibliothek Oldenburg

§ 13 bei ihren Regierungen mündlich und schriftlich vorstellig werden, endlich dadurch, daß auf die Vertreter der beteiligten Gemeinden im Reichstage in der Richtung auf Wiederaufhebung des § 13 eingewirkt wird.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

— Bei der gestrigen Parade bei Merseburg führte der Erbprinz von Anhalt sein Regiment vor. Vorgestern nachmittag hörte der Kaiser den Vortrag des Vertreters des Auswärtigen Amts, v. Tschirschky und Bögendorff. Auf dem Paradefelde nahm der Kaiser die Meldung des zum Vertreter des französischen Militärattachés ernannten Oberleutnants Ebner vom 137. französischen Infanterieregiment entgegen.

Bei dem Paradediner hielt der Kaiser folgenden Trinkspruch:

„Mein Glas gilt dem Wohle des 4. Armeekorps, dem ich zum heutigen schönen Gelingen des Paradetags nochmals meinen herzlichsten Glückwunsch ausspreche. Ich bin auch fest überzeugt, daß am heutigen Tage der Sieger von Roßbach mit Wohlgefallen auf den jungen Nachwuchs herabgeblickt hat. Das 4. Armeekorps hurra, hurra, hurra!"

Der kommandierende General, Generalleutnant von Beneckendorff und Hindenburg, erwiderte hierauf.

— Am 21. Sept. wohnt der Kaiser der Enthüllung des Kaiser Wilhelm-Denkmals in Danzig bei. Abends setzt er, nach der „Danz. Ztg., die Reise nach Rominten fort.

— Der Kaiser hat dem Oberpräsidenten Dr. von Bötticher sein Bild zum Geschenk gemacht.

— Gestern nachmittag fand in Loccum die Beerdigung des verstorbenen Präsidenten des evangelischen Oberkirchenrats D. Barkhausen statt. Es nahmen u. a. teil: Kultusminister Studt, Freiherr v. Veltheim als Vertreter der Kaiserin, Probst Freiherr v. d. Goltz, Unterstaatssekretär Werner, Geh. Oberregierungsrat Steinhausen und Vertreter des Ministerpräsidenten und der Kirchenbehörden. Die Trauerandacht in der Klosterkirche hielt Abt Hartwich. Am Grabe sprach auf Wunsch des Verstorbenen Generalsuperintendent Köhler. Die Leiche wurde nach der Ankunft im Kapitelsaale aufgebahrt, wo eine Familienfeier stattgefunden hat.

In einer Berliner Korrespondenz wird als eventueller Nachfolger Dr. Barkhausens der Ministerialdirektor im Kultusministerium Dr. Schwartzkopff genannt.

— Nach der „Natl. Korr." wird dem Reichstage in der nächsten Gesetzgebungsperiode ein Entwurf vorgelegt werden, welcher die Grundsätze über Aufnahme und Aufenthaltsverhältnisse von Geisteskranken in Irrenanstalten, sowie die Entlassung aus denselben reichsgesetzlich regelt.

— Seit dem 1. März d. J. sind aus der Armee nicht weniger als 44 Generale und 32 Obersten beziehungsweise Oberstleutnants, im ganzen 76 höhere Offiziere ausgeschieden. Von den ausgeschiedenen Obersten und Oberstleutnants kommen auf die Infanterie 18, Kavallerie 3, Feldartillerie 4, Fußartillerie 2 (darunter 1 durch Tod), das Ingenieurkorps 3, den Train und die Gendarmerie je 1.

— In Verfolg der Vorkonferenz wird, wie das B. T. hört, eine internationale Hauptkonferenz für drahtlose Telegraphie in Berlin stattfinden. Wie bei der Vorkonferenz, werden die Einladungen wiederum vom deutschen Reiche ausgehen. An der Hauptkonferenz werden sich nicht nur die an der Vorkonferenz beteiligten Staaten — England, Frankreich, Italien, Oesterreich, Rußland, Spanien, Ungarn und die Vereinigten Staaten von Nordamerika — beteiligen, sondern auch die skandinavischen Reiche (Schweden, Norwegen und Dänemark), Holland, Belgien, Portugal, Griechenland und wohl auch die Türkei 2c. Gegenstand der Verhandlungen dieser Konferenz werden in erster Linie die Ergebnisse der Vorkonferenz sein.

— Die deutschen Schulen im Auslande erfreuen sich nicht nur der materiellen Unterstützung des Reiches, sondern auch der beständigen Fürsorge in schultechnischer Beziehung. So sind schon lange blühende Schulanstalten in Konstantinopel, Bukarest, Brüssel und Antwerpen vorhanden, die der regelmäßigen Beaufsichtigung durch die preußische Schulverwaltung unterstehen. An diesen Anstalten wird in den letzten Jahren die Prüfung für den Einjährig-Freiwilligendienst an Ort und Stelle unter Aufsicht eines dorthin entsandten Schulkommissars vorgenommen. Wie die „Nat.-Ztg." hört, hat jetzt auch die deutsche Schule in Mailand um eine ähnliche Revision gebeten, die demnächst der Geh. Rat Dr. Matthias, vortragender Rat in der Unterrichtsabteilung des Kultusministeriums, vornehmen wird. Welchen Wert die deutsche Reichsregierung auf die Pflege der deutschen Bildung in den deutschen Schulen im Auslande legt, beweist der Umstand, daß bei dieser Gelegenheit Dr. Matthias vom Auswärtigen Amt im Einverständnis mit dem preußischen Kultusminister ersucht worden ist, auch die deutschen Schulen in Genua, Florenz, Rom und Venedig zu besuchen und nötigenfalls Vorschläge zur Hebung und Förderung dieser Schulen zu machen.

— Ein Manöverunfall hat sich nach der „Pfälz. Presse" am Donnerstag bei Landshut beim Brigadeexerzieren der 3. Feldartilleriebrigade ereignet. Das Pferd des Leutnants Hartmann scheute, der Leutnant geriet unter das Geschütz und wurde tödlich verletzt. Ueber dieses Geschütz stürzte ein anderes, wodurch mehrere Kanoniere verletzt wurden, darunter drei schwer. Leutnant Hartmann starb am Nachmittag im Krankenhause zu Landshut.

— Eine von dem Kreisarzt Steeger vorgenommene Untersuchung wegen der in Thorn vorgekommenen Typhuserkrankungen ergab, daß letztere durch den Genuß eingeführter Milch hervorgerufen wurden. Vorsichtsmaßregeln sind getroffen. Weitere Erkrankungen sind nicht vorgekommen.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

* **Pest**, 4. Sept. (Drohende Unruhen in Pest?) Aufsehen erregt, daß die ganze Pester Garnison, die gestern zu Uebungen bei Kecskemet abgehen sollte, im letzten Augenblick Befehl erhielt, bis auf weiteres in der Hauptstadt zu bleiben. Wie der „Egyetertes" meldet, steht diese Verfügung damit in Zusammenhang, daß man Unruhen in Pest befürchtet. Amtlich wird dieser Grund geleugnet und erklärt, das Verbleiben der Garnison sei ausschließlich darauf zurückzuführen, daß der König gegenwärtig in Pest weilt.

Italien.

* (Zum Zarenbesuch in Rom) hat nach der „Magdeb. Ztg." die italienische Regierung sich nach Unterhandlungen mit einflußreichen Sozialistenführern die Gewißheit verschafft, daß keinerlei feindliche Kundgebungen gegen den Zaren stattfinden werden. Sie verständigte die Sozialistenführer davon, daß alle diejenigen, die während der Fahrten des Zaren pfeifen sollten, sofort verhaftet würden, wenn sie auch Abgeordnete seien. Man versichert, daß die russische Kaiserin ihren Gemahl begleiten wird. Die Flottenschau findet im Hafen von Neapel statt. — Der Zar wird dem Papst am 23. Oktober unter Einhaltung des bekannten Zeremoniells besuchen.

Frankreich.

* **Paris**, 4. Sept. (Die neue Uniform in Frankreich) hat sich nicht bewährt. „Echo de Paris" erfährt, daß die Bekleidungskommission endgültig die am 14. Juli zum erstenmal versuchsweise in Gebrauch genommene Uniform verworfen und dem Kriegsministerium neue Modelle unterbreitet hat.

Mazedonien.

* Einer Meldung der „Frankf. Ztg." aus Konstantinopel zufolge drängen die türkischen Offiziere offen zu einem Krieg mit Bulgarien.

* **Paris**, 4. Sept. Dem „Siècle" zufolge spricht man hier über die Möglichkeit, daß die Vertreter der Mächte in Konstantinopel zu einem gemeinschaftlichen Vorgehen bei der Pforte sich vereinigen könnten.

* **Sofia**, 4. Sept. Die im Auslande verbreitete Meldung, daß die türkische Regierung Bulgarien ein Ultimatum überreichen ließ, ist unbegründet.

Serbien.

* **Belgrad**, 4. Sept. (Die Bewegung gegen Königsmörder.) In Nisch wurden in der vergangenen Nacht 38 Offiziere verhaftet, die ein Komplott gegen den Generaladjutanten Oberst Popowitsch und gegen die übrigen Verschwörer, die jetzt mit dem König in Nisch weilen, geplant hatten. Die Leiter des Komplotts waren die Hauptleute Peschitsch und Zolowitsch, sie sollen auch in Belgrad Mitverschworene haben.

* **Wien**, 4. Sept. Nach Meldungen der Blätter aus Belgrad sollen die verhafteten Offiziere Unterschriften Gleichgesinnter gesammelt haben, um von dem König die Bestrafung der Mörder des Königs Alexander zu verlangen, da sie sich sonst selbst mit diesen Offizieren auseinandersetzen müßten. Bisher sollen 700 Offiziere die im Umlauf befindlichen Bogen unterzeichnet haben. Unter den Verhafteten befinde sich ein früherer Ordonnanzoffizier des Königs Alexander, Hauptmann Zolowitsch, ein Neffe des früheren Ministers des Innern Todorowitsch. (E. Dep.)

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

* **Oldenburg**, 5. September.

* **Vom Hofe.** Der Großherzogliche Hof ist gestern von Eutin nach Lensahn verlegt worden, woselbst er bis zur Rückkehr nach hier verweilen wird. Die Rückkehr erfolgt Mitte November. Das Gefolge ist in Schloß Güldenstein untergebracht.

Aus Eutin wird uns von gestern berichtet: Heute vormittag 11.46 Uhr traf die Prinzessin Heinrich von Preußen, begleitet von einer Hofdame, hier ein. Auf dem Bahnhof waren der Großherzog, die Großherzogin, der Kammerherr Frhr. v. Toll und die Hofdame Frl. v. Joannis zum Empfange anwesend. Die Begrüßung war äußerst herzlich. Bald trat man die Fahrt nach dem Schlosse an. Prinzessin Heinrich ist dann mit nach Lensahn gefahren.

* **Konzertmeister Fritz Schaernack †.** Wieder ist einer derjenigen Männer dahingeschieden, die lange Zeit die zuverlässigsten Stützen unseres Musiklebens waren, der alte Schaernack, wie man ihn kurzweg nannte. Im Alter von 75 Jahren erlöste ihn vorgestern der Tod von standhaft ertragenen Leiden. Der Verstorbene war lange Jahre Mitglied unserer Hofkapelle und der ehemaligen Quartettvereinigung und wurde schon früh seines hervorragenden Geigenspiels halber zum Kammermusiker ernannt. Auch kompositorisch war er mit Erfolg tätig, und seine poetische Ader ruhte nie ganz, selbst in seinen letzten Tagen nicht. Vor einigen Jahren zwang ihm das vorgerückte Alter den Bogen aus der müden Hand. Emil Westhoff widmete seinem alten Lehrer damals namens der zahlreichen dankbaren Schüler ein ergreifendes Gedicht, und der Großherzog ernannte ihn zum Konzertmeister. Seiner Kunst hing der Dahingeschiedene allezeit mit leidenschaftlicher Liebe an und suchte ihr bis zuletzt mit ganzer Hingebung zu dienen, und nichts war ihm schmerzlicher, als das Dahinschwinden der Kräfte zur Ausübung des Spiels zu spüren. Seine große musikalische Befähigung erbte sich in seiner Tochter, der Kammersängerin Luise Schaernack, die wir noch im letzten Winter hier hörten, fort. Sein Andenken wird in Ehren bleiben.

* **Der Singverein** beginnt am Montagabend (im Kasino) mit dem Einstudieren des Oratoriums „Paulus".

* **Der Arbeiter-Bildungs-Verein** will, wie bekannt, auf einem bereits vorhandenen Bauplatz ein eigenes Vereinshaus errichten, da die bisher innegehabten Räume ihren Zwecken nicht mehr entsprechen. Durch Ausgabe verzinslicher Anteilscheine glaubt der Vorstand einen großen Teil der Bausumme decken zu können, und bittet die Sache durch Zeichnung eines Anteils größern zu helfen. Die Anteilscheine werden jährlich mit 3½% verzinst. Die Zinsen können jedes Jahr in den ersten 8 Tagen nach der Januar-Hauptversammlung beim Kassierer des Vereins gehoben werden. Geschieht dieses nicht, so werden dieselben gutgeschrieben, aber nicht verzinst. Die Verzinsung der ausgelosten Anteile hört mit Schluß des der Auslosung vorhergehenden Kalenderjahres auf. Die ordentliche Januar-Hauptversammlung bestimmt, wie viele Anteile nach Maßgabe der vorhandenen Mittel ausgelost und zurückgezahlt werden sollen. Die Auslosung erfolgt in derselben Hauptversammlung, und werden die ausgelosten Nummern in den oldenburgischen Anzeigen bekannt gemacht; außerdem erhält der in der Liste verzeichnete Inhaber von der Auslosung Nachricht, weshalb es sich empfiehlt, Umzug und Verkauf des Anteilscheins dem Kassierer anzuzeigen. Die Auszahlung des Betrages erfolgt nur gegen Rückgabe dieses Scheines. Ist der Betrag nicht innerhalb zweier Jahre nach der Auslosung erhoben, so verfällt er zu gunsten der Baukasse.

* **Fernsprech-Anschluß** erhielt unter Nr. 331 die Firma Herm. Gh. Busing, Postkarten-Verlag und Papierhandlung en gros, Langestraße 83.

Sommerfest des Singvereins.

Oldenburg, 5. Sept.

Was noch vor kurzem ein bitterer Widerspruch schien, ein Anachronismus, der ein ungläubiges Lächeln hervorrief, nämlich bei Regen, Sturm und Kälte sich ein Sommerfest vorzustellen, als der Gedanke an helle, luftige Kleider uns ein fröstelndes Schauern durch die Glieder jagte, das hat der goldene Septembersonnenschein in eine heitere Notwendigkeit verwandelt, zu einer ganz selbstverständlichen und natürlichen Sache umgestaltet. Das schon mit dem ersten Tage des Herbstmonds einsetzende warme Sommerwetter verschönte auch noch die letzten Vorbereitungen und gab jedermann den Gedanken ein, froh und glücklich am Feste teilzunehmen, um noch einen tiefen, vollen Atemzug von lang entbehrter Sommerluft zu schöpfen, und das strahlende Sonnenlicht war es eigentlich, das dem gestrigen, wohlgelungenen Feste im „Ziegelhof" seinen belebenden und erwärmenden Odem einhauchte. Mitwirkende und Zuschauer, unter denen, wie immer bei unseren Kunstveranstaltungen, das schöne Geschlecht den weitaus stärksten Anteil stellte, glaubten auch äußerlich beweisen zu müssen — entgegen den trostlosen Prophezeiungen der letzten Wochen —, daß noch der leuchtende Sommer sein duftiges Szepter schwinge, und das Auge durfte sich daher an einer frischen Pracht entzückender Gewandungen erfreuen. Wunderbar, wie viel die schöne, wesenlose Hülle, durch die Trägerin belebt und gleichsam zu einem Wesensteil von ihr gemacht, den Gesamteindruck eines Menschen, einer Menge, eines Festes heben hilft. Die erhöhte Augenfreude an dem Ineinandertauchen der bunten Farben von weit gegriffener Nuanzierung wirkt gewiß zu einem Teile dabei mit, zu einem größeren vielleicht noch die Gehobenheit der Seele, die sich in einer geschmackvollen, auch anderen gefallenden Einkleidung des Körpers freier und froher fühlt und ihre besten Fähigkeiten aus den gebundenen Falten löst. Selten genießt man eines solch reizend bewegten und farbenleuchtenden Bildes, wie es gestern die Zuhörerschaft und die Sängerschar im Ziegelhof dem aufmerksamen Auge darbot.

Der große Ziegelhofssaal hatte sich samt der Galerie bis auf den letzten Platz gefüllt, und somit ist der eigentliche Zweck der außergewöhnlichen Veranstaltung, die Stärkung der Vereinsfinanzen, in erfreulichster Weise erreicht worden.

Was nun die Darbietungen anbetrifft, so dürfte zu ihrer Charakterisierung wohl anzuführen genügen, daß unseres Erachtens niemand das Konzert unbefriedigt verlassen hat, und daß jede Nummer einen aufrichtigen, selbst durch die im Saal herrschende große Wärme nur wenig beeinflußten Beifall weckte. Zum Glück wurde das Schießen in den Schützenvereinsständen bald nach Anfang des Abends eingestellt; die wie Peitschenschläge in die Liedervorträge hineindröhnenden Schüsse fingen gerade an, Hörer und Ausübende nervös zu machen. Damit war denn auch die einzige Störung erledigt.

Die Gadesche „Frühlingsbotschaft" eröffnete rein und gefühlswarm den Reigen. Klar und durchsichtig gingen die Stimmen nebeneinander her und entfalteten auch in diesem, dem Verein fremden, großen Raume ihren vollen Klangreiz. Und die Anfangszeilen des Textes:

Willkommen, heller Frühlingsklang,
Nach langem, bangem Winterschweigen,

deutete sich der Hörer unwillkürlich in eine Hymne auf den wiedererstandenen Sommer um. Dem sehr rührigen Festkomitee war es gelungen, drei Solisten für „gütige Mitwirkung" zu gewinnen. Frau Konzertsängerin Hanna Schütz-Berlin stellte sich zunächst vor, und zwar mit drei Sopranliedern, zwei von Brahms und Mozarts allbekanntem „Wiegenlied". Später fügte sie noch v. Fielitz' „Die Rosen blühen" — entzückend gesungen! — und zwei schlagkräftige Lieder leichteren Genres von Möskes hinzu, und bewies in all diesen Vorträgen eine schöne musikalische Intelligenz bei einem sehr gefälligen und umfangreichen Organ. Temperament und Vortrag entwickelte sie dann später in noch höherem Maße als Senta in der Spinnszene aus Wagners „Fliegenden Holländer", die durch ihre Mitwirkung den stark dramatischen Zug erhielt, den man nur zu oft vermißt. Durch reichen Beifall zeichnete das Publikum sie dankbar aus, so daß sie mit einer Zugabe antworten mußte (Marchesis „La Folletta").

Als der zweite Solist trat Herr Organist Justus Piepenbrink aus Elsfleth auf, der seine große und starke pianistische Kunst, wie wir sie letzten Winter wiederholt bewundern konnten, hier an eine wenig bekannte Freischütz-Fantasie und an die herrliche Liszt'sche Bearbeitung des Abendsternliedes aus dem „Tannhäuser" setzte — Bravo!

Und als dritter gesellte sich Herr Konzertmeister Schleicher aus Bremen hinzu, und zwar als Sänger, als welchen wir ihn schon vorteilhaft kennen lernten, und auf seinem ureigenen Kunstfelde, als Violinspieler. Mit seinem sympathischen Bariton sang er zunächst — weit bedeutender als dilettantisch — das berückende Ständchen und das prickelnde Champagnerlied aus Mozarts „Don Juan". Sodann ließ er seine kostbare Guarneri erklingen, und das bekannte Chopinsche Nokturno (von Sarasate in die Geigensprache übersetzt) und der Elfentanz von Popper-Halir fanden durch ihn eine ausgezeichnete Wiedergabe, so daß die Hörer nicht eher ruhten, als bis er mit Schumanns „Abendlied" den Genuß noch steigerte. Dank und Anerkennung den liebenswürdigen Gästen!

Der Chor sang noch den Marsch aus Goldmarcks „Königin von Saba", der förmlich nach Orchesterbegleitung schreit und sie der sicheren Ausführung der Vokalisten halber auch verdient hatte. Einen durchschlagenden Erfolg gewann er mit drei Mendelssohnschen a capella-Liedern. Alte Liebe rostet wirklich nicht; wenn man Mendelssohn, den Liebling der Jugend, hört, wird man immer wieder für ihn erwärmt, namentlich bei solcher Ausführung seiner Schöpfungen, wie durch den Singverein. Herrn Hofmusikdirektor Manns sollen diese Gaben besonders gedankt sein! Gelegentlich mehr davon!

Die beiden konzertlichen Teile gipfelten jeder in einer von einer kleineren Gesangsgruppe gesungenen Komposition. Im ersten waren es Brahms' „Zigeunerlieder", gleichwertig neben seine Liebesmaiar zu stellen, entzückende, leidenschaftliche Musik, deren hinreißenden Rhythmen sich der Hörer mit

Landesbibliothek Oldenburg

* **Unser Infanterie-Regiment** begibt sich Montag früh um 6½ Uhr ins Manöver.

* **Unionskonzert.** Dem gestrigen Konzert der Infanteriekapelle wurde durch das Singvereinskonzert einiger Abbruch getan, jedoch war der Besuch immerhin noch sehr zufriedenstellend. Heute abend wird auf allgemeinen Wunsch als letztes Konzert vor den Manövern ein großes Extra-Konzert veranstaltet, worin am Schluß das Schlachtenpotpourri von Saro zur Aufführung kommen wird. Bei letzterem Stück wird, wie gewöhnlich, die Kapelle durch eine Abteilung schießender Soldaten und von dem Trommler- und Pfeiferkorps unterstützt.

* **Die Damen-Abteilung des Oldenburger Turnerbundes** macht morgen einen Tagesausflug. Um 8.18 Uhr vormittags wird mit dem Vergnügungszuge nach Huntlosen gefahren und von dort durch den Hageler Wald, Döhler Wehe nach Döhlen, dann weiter über die blühende Heide nach Westrittrum, Ostrittrum und zurück nach Huntlosen gegangen. Es sind im ganzen etwa 16 km Fußmarsch zurückzulegen, also für einen ganzen Tag eine verhältnismäßig geringe Marschleistung. Bei schönem Wetter darf auf zahlreiche Beteiligung gerechnet werden.

* **Eine Brieftaube** ist, wie man uns mitteilt, der Ww. Tönjes-Mönnich in Oberhausen bei Wüsting zugeflogen. Sie trägt am Bein einen mit Ziffern und Zeichen bedeckten Bleiring und einen Gummiring mit der Ziffer 351. Von den Stempelzeichen unter den Flügeln ist nur ein H mit Sicherheit zu lesen. Die Taube ist dort abzuholen.

§§ **Großes Preiskegeln.** Wie aus den Annoncen und Plakaten ersichtlich, veranstaltet der Verein für Geflügelzucht und Vogelschutz (gegr. 1875) am Sonnabend, 12. und Sonntag, 13. September ein großes Preiskegeln von Rasse- und Nutzgeflügel. Die Ankaufskommission hat von den Vereinsmitgliedern 40 Gewinne angekauft, worunter ganz hervorragende Tiere sind. Der 1. Preis ist: 1 Hahn und 3 Hennen blaue Andalusier, wo der Züchter im vorigen Jahre für den Hahn alleine 40 Mk. bezahlte; der 2. Preis: 1 Hahn und 2 Hennen gelbe Orpington; der 3. Preis: 1 Hahn und 2 Hennen schwarze Spanier, die in diesem Frühjahr vom Verein aus für 35 Mark angekauft worden sind; der 4. Preis: 1 Hahn und 2 Hennen gelbe Orpington. — Die ferneren Gewinne sind 20 Stämme, wie rebhuhnfarb. Italiener, blaue Andalusier, Hamburger Goldsprenkel, Mechelner Kuckucksperber, weiße und schwarze Minorka, schw. Langshan und 16 Pecking-Enten. Das Preiskegeln findet statt auf den Doppelbahnen des Herrn Friedr. Schmidt, Donnerschweerstr. 66 und G. Frohns-Osternburg, Bremerstraße 28, an beiden Tagen um 4 Uhr nachm. beginnend. — Die 40 Gewinne sind schon vor Beginn der Verkegelung geteilt in den beiden Lokalen in den neuen Vereinskäfigen ausgestellt. Kegelkarten sind zum Preise von 25 Pfg. in den durch Plakate kenntlichen Lokalen zu bekommen.

* **Ein großer Trauerzug** bewegte sich gestern vormittag um 9½ Uhr von der Bürgerescharstraße nach dem St. Gertrudenkirchhof, wo die sterblichen Ueberreste des vor einigen Tagen verstorbenen Eisenbahn-Zugführers Hartmeyer zur letzten Ruhe bestattet wurden. Die allgemeine Verehrung, deren der Verstorbene sich zu Lebzeiten bei seinen Vorgesetzten sowohl wie bei seinen Untergebenen und Kollegen erfreute, fand darin den schönsten Ausdruck. Eine Musikkapelle, welche vom Verein „Fahrzeit" gestellt wurde, gab die Trauermusik. Der Sarg wurde beim Trauerhause sowohl wie auf dem Kirchhof von mehreren Eisenbahnbeamten getragen. Die Grabrede hielt Herr Pastor Bultmann.

* **Missionsfest in Ofen.** Zur Vermeidung von Irrtum machen wir darauf aufmerksam, daß der Festgottesdienst unseres Missionsfestes am 6. d. M. nicht (wie es in einer Mitteilung heißt) um 10½ Uhr, sondern um 9½ Uhr beginnt.

* **Fischerglück.** Herr B. fing in voriger Nacht mit einer Angel in der Hunte oberhalb der städtischen Elektrizitätswerke einen Karpfen im Gewichte von vierzehn Pfund. Beweis genug, daß unsere Gewässer doch noch nicht so sehr fischarm sind, wie sie wohl verschrieen werden.

Tj. **Der Turnverein Eversten** veranstaltet morgen im Vereinslokal „Schützenhof zur Tapkenburg" (D. Holze) in Eversten ein Tanzkränzchen, verbunden mit turnerischen Aufführungen. (Siehe Inserat.)

* **Der Gärtnerverband des Großherzogtums Oldenburg** hielt am 3 d. M. seine Jahresversammlung in „Mohnkerns Gasthaus" zu Bürgerfelde ab. Von den 23 zum Verbande zählenden Mitgliedern waren 19 erschienen. Nach Erledigung verschiedener Verbandsangelegenheiten wurde die großartig angelegte Baumschule des Herrn Böhlje an der Alexanderchaussee besichtigt, was längere Zeit in Anspruch nahm.

Wonne hingibt. Die vorzügliche Aufführung ließ den Wunsch nach einer Wiederholung nicht zur Ruhe kommen. Hoffentlich bringt der kommende Winter dafür Erfüllung. Den zweiten Teil schloß die erwähnte Holländer-Scene ab, in der die Gespielinnen der Senta ihre Lieder reizend sangen. Auch die Partien der Mary und des Erik waren vom Verein erfolgreich besetzt worden, und das Ganze spielte sich in bewundernswerter Weise ab. Eine Unterlassungssünde würden wir auf uns laden, wenn nicht der verschiedenen Begleitenden ehrenvoll Erwähnung getan würde. Außer mehreren Vereinsdamen machte sich Herr v. Lindern dabei in erster Linie außerordentlich verdient in einer zum Teil wahrlich nicht leichten Aufgabe.

Als Schlußnummer brachte die Aufführung des fidelen und immer noch wirksamen Singspiels „Guten Morgen, Herr Fischer!" von Friedrich und Stiegmann allgemeines Ergötzen. Außer dem persönlichen Interesse an den Darstellern, das Dilettanten-Mimereien stets den eigentümlichen Reiz gibt, wurde hier durch die vorzügliche Rollenbesetzung auch ein sachliches Interesse befriedigt und die Zuschauer zu fortwährendem Lachen gezwungen. Sämtliche Mitspielende sind der höchsten Anerkennung wert, nicht minder aber auch der geschickte, unsichtbare Spielleiter.

Eine gemütliche Tafelrunde vereinigte die Mitwirkenden und viele Besucher zu fröhlicher Nachfeier, die das reizende Fest harmonisch abschloß. Da auch das äußere Um und An in keiner Weise Wünsche offen ließ und das Komitee alles in bester Weise vorbedacht hatte, so ging man mit einem doppelt dankbaren Gefühl nach Hause: Man war gern beim Singverein zu Gaste und bei ihm gut aufgehoben gewesen.

Eine einzige Einwendung, die wir machen zu müssen glauben, soll dem Gesamteindruck des Ganzen nichts von seinem Glanze rauben: Man vermißte angesichts der phantasievollen, eigene Wege wandelnden künstlerischen Ausschmückung des Programms durch Marie Stein im übrigen die liebevolle Sorgfalt in der Herstellung desselben ungern. — Wenn er noch der Erwähnung bedarf, so soll er am Ende auch noch einmal ausgesprochen werden: Der Dank an Herrn Manns für die ausgezeichnete musikalische Leitung.

v. B.

---

* **Für die Ueberschwemmten in Schlesien** erhielten wir ferner von W. H. 1.50 Mk., im ganzen bis jetzt 287 Mk. Wir bitten herzlich um weitere Gaben.

Geschäftsstelle der „Nachr. f. St. u. L."

*** **Ohmstede,** 5. Sept. *Auf das heute, morgen und übermorgen stattfindende große Kegelfest im „Müggenkrug" zu Ohmstede weisen wir auch an dieser Stelle nochmals hin.

Ovelgönne, 4. Sept. Mit dem gestrigen Tage hat unser diesjähriger berühmter Pferdemarkt sein Ende erreicht. Die eigentlichen Markttage sind auf den 2. und 3. September bestimmt, doch wurden an den beiden Tagen vorher schon mehrere hundert Enter und am letzten Tage vorher auch viele Füllen zum Verkauf gestellt. Der Handel mit Entern war vor den Markttagen, besonders am zweiten Tage vorher, recht flott. Am ersten Markttage betrug der Auftrieb 906 Pferde und 427 Enter und Füllen, am zweiten Tage waren zugeführt 288 Pferde, sowie 176 Enter und Füllen. An den Markttagen war der Handel nicht besonders flott, doch zufriedenstellend, da die Preise sich im allgemeinen recht gut hielten. Am zweiten Tage war der Markt bereits mittags beendet und wurden die nach auswärts verkauften Tiere schon mit den Vormittagszügen verladen; eine größere Anzahl Pferde wurde nach Holland verkauft. Kaufliebhaber waren aus allen Gegenden zahlreich erschienen und hat der Markt noch immer seine alte Berühmtheit bewahrt.

* **Delfshausen,** 4. Sept. Man schreibt uns von geschätzter Seite: Bislang leiden wir, die Grundbesitzer im Moor, ohne zu klagen, aber weshalb wollen wir nicht klagen, das Leiden kann doch gehoben werden! Die Entwässerung ist an vielen Stellen ungenügend, namentlich führt der Jadefluß das Wasser nicht rasch genug ab. Woran liegt es? Die Gräben, Bäken und auch die Jade wird nicht gehörig gereinigt, alles sitzt voll Mudder! Wer hat dafür zu sorgen, daß sämtliche in der Sielacht belegenen Schaugräben, Bäken und Jadefluß in gehörigen Stand gesetzt und erhalten werden? Die Sielgeschworenen, die in Eid und Pflicht stehen. Hoffen wir, daß wir nicht mehr klagen brauchen, daß endlich doch eine gehörige Entwässerung geschaffen wird, die wir von rechtswegen verlangen können, und die geschaffen werden kann und muß.

Neueste Nachrichten und letzte Depeschen.

Eigene telephonische und telegraphische Berichte der „Nachrichten für Stadt und Land".

(Nachdruck verboten.)

§§ **Berlin,** 5. Sept. Im neuen Militäretat wird die Forderung auf Erhöhung der Oberstleutnantsgehälter wieder erhoben werden, obgleich die Aussicht im neuen Reichstage sich kaum besser gestalten dürfte; der neue Kriegsminister v. Einem will für die Bewilligung der Forderung eintreten, da man es für eine Ungerechtigkeit hält, Oberstleutnants, die die Stellvertreter der Regimentskommandeure sind, im Gehalt so weit hinter die Kommandeure zu stellen. Hingewiesen wird auch auf die Lage der Militär-Invaliden; eine gänzliche Reform des Militär-Invalidengesetzes dürfte aber noch auf sich warten lassen.

Wie in gut unterrichteten Kreisen verlautet, besteht das Ergebnis der deutsch-russischen Handelsvertragsvorbesprechungen vorläufig in der protokollarischen Aufnahme der von beiden Seiten geltend gemachten Forderungen, ohne daß sich zunächst ersehen ließe, auf welcher Grundlage weiter gearbeitet werden wird. Das Protokoll wird jetzt einer eingehenden Prüfung unterzogen, und von dieser wird es abhängen, wie weiter gearbeitet werden soll.

Aus Hamburg wird berichtet: Dem Vernehmen der „Hamb. Nachr." nach denkt man sich in Regierungskreisen die Regelung des Kraftwagenverkehrs nicht so, daß ein Reichsgesetz erlassen werden soll. Vom Bundesrat soll vielmehr eine Verkehrsordnung festgestellt werden, die von den Einzelregierungen in übereinstimmender Weise zur Durchführung gebracht werden soll.

Die Bewegung unter den serbischen Offizieren, die gegen die am Königsmord beteiligt Gewesenen gerichtet ist, wächst sich zu einer gefährlichen Krisis für die Armee aus. Für König Peter ist die Lage um so schwieriger, als fast alle Teilnehmer an der Verschwörung in seiner Nähe und auf Vertrauensposten stehen. Die Offiziere, die sich der Opposition anschließen, sind dagegen in allen Garnisonen in der Majorität. In Sofia war gestern das Gerücht von einem Attentat gegen König Peter verbreitet.

Ein furchtbarer Brand hat in Trawnik (Bosnien) 600 Häuser, darunter sieben Moscheen und die Synagoge, eingeäschert. Mehrere Menschen kamen in den Flammen um, der Schaden ist enorm. (S. unten.)

König Eduards Heimkehr.

BTB. **London,** 5. Sept. Der König kam gestern abend um 7½ Uhr auf seiner Rückreise von Wien auf der Claring Croß-Station an und begab sich zu Wagen in das Schloß.

König Leopold in Paris.

BTB. **Paris,** 5. Sept. Der König der Belgier stattete gestern dem Präsidenten Loubet im Elysée einen Besuch ab, wo er mit militärischen Ehren empfangen wurde. Die Unterhaltung trug einen herzlichen Charakter. Der Präsident erwiderte den Besuch kurz darauf. Die Reise König Leopolds soll, nach dem „Temps", durch die diplomatische Note veranlaßt sein, welche das englische Kabinett kürzlich an die Signatarmächte des Berliner Kongresses richtete, in der die Lage des unabhängigen Kongostaates besprochen und eine Revision der Kongreßbestimmungen verlangt wird.

Die Kämpfe in Mazedonien.

BTB. **Konstantinopel,** 5. Sept. Nachrichten aus Adrianopel zufolge sind Handel und Verkehr im Sandschak Kirkilisse gänzlich gestört; selbst in der nächsten Umgebung von Kirkilisse herrscht Unsicherheit. Es wird über das gewalttätige Vorgehen der Redifs und Baschibozuks geklagt. Neuerdings sind noch 5 Bataillone und 1 Batterie nach Kirkilisse und Tirnowo abgegangen, auch soll nach Versicherungen von türkischer Seite die Säuberung dieser beiden Gebiete von Banden fortschreiten. In den letzten Tagen haben wieder Bandenkämpfe stattgefunden.

Mord und Selbstmord aus Eifersucht.

BTB. **Frankfurt a. M.,** 5. Sept. Gestern abend tötete der Gastwirt Hieb, der auf seine Ehefrau eifersüchtig ist, den 24jährigen Glaser Kraft durch sieben Schüsse mit Rehposten und darauf sich selbst.

Die Brandkatastrophe in Bosnien.

BTB. **Wien,** 3. Sept. Einer amtlichen Meldung zufolge brach in der Nacht vom 2. zum 3. d. Mts. in Trawnik ein Brand aus, der erst gestern gegen Mitternacht lokalisiert werden konnte und gestern früh noch nicht ganz gelöscht war. 600 Gebäude, darunter 7 Moscheen und eine Synagoge wurden eingeäschert; etwa 3000 Menschen sind obdachlos. Angeblich sind auch Verluste an Menschenleben zu beklagen. Die Entstehungsursache ist unbekannt.

Vom Geld- und Warenmarkt.

Zur Lage der deutschen Seeschiffahrt. Vor nahezu 2 Jahren trat für die Schiffahrt eine schwere Krisis ein, und ist dieselbe bis auf den heutigen Tag noch nicht vollständig überwunden. Eine mäßige Besserung ist freilich, eingetreten, und waren unsere deutschen Gesellschaften in der Lage, davon am meisten zu profitieren. Die hauptsächlichsten Konkurrenten der deutschen Reederei, die englischen Gesellschaften, haben auch gegenwärtig noch mit weit ungünstigeren Verhältnissen zu rechnen, als die deutschen Linien. Die Trampdampfer, d. h die nicht an eine bestimmte Fahrroute gebundenen Schiffe kleinerer, unabhängiger Reeder, sind für die großen englischen Gesellschaften andauernd ein sehr fühlbarer Wettbewerb. Die deutschen Gesellschaften werden von diesem Wettbewerb, besonders am Auslandfrachtenmarkt, weniger berührt als die großen englischen Unternehmungen. In der englischen Handelsflotte sind nämlich fünf Sechstel der Schiffe Trampdampfer, während in der deutschen Dampferflotte die Trampdampfer nur etwa ein Drittel des Gesamtbestandes bilden. Die Trampdampfer, auch Strolchschiffe genannt, sind vorwiegend ältere Schiffe von schlechterer Beschaffenheit als die Fahrzeuge der großen deutschen Linien. Die englische Handelsflotte empfindet die Konkurrenz der Trampdampfer aber auch deshalb stärker, weil sie in der Beschaffenheit ihrer Schiffe hinter der deutschen Großreederei zurücksteht. Hat doch die Ueberlegenheit der deutschen Schiffe in der Schnelligkeit des Verkehrs, in der Ausstattung und inneren Einrichtung dazu beigetragen, daß ein großer Teil des Weltverkehrs, und zwar besonders des Passagierverkehrs, der früher eine englische Domäne bildete, auf Deutschland übergegangen ist. Dazu hat die Bildung des Morganschen Dampfertrustes für die ihnen beigetretenen englischen Gesellschaften Enttäuschung gebracht. Der Morgantrust vermochte nicht die Trampdampfer, unter deren Konkurrenz die englischen Gesellschaften, wie oben erwähnt, besonders zu leiden haben, zu verdrängen. Den zu dem Trust in Beziehungen getretenen deutschen Gesellschaften ist der Umstand, daß sie sich nicht von Morgan „vertrusten" ließen, sondern mit ihm sich nur auf Grund eines „Pools" geeinigt haben, zu statten gekommen. Die Minimalfrachtsätze des Morgantrustes sind nicht unwesentlich höher als die Frachten, die z. Zt. der stärksten Depression gezahlt wurden. Die Einräumung gewisser Renten von seiten des Morgantrustes an die deutschen Gesellschaften kommt, wie sich inzwischen herausgestellt hat, den letzteren ebenfalls zu statten. Wenn die Lage der deutschen Kauffahrteischiffahrt nun gegenwärtig auch noch keineswegs glänzend ist, so ist doch bemerkenswert, daß zu einer Zeit, in der noch auf amerikanischer, englischer und französischer Seite allgemein über eine ungünstige Geschäftslage geklagt wird, von den maßgebenden deutschen Persönlichkeiten der Geschäftsgang als nicht unbefriedigend bezeichnet wird. (Forts. folgt.)

Märkte.

Oldenburger Wochenmarkt vom 5. September. Butter war heute genug zugebracht. Die Qualität war durchweg gut. Preise so ziemlich unverändert. Man zahlte für beste Hausbutter in größeren Schlagen oder in Töpfen pro Pfund 1 bis 1,05 Mark, im Kleinverkauf aus Fässern 1,10 Mark. Molkereibutter erzielte pro Pfund 1,25 Mark. Für sog. Pfundsschlagen forderte man 1,10 bis 1,15 Mark. Frische Hühnereier waren heute etwas weniger vorrätig wie gewöhnlich. Preis unverändert. Der Handel mit Fleisch- und Fettwaren ging recht lebhaft, die Auswahl war ausgezeichnet. Die Verkäufer waren mit ihren Preisen entgegenkommend. In Geflügel war die Auswahl ebenfalls genügend. Zahme Hühner kosteten 1,20 bis 1,50 Mark, Rebhühner 1 Mark. Auf dem Gemüsemarkt erblickte man überall nur die einfachste Auswahl in allen möglichen Sorten, wie der Hochsommer sie zu bieten vermag. Preise ziemlich mäßig, nur Bohnen zum Einmachen sind in diesem Jahre etwas teurer wie sonst. Kartoffeln waren massenhaft zugebracht. Dieselben wurden pro 25 Liter für 1 Mark zum Angebot gebracht. Die Nachfrage war heute gering. Auf dem Obstmarkt steigert sich die Zufuhr merklich. Gute Sommeräpfel wurden mit 3 Mark pro 25 Liter bezahlt. Birnen kosteten ebenso. Die Pflaumenzeit ist wohl so ziemlich vorüber. Heute waren keine mehr zugebracht. Nur etwas Brunellen waren noch verkäuflich. Zwetschen haben noch nicht die nötige Reife erreicht. Beerenobst war massenhaft vorhanden. Brombeeren kosteten 25 Pfg. pro Liter. Auch Pilze in verschiedenen Arten waren reichlich vertreten. Der Handel mit blühenden Blumen in Töpfen, sowie in Sträußen ging heute außerordentlich flott.

Wie unangenehm

ist es, wenn beim Waschen mit kaltem oder hartem Wasser die Seife wenig oder gar keinen Schaum gibt. Dieser Uebelstand tritt bei der Ray-Seife nie ein, weil diese nach deutschem Reichspatent aus Hühnereiern bereitete Toilette-Seife infolge ihrer kostbaren Bestandteile, Eiweiss und Dotter, stets einen wunderbar weichen und zarten Schaum gibt, welcher selbst die sprödeste Haut nach öfteren Waschungen mit **Ray-Seife** schön und zart macht. Preis pro Stück 50 Pfg., überall käuflich.

Man verlange nur Globus-Putzextract

Landesbibliothek Oldenburg

Täglich Eingang der
neuesten Herbst- und Winter-Kleiderstoffe
und empfehle dieselben zu billigen Preisen.
F. Ohmstede, Oldenburg,
Achternstr. 32, Ecke Ritterstr.

Dr. Goldmanns
Einjährigen-Institut,
Hamburg, Neuerwall 50,
beginnt den 6. Oktober sein neues (68stes) Semester u. wird auch ferner mit seinen 14 bewährten Lehrern in wissenschaftl. ernster Arbeit die Schüler fördern. Sorgf. Beschäft. mit jed. einz. Schüler. 1083 Schüler bestand. seit 1870, 32 im Jahre 1902.
Prosp. üb. Institut u. Pensionat.

F. Ohmstede, Oldenburg,
Achternstr. 32, Ecke Ritterstr.,
zeigt den Eingang der
neuesten Herren- und Knaben-Anzugstoffe
an und empfiehlt dieselben zu billigsten Preisen.
Einen Posten **Anzug-Cheviots**
in den neuesten Mustern, eisenfest, Mtr. 5½ M.
F. Ohmstede, Oldenburg,
Achternstr. 32, Ecke Ritterstr.

Deli Import.
Feine 6 Pfg.-Zigarre,
leicht und angenehm.
M. Niemeyer
Langestr. 36
(Ecke Schüttingstrasse).

Ostfriesen-Verein Oldenburg.
Am Sonntag, den 6. Sept.:
BALL
bei Heinr. Scheepker (Doodts Etablissement).
Anfang 5 Uhr.
Einführungen sind gestattet.
Der Vorstand.

Damen-Abteilung
des
Oldenburger Turnerbundes.
Sonntag, den 6. Septbr.:
Tagesausflug.
Abfahrt 8.18 Uhr vormittags mit dem Vergnügungszug nach Huntlosen.
Der Vorstand.

Tanzunterricht
für Damen und Herren besserer Stände.
Meine Winterkurse beginnen am **Dienstag, den 29. September,** im Saale der „Union".
Ich werde am **Sonntag, den 27. September, nachmittags von 5—8 Uhr,** im kleinen Garderoben-Saal oben anwesend sein, um Anmeldungen persönlich entgegen zu nehmen. Hochachtungsvoll
H. von der Hey.

Bei jetziger Jahreszeit
verordnet mir mein Arzt
1—2
L'estomac
vor Tisch, besonders aber abends vor dem Schlafengehen
Vertreter:
Herr
Joh. Woltje jr.
Oldenburg i. Gr.,
Steinweg 3 a.

Geschäfts-Eröffnung.
Hiermit mache ich einem geehrten Publikum von **Oldenburg** und Umgegend die ergebene Mitteilung, daß ich mit dem heutigen Tage
Achternstrasse 27
eine Verkaufsstelle meines ff. Aufschnitt- und Wurstwarengeschäftes
eröffnet habe. Es ist mein eifrigstes Bestreben, mir durch kulante Bedienung und Verabreichung nur bester einwandfreier Ware das Vertrauen des geehrten Publikums zu sichern.
Ich bitte, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.
Hochachtend
H. H. Ikels, Bremerhaven,
Schlachterei und Wurstfabrik mit Dampfbetrieb.

Als Aufschnitt empfehle ich:

roh. u. gek. Schinken,	Rauchfleisch,
Lachsschinken,	gek. Zunge,
Nagelholz,	Kalbsroulade,
ff. Zervelatwurst,	ff. Plockwurst,
Braunschw. Mettwurst,	Thür. Rotwurst,
Pariser Leberkäse,	Hamb. Sardellenwurst,
Landleberwurst,	Th. Leberwurst

u. s. w.

Töchterhort Weimar,
Harthstr. 41.
Gründl. Ausbildung in allen hauswirtschaftlichen, gewerblichen und wissenschaftl. Fächern. Musik, Tanz. Beste Körperpflege. — Mässige Preise.
Prospekte mit Referenzen.
Direktion Dr. CURT WEISS.

Großer Ausverkauf
bis zum Umzug
in mein neuerbautes Geschäftshaus
Ritterstr. 1
zu bedeutend ermäßigten Preisen.
Julius Rösser,
Achtern- u. Ritterstr.-Ecke.

Bekanntmachung.
Nach erfolgter Erneuerung meines Ladens Donnerschweerstraße 8 übergab ich
Herrn J. G. Dumek
die Leitung desselben. Ich empfehle meine vorzügl. **Sumatra-, Brasil-, Vorstenlanden-, Mexiko- rc. Zigarren** in allen Preislagen und Facons, sowie meine gern gerauchten **Tabake eigener Fabrik.** In **Zigaretten** führe ich nur Marken der renommiertesten Firmen.
Niederlage: Donnerschweerstraße 8. J. G. Dumek.
Paul Odinga, (E. A. Brüning Nachfolger) Tabak-, und Zigarren-Fabrik, Bremen.

Schön-Schreib-Unterricht.
Sich. Erfolg. Beginn jederz. Unterr. i. Rundschrift, in einfach. u. dopp. Buchführg.
W. Riemann, Ziegelhofstr. 4.

Bis Ende September verreist.
Dr. Freels, Rastede.

Barbarossa-Brunnen,
natürl. Mineralbrunnen
Vorzüglichstes Erfrischungs-Getränk.
Die Perle aller Sauerbrunnen.
Aerztlicherseits warm empfohlen bei Krankheiten der Verdauungs- und Atmungsorgane, Heiserkeit und Katarrh, chronischen Nieren- und Blasenleiden.
Alleinverkauf:
Drogen- und Mineralwasserhdlg. E. Sattler, Haarenstr. 44, Fernsprecher 356.

Vermög. jüng. Dame wünscht bald. Heirat mit strebs. Herrn (wenn auch ohne Vermögen). Send. Sie nur Adresse an **Fortuna,** Berlin SW. 19.

Bremer Stadttheater.
Sonntag, 6. Sept., 7 Uhr: „Mignon". Große Oper von Thomas.
Montag, 7. Sept., 7 Uhr: „Die Walküre". Musikdrama von Wagner.

Danksagungen.
Für die vielen Beweise inniger Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Mannes sage ich, auch im Namen meiner Kinder, auf diesem Wege meinen tiefgefühlten Dank.
Friederike Hartmeyer.

Familiennachrichten.

Vermählungs-Anzeigen.
Stadtbautechniker
Fritz Heinemeyer
Auguste Heinemeyer
geb. Zoppa.
Vermählte.
Bremen, 5. Septbr. 1903.

Geburts-Anzeigen.
Die glückliche Geburt ein. gesunden **Knaben** zeigen erfreut an
Wilh. Westerholt und Frau, Bertha, geb. Noll.

Todes-Anzeigen.
Schlüte b. Berne, 3. Sept. 1903. Heute mittag 12½ Uhr entschlief sanft und ruhig mein lieber Mann und meiner Kinder guter Vater, der
Lehrer Johann Wiggers
in seinem 38. Lebensjahre.
Namens aller Angehörigen
Die trauernde Witwe
Lili Wiggers geb. Stöver
nebst ihren Kindern.
Die Beerdigung findet am Montag, den 7. d. Monats, nachmittags 3 Uhr, auf dem Gertrudenkirchhof in Oldenburg statt.

Die **Beerdigung** von Frau **Hoffhenke** findet am Montag, 7. Sept., nachm. 3 Uhr, vom P. F. Ludwig-Hospital aus statt.

Statt besonderer Meldung.
Vorbeckerfelde, 4. Septbr. Die Beerdigung meines lieben Mannes findet am **Montag, den 7. Sept.,** nachm. 2 Uhr, auf dem Kirchhofe zu Wiefelstede statt.
Frau **Ficken.**

Weitere Familien-Nachrichten.
Verlobt: Emma Mammen, Neu-Lengshausen, mit Johann Hillers, Sandelermöns. Marga Wischhusen, Brake, mit Bautechniker Gust. Suhr, Altona. Marie Cordes, Brake, mit Andreas Schoof, Oberneuland.
Geboren: (Sohn) Siegfried Weinberg, Oldenburg. Fritz Meyer, Apen.
Gestorben: Konzertmeister Max Schaernack, Oldenburg, 75 J. Rud. Bake, Schwei, 20 J. Franziska Beckmann, geb. Zerhusen, Lohne, 51 J. Gretchen Menken, Jever, 22 J. Gretke Sophie Hoffhenke, geb. Gerdes, Oldenburg. Landwirt Heile Jürgens Reents, Dose, 44 J. Willy Fischer, Wilhelmshaven, 3 J. Marine-Stabs-Ingenieur a. D. Otto Orlin, Charlottenburg, 57 J. Meta Ehlers, geb. Brunhorn, Delmenhorst, 34 J. Bertha Sophie Rudloff, geb. Wiert, Brake, 47 J.

LIEBIG's FLEISCH-EXTRACT in Zinntuben.

Neue praktische Verpackung.
Sofortige leichte Verwendbarkeit.
Unentbehrlich für Militair, Jäger, Touristen, Sportsleute.

J. H. Böger, Oldenburg,
Aussteuer-Geschäft.
Lieferung ganzer Aussteuern in bester, saubersten Ausführung.
Anerkannt beste Bezugsquelle für solide, gute Betten zu niedrigen Preisen.
Bettfedern und Daunen
in 15 verschiedenen Sorten in stets frischer, lebendiger Ware.
Proben stehen jederzeit zu Diensten.

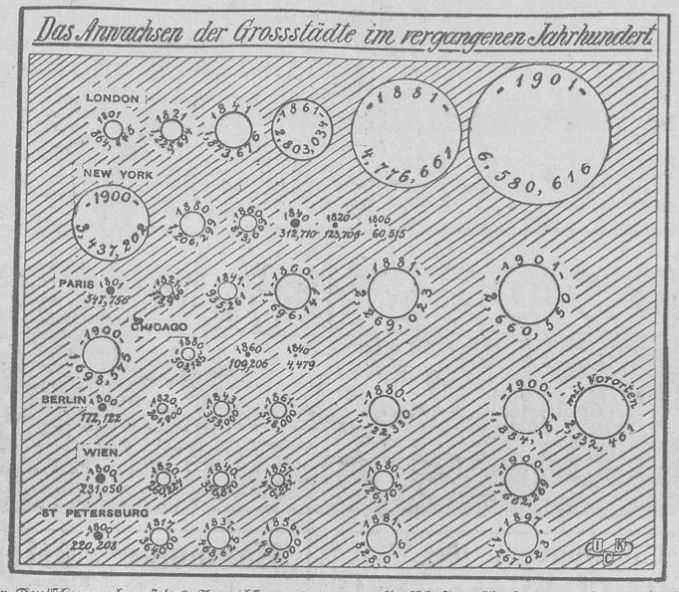
Verantwortlich für Politik und Feuilleton Dr. A. Heß, für den lokalen Teil W. von Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky. Rotationsdruck und Verlag: B. Scharf, Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu № 208 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 5. September 1903

Das Anwachsen der Großstädte.



So stolz wir Deutschen auch auf das Anwachsen unserer Haupt- und Residenzstadt Berlin sind und sein können, die aus kleinen Anfängen heraus im Verlaufe von etwa 100 Jahren sich an die vierte Stelle durchgerungen hat, so staunend müssen wir doch auf die Riesenstädte blicken, wie London und Newyork, deren Wachstum noch ein ungleich schnelleres gewesen ist. Sehen wir z. B. London an, das schon in unserer Darstellung alle anderen vollständig übertrifft, so müssen wir konstatieren, daß es sich seit dem Jahre 1801, wo es bereits 864 345 Einwohner zählte, noch fast um das achtfache vermehrt hat. Newyork, das im Jahre 1800 noch eine ganz unbedeutende Stadt war, hat sich gar um das 58fache vergrößert. Diese Zahl erscheint imposant. Gehen wir ihr aber auf den Grund, so ist es mit derselben garnicht so schlimm bestellt. Denn bei einer so geringen Anfangszahl wächst natürlich der Prozentsatz der Zunahme viel schneller als bei einer großen Grundzahl. Dazu kommt, daß Newyork bis zum Jahre 1870 es auch nur auf 151 530 Einwohner gebracht hatte, eine Zahl, die damals noch nicht einmal Berlin erreichte. Die kolossale, in dem letzten Jahrzehnt eingetretene Vermehrung ist lediglich auf die Eingemeindung von Brooklyn zurückzuführen. Damit hat es die Stadt also auf 3 437 200 Einwohner gebracht. Berlin mit seinen engeren Vororten zählt bisher auch schon 2,5 Mill. Einwohner. Rechnet man aber, wie das auch bei Newyork der Fall ist, wo die Stadtgrenze auf einmal ganze Grafschaften übersprungen hat, auch die weiteren Vororte hinzu, namentlich Steglitz, Groß-Lichterfelde und wie sie sonst heißen mögen, so wird sich kein wesentlicher Unterschied mehr ergeben. Jedenfalls hat die Stadt Berlin selbst sich um das elffache, der Distrikt Berlin, wie man sagen darf, oder noch besser Groß-Berlin, um das fünfzehnfache vermehrt. Demgegenüber sind alle anderen Städte im Wachstum sehr zurückgeblieben, wenngleich Paris unserer deutschen Hauptstadt etwas überlegen ist. Die Zunahme der Bevölkerung betrug aber hier nur das fünffache. Noch augenfälliger wird das Steigen der Stadt Paris, wenn man den Unterschied betrachtet, der zwischen ihrer Zunahme und der von London besteht. London hatte im Beginn des vorigen Jahrhunderts nur 300 000 Einwohner mehr, oder 30 Proz. mehr als Paris, im Jahre 1901 aber 60 Prozent. Anderseits war Paris 1801 Berlin um das dreifache überlegen. Zu Beginn dieses Jahrhunderts standen sich beide Städte gleich. Ein fabelhaftes Wachstum hat auch die jüngste der Großstädte, Chicago, gehabt. 1837 gegründet, zählte die Stadt 1840 4479 Einwohner, 1900 hat sie bereits die ersten ungarischen Großstädte überholt, sie hat ihre Bewohnerzahl um das 425fache erhöht. Zurückgeblieben, d. h. natürlich nur den Verhältnissen nach zurückgeblieben, sind Wien und Petersburg, und zwar letzteres noch bedeutend mehr als Wien.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Antwort für Herrn Dr. Merkens und einen Anonymus.

In der gestrigen Nr. dieser Zeitung schreibt Herr Dr. Merkens, daß, wenn ich ihm nur einen einzigen Fall von chron. Nierenentzündung, welcher auf Diätvorschriften allein nicht reagiere, dagegen auf meine Kochsalzkur heile, vor und nach der Behandlung zeige, so wolle er zum eifrigsten Anhänger der Schüßlerschen Lehren werden. Ich aber sage: Die Botschaft höre ich wohl, allein mir fehlt der Glaube. Herr Dr. Merkens hat mit seinen Artikeln, welche von wissenschaftlichem Hochmut strotzen, bewiesen, daß er einen beschränkten Interessenstandpunkt vertritt, voll von Standesvorurteil und Engherzigkeit der Anschauungen, und daß er an Hypersensibilität des Standesgefühls leidet. Ein solcher Gegner ist nicht ohne weiteres imstande, den Anschauungen anderer gerecht zu werden. Jedenfalls erscheint meine Befürchtung zur Genüge begründet, daß nicht viel Erkleckliches dabei herauskommt. Wenn Herr Dr. Merkens aber wirklich Lust hat, sich von der Heilkraft der biochemischen Mittel zu überzeugen, dann muß er vor allen Dingen den guten Willen dazu mitbringen und auch selbst Versuche anstellen. An der Hand des Schüßlerschen Werkes muß er dazu imstande sein. Die Mittel müssen von einer ganz zuverlässigen Apotheke, am besten Schwabe, Leipzig, bezogen werden. Ich will aber seinen Wunsch sehr gern erfüllen, und erkläre mich hierdurch bereit, unter der Kontrolle eines allopathischen und eines biochemischen Arztes ihm Fälle vor und nach der Behandlung vorzuführen, an denen er, wenn er nicht mit Blindheit geschlagen ist, sehr leicht die Heilkraft eines biochemischen Mittels erkennen und studieren kann. Nur eins erscheint mir durchaus erforderlich. Unzweckmäßig ist es, für den ersten Versuch eine Nierenentzündung zu wählen. Wenn man ihre Behandlung als Probe für die Richtigkeit der allopathischen Heilmethode hinstellen wollte, gäb's ein totales Fiasko. Der Fall von Nierenentzündung, der auch bei diesem Zeitungskriege zur Sprache kam, ist zwar glatt und einfach mit Natr. muriatium kuriert worden. Daß es sich wirklich um eine Nierenkrankheit gehandelt hat, geht außer Anderem schon daraus hervor, daß mikroskopisch Hyaline und granulierte Cylinder sowie Nierenepithelien gefunden wurden (am 3. Jan. 1903 auch von Herrn Medizinalrat Struwe bestätigt), ein Befund, der nur die Diagnose Nephritis zuläßt. Aber einerseits kommen selbst einem beschäftigten prakt. Arzte solche Nierenerkrankungen nicht gerade alle Tage vor, und dann gibt es, wie Herrn Dr. Merkens bekannt sein muß, so verschiedene Formen von Nierenerkrankungen, daß auch verschiedene biochemische Mittel notwendigerweise für die überhaupt heilbaren Fälle herangezogen werden müssen. Das wird also viel zu kompliziert; bleiben wir lieber bei einem einfachen Falle, z. B. bei einem alten Magenleiden, ähnlich demjenigen, welches Herr Prof. Schulz ebenfalls mit Natr. muriaticum kuriert hat. Ein solcher Fall ist außerordentlich instruktiv, und ich werde, sobald ein geeigneter Fall vorkommt, mit Genehmigung des Patienten Herrn Dr. Merkens sofort benachrichtigen — wenn er es wünscht. Sollte ich aber einen wirklich geeigneten Fall von Nierenentzündung bekommen, dann werde ich das auch tun, es kann aber längere Zeit dauern. Wenn solche Fälle nicht so außerordentlich selten wären, dann hätte ich den betreffenden Fall nicht in unserer Zeitschrift veröffentlicht.

Was nun unsere Stellung zur Chirurgie anlangt, so erkennen wir gern an, daß dieselbe dank der Antisepsis resp. Asepsis eine früher nie geahnte Höhe erreicht hat, und daß viele Fälle nur auf chirurgischem Wege kuriert werden können, besonders solche, wo man das entfernt, was nicht mehr für den Körper nützlich ist. Es gibt aber ein großes Grenzgebiet der Medizin, auf dem die Gelehrten sich bis jetzt nicht haben einigen können, weil der eine Professor den Fall noch mit inneren Mitteln behandelt, während der andere schon zum Messer greift. Herr Dr. Merkens wird es auch uns nicht verargen können, wenn er gerecht sein will, daß wir viele Fälle noch innerlich mit Erfolg zu behandeln beanspruchen, die er selbst wahrscheinlich sofort operieren würde, wie z. B. Hämorrhoiden. Es ist also kein Unsinn, wie Herr Dr. Merkens meint, wenn wir viele Fälle von Hämorrhoiden mit Fluorcalcium behandeln, und wir haben keineswegs auf diesem Gebiete die Schüßlerschen Lehren über den Haufen geworfen. Abgesehen von der biochemischen Behandlung der Hämorrhoiden, werden dieselben auch bei allopathischer Behandlung zum größten Teil nur innerlich behandelt, wenn auch Herr Dr. Merkens die meisten allopathischen Medikamente für nutzlos hält.

Möge Herr Dr. Merkens zunächst mit Eifer und Sorgfalt sich wenigstens ein Jahr lang theoretisch und praktisch mit dem Studium der Biochemie befassen, dann kann er über ihre Berechtigung urteilen und überzeugt sich ihr anschließen; nach einem einzigen günstig verlaufenen Heilungserfolge seine ganze wissenschaftliche Ansicht ändern zu wollen, wäre leichtsinnig und oberflächlich.

Nun noch ein Wort für „einen, der den „Alten“ noch kannte“. Es wäre mir lieber gewesen, wenn er den Mut gehabt hätte, seinen Namen zu nennen. Wahrscheinlich würde er dann nicht die Unverfrorenheit gehabt haben, ähnlich wie Herr Dr. Merkens, meine Ueberzeugungstreue in Zweifel zu ziehen. Es ist hoffentlich das letztemal, daß das geschieht. Der Anonymus macht mir einen Vorwurf daraus, daß ich Eklektiker und mit der Wissenschaft fortgeschritten bin, und doch liegt es im Interesse des Kranken, daß wir uns auf allen medizinischen Gebieten auf dem Laufenden erhalten und alles anwenden, von dem wir wissen, daß es dem Kranken Hilfe bringt, ohne ihm zu schaden. Das ist nicht bloß unser Recht, sondern auch unsere Pflicht; soweit dürfen wir in der Medizin den Schematismus nicht treiben, daß wir das wirklich Nützliche zurückweisen, weil es nicht in den Rahmen der Biochemie paßt. Dann könnten wir auch keine Diätvorschriften geben. Und außerdem muß man bedenken, daß die Biochemie nach Schüßlers Ausspruch wohl perfektibel, aber noch nicht perfekt ist, und daß wir, solange die Biochemie noch nicht den höchsten Gipfel der Vollkommenheit erreicht hat, geradezu gezwungen sind, da, wo noch Lücken bestehen, empirisch erprobte Mittel anzuwenden, ganz abgesehen von unheilbaren Krankheiten, die palliativ behandelt sein wollen. Auch Herr Dr. Schüßler hat sich nicht gescheut, wie ich ausdrücklich hervorheben möchte, Abführmittel, Narkotien, Vesicantien, auch etwas Hydrotherapie, sowie Diätvorschriften zu verordnen, war also selber Eklektiker, wenn auch etwas weniger als ich.

Ich schließe mit den Worten des Sanitätsrats Herrn Dr. R. Brasch in Kissingen, die derselbe vor nicht langer Zeit an mich geschrieben hat:

„Wenn die Mineralsalze einen nennenswerten Einfluß auf den Stoffwechsel haben — und davon bin ich nach 10jähriger Badepraxis fest überzeugt — warum sollen sie dann nicht ebensogut wirken, wie alle die fragwürdigen —ine, deren weitere Schicksale im Organismus uns total unbekannt sind? Den meisten Aerzten scheint die Sache zu einfach und zu alltäglich, die wenigsten haben über die Bedeutung der Mineralsalze nachgedacht; aber ist denn das etwa eine schwierigere Geistesarbeit, wenn ich die Temperatur messe, 39 Grad oder 40 Grad finde und Antipyrin gebe? Sie ist meines Erachtens nicht schwieriger, aber sehr viel gedankenloser. Die heutige Ausbildung des chirurgischen Könnens wird uns immer mehr von der pharmaceutischen Therapie abbringen und uns dazu führen, den krankhaften Teil, wenn es möglich ist, zu entfernen und das übrige der Heilkraft der Natur zu überlassen, resp. nur dieselbe zu unterstützen. Weshalb sollte das nun nicht ebenso gut durch die Mineralsalze geschehen wie durch Wasser oder irgend welche andere Mittel? Wissen wir denn etwa mehr über die Rolle, welche die Pharmaka im Stoffwechsel spielen, als über die Mineralsalze? Ich glaube, das Gegenteil ist eher der Fall. Daß wir deshalb uns der Narkotica, wo sie nötig sind, entschlagen sollten, wäre ein ebenso großer Unsinn, als wenn der Chirurg sich des Chloroforms enthalten wollte, weil es nicht heilt. Wir können immer nur soweit rationell handeln, wie wir eine Sache auch verstehen; wo dies nicht mehr der Fall ist, da hat der eine so gut die Berechtigung, empirische Mittel anzuwenden wie der andere, und es sollte keiner dem anderen einen Vorwurf machen über Inkonsequenz u. dgl., wenn er selbst doch auch im rohesten Empirismus wandelt.

Wenn wir mit einer Sache deshalb nicht zufrieden sein wollten, weil sie uns nicht gleich fertige Resultate überliefert, so könnten wir nur die ganze Medizin bei Seite werfen. Die Bakteriologie ist nach 30 Jahren noch nicht fertig, ja vielleicht jetzt noch unfertiger als am Anfang, und doch erkennen wir sie an; und wie viele und wie vortreffliche Forscher haben für sie gearbeitet. Es ist wahrhaftig für den Arzt heute noch weniger passend, den Standpunkt des Pharisäers einzunehmen, als vor vielleicht 1000 Jahren.“

Dr. med. Cornelius.

Wer ist Sachverständiger?

Herr Dr. Merkens liebt die Kürze. So will ich ihm kurz sagen, daß er über Biochemie sich kein Urteil erlauben darf, da er davon noch nicht soviel versteht als der Laie von Chirurgie. Einfaches Durchblättern der Dr. Schüßlerschen abgekürzten Therapie macht keinen zum Sachverständigen über Biochemie! Wer weiß, ob die „Schüßlerschen Irrlehren“ nicht auch für ihn dereinst noch solche „Wahrheitslehren“ werden wie im 17. Jahrhundert aus der „Harweyschen Irrlehre“ eine „Wahrheitslehre“ wurde?

Herr Dr. Merkens schreibt: „Es ist ja auch ein Unsinn, Hämorrhoiden mit Fluorcalcium behandeln zu wollen, Brustdrüsenentzündung mit Kalium chloratum, Hüftgelenkentzündung mit Ferrum phosphoricum, Quetschungen, Verstauchungen ebenfalls mit Ferrum phosphoricum ꝛc.“ Nein, es ist kein Unsinn, sondern reine Wahrheit. Herr Dr. Merkens, ich bin bereit, Ihnen mit den biochemischen Mineralsalzen von den erwähnten Krankheiten Geheilte massenhaft vorzuführen, aber sicher ohne Zweck, denn Sie würden ja doch nach den bisher Ihrerseits entwickelten Ansichten alle Heilungen für Suggestion halten.

Wenn Sie übrigens das Schüßlersche Buch nur etwas aufmerksamer durchgelesen hätten, so würden Sie gefunden haben, daß Schüßler nur die heilbaren Krankheiten heilen will und daß eine Krankheit nicht stets durch ein und dasselbe Mineralsalz beseitigt werden kann, sondern daß irgend ein Nebensympton häufig genug ein anderes biochemisches Mittel zur Heilung bedingt.

Dr. med. Reiff.

Meister und Schüler.

Wenn in Nr. 207 dieses Blattes behauptet wird, daß die sämtlichen ärztlichen Vertreter der Biochemie von der reinen Lehre Dr. Schüßlers abgewichen sind und sich ungeniert der allopathischen Gifte in großen Gaben bedienen, so ist das nicht ganz zutreffend. Es ist in biochemischen Kreisen genugsam bekannt, daß in Oldenburg Herr Dr. med. Reiff ausschließlich biochemisch behandelt und daß er bestrebt ist, die

Landesbibliothek Oldenburg

Biochemie im Sinne des Meisters weiter zu entwickeln. Bei den Anhängern der Biochemie gilt daher Dr. Reiff auch als Vertreter der reinen Biochemie und als eigentlicher Nachfolger Dr. Schüßlers, den er auch auf dessen Wunsch in seiner letzten Krankheit behandelt hat.

Ein biochemischer Arzt wird übrigens dadurch der Biochemie nicht untreu, wenn er sich schmerzstillender Mittel, z. B. Morphium in unheilbaren Krankheiten bedient. Dieser Ansicht war auch Dr. Schüßler, wie ich auch aus eigener Erfahrung bestätigen kann, da er bei einer unheilbaren Krankheit in meiner Familie wiederholt Morphiumeinspritzungen verordnet hat.

Einer, der Dr. Schüßler auch kannte.

Naturheilmethode.

In den Preßfehden über die Naturheilmethode wird von den Gegnern immer auf Nebensächlichkeiten herumgeritten. Man kritisiere doch die Lehren, begründe seine Ansichten eingehend, man nehme das s. Zt. im „Naturarzt" veröffentlichte Programm Absatz für Absatz durch. Dabei wird etwas herauskommen. Ob aber in der von den Gegnern gewünschten Weise? Sind aber die Lehren gut und richtig, dann lasse man die Anhänger der Naturheilvereine mindestens ungeschoren.

Würde Herr Dr. M. die Vorträge des hiesigen Naturheilvereins besuchen, dann ginge es ihm vielleicht ähnlich wie jenem Arzt im vor. Winter, der nach dem Vortrage des Herrn Bruns an den Vorstandstisch kam und sagte, sie wären gekommen, um in der Versammlung zu ulken, nachdem er nun den Vortrag von Herrn Br. gehört habe, wolle er ihm seine Anerkennung ausdrücken. Sollten „Laien vom Schlage des Herrn Br." vielleicht doch etwas von Anatomie und Physiologie verstehen? **Ein Anhänger der Naturheilmethode.**

Bitte an Herrn Dr. Merkens.

Herrn Dr. Merkens Artikel können großen Segen stiften, da derselbe schreibt: Die meisten Krankheiten heilen auch ohne alle Medikamente.

Herr Dr. Merkens wird sehr gebeten, die Krankheiten mit Namen anzuführen, die ohne alle Medikamente heilen. Kommt dann ein Arzt und will bei den betreffenden Krankheiten Medikamente verschreiben, dann könnte man, sich auf Herrn Dr. M. berufend, den betreffenden Arzt ersuchen, keine Medikamente zu verschreiben, weil mindestens überflüssig. Daß noch Arzneien verschrieben werden, wo es nicht nötig ist, gesteht Herr Dr. M. indirekt zu, wenn er schreibt, daß ein großer Teil der modernen Aerzte längst zurückgekommen ist von den vielen Medikamenten. Also nur ein großer Teil und dieser ist längst davon zurückgekommen. Der andere Teil ist also noch heute nicht davon zurückgekommen, wovon ein großer Teil längst zurückgekommen ist.

Wie viel Geld können die Krankenkassen, die jährlich viele tausend Mark für Arzneien ausgeben, und Privatpersonen sparen, wenn sie die nach Herrn Dr. M. überflüssigen Medikamente nicht zu bezahlen brauchen.

Kommt Herr Dr. Merkens obiger Bitte nach, dann wird man bald den Segen von Herrn Dr. Ms. Wirken spüren, mindestens am Geldbeutel, vielleicht auch an früher erlangter Gesundheit und kann man dann sagen: „Herr Dr. Merkens hat nicht umsonst gelebt." **K. G.**

Zum Aerztestreit

schreibt das „Nordd. Vbl.": „Es fällt uns nicht ein, für die eine oder andere Heilmethode eine Lanze brechen zu wollen, aber es muß festgestellt werden, daß es nicht eine Auseinandersetzung um die Heilmethode ist, sondern lediglich ein Versuch, den biochemischen Aerzten die Gleichberechtigung abzusprechen. Und da scheint es uns notwendig, hinter die Coulisse zu leuchten: Dr. Merkens ist nämlich von der städtischen Ortskrankenkasse gekündigt, weil er sich weigert, mit Dr. Cornelius und Dr. Hartmann zusammen eine Operation zu machen! Die Mitglieder der Krankenkasse geht das „Standesbewußtsein" oder die „Standesehre" der Herren Aerzte in solchem Falle gar nichts an, sie verlangen, daß der Arzt, der Kassenpraxis annimmt, im Notfalle mit jedem anderen Kassenarzt zusammen den Kranken behandelt. Weigert er sich dessen, steht ihm sein Standesdünkel höher als das Leben des Kranken, so kann niemand etwas dagegen haben, wenn dem betr. Arzt dann gekündigt wird. — Nun wird man Dr. Merkens „Kampf gegen die Biochemie" vor einem Laienpublikum verstehen!" *

Literarisches.

Eine neue Zeitschrift betrachtet man heute mit großem Mißtrauen, aber angenehm enttäuscht waren wir nach der Lektüre des ersten Heftes von „**Spitzen**", Zeitschrift für die vornehme Welt. Herausgegeben von Truth (Verlag Rich. Eckstein Nachf. (H. Krüger), Berlin W. 57). Wir begegnen da Namen, wie Hans von Kahlenberg (Verfasser von „Nixchen"), Hermann Bang, Hermann Heyermanns jr., P. Verlaine, Lady Piccadilly, Paul Gisbert ꝛc., Namen, die heute zu den besten gehören, und alle haben sich bestrebt, ihr Bestes zu geben. Und der Name der Herausgeberin selbst ist genügend durch ihre Romane und Novellensammlungen bekannt. Die Ausstattung der Monatsschrift ist vornehm, wie sie für die vornehme Welt paßt. Probehefte sind durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Oldenburg, 5. Sept. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank. Alle Kurse verstehen sich frei von Provision.

	Ankauf pCt.	Verkauf pCt.
I. Mündelsicher.		
3½ pCt. alte Oldenburg. Konsols	99,75	100,25
3½ pCt. neue do. do. (halbj. Zinszahlung)	99,75	100,25
3 pCt. do. do.	—	—
4p Ct. Oldenb. Bodenkreditanstalt-Oblig. (unk. b. 1906)	102,50	103
4 pCt. abgest. dergl. (Zins v. 1. Okt. 03 ab 3½ pCt.)	99,75	100,25
3 pCt. Oldenburg. Prämien-Anleihe	129,50	130,30
4 pCt. Oldenburger Stadt-Anleihe, unkündb. b. 1907	102,50	103
4 pCt. Stollhammer, Jeversche von 1877	100,50	—
4 pCt. sonstige Oldenburger Kommunal-Anleihen	102	102,50
3½ pCt. Oldenburger Stadt-Anleihe v. 1903	99,25	99,75
3½ pCt. Butjadinger, Goldensiedter	99,50	—
3½ pCt. sonstige Oldenburger Kommunal-Anleihen	99,25	99,75
4 pCt. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen, garantiert	101	101,50
3½ pCt. Lübeck-Büchener Prior.-Obl., garant.	99,70	100,25
3½ pCt. Deutsche Reichs-Anleihe, abgest., unk. b. 1905	101,30	101,85
3½ pCt. do. do.	101,30	101,85
3 pCt. do. do.	89,20	89,75
3½ pCt. Preußische Konsols., abgest., unkündb. b. 1905	101,10	101,65
3½ pCt. do. do.	101,20	101,75
3 pCt. do. do.	89,30	89,85
3½ pCt. Bayerische Staats-Anleihe	100,10	100,65
3½ pCt. Essener Stadt-Anleihe	98,70	99,25
3½ pCt. konv. Darmstädter Stadt-Anleihe	99,25	99,80
II. Nicht mündelsicher.		
4 pCt. Russische Staats-Anleihe von 1902	99,30	99,85
4 pCt. Moskau-Kasan-Eisenbahn-Prioritäten, garant.	98,80	99,35
4 pCt. alte Ital. Rente (Stück v. 4000 frc. u. darunter)	—	—
3 pCt. staatsgar. Italienische Eisenbahn-Prioritäten	71,40	—
4 pCt. Ungarische Kronenrente	97,90	—
3½ pCt. Stockholmer Stadt-Anleihe von 1903	97,10	97,65
4 pCt. Moskauer Stadt-Anleihe von 1903	93,90	94,20
4 pCt. abgest. Pfandbriefe der Berliner Hypoth.-Bank	98,40	99,95
4 pCt. Pfandbriefe der Mecklenburg. Hyp.- u. Wechselbank, Serie IV., unkündbar bis 1913	102,20	102,50
4 pCt. Pfandbriefe der Preuß. Boden-Kredit-Aktien-Bank, Serie XIX., unkündbar bis 1911	102,60	—
3¾ do. do. do. Serie XX., unkündbar bis 1913	—	100,60
3¾ pCt. do. der Preuß. Pfandbr.-Bank, unk. b. 1912	100,30	100,60
3½ pCt. Pfandbriefe der Braunschweig.-Hannov. Hyp.-Bank, Serie XX., unkündbar bis 1910	96,50	96,80
3½ pCt. abgest. do. der Preuß. Hypoth.-Aktien-Bank	92,45	93
4 pCt. General Blumenthal-Obl., rückzahlbar 102	101,75	—
4½ pCt. George-Marien-Prioritäten, rückzahlbar 103	103,60	—
4 pCt. Glashütten-Prioritäten, rückzahlbar 102	102	—
4 pCt. Warps-Spinnerei-Prioritäten, rückzahlbar 105	104	104,50
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	168,35	169,15
Check London „ 1 Lstr. „ „	20,325	20,405
do. New-York „ 1 Doll. „ „	4,17	4,2050
Amerikanische Noten „ 1 „ „ „	4,1550	—
Holländ. Banknoten für 10 Gulden „ „	16,81	—

An der Berliner Börse notierten gestern:
Oldenb. Spar- und Leih-Bank-Aktien —
Oldb. Eisenhütten-Aktien (Augustfehn) 101,50 pCt. G.
Diskont der Deutschen Reichsbank 4 pCt.
Darlehnszins do. do. 5 pCt.

Oldenburg, 5. Sept. Kursbericht der **Oldenburger Bank.**

	Einkauf pCt.	Verkauf pCt.
Mündelsicher.		
3½ pCt. Oldenburgische konsol. Staats-Anl., ganzj. Coupons	99,75	100,25
3½ pCt. neue Oldenburgische kons. Staats-Anl., halbj. Coupons	99,75	100,25
3 pCt. Oldenburgische konsol. Staats-Anleihe	—	—
4 pCt. Oldenburg. staatl. Bodenkredit-Anstalt-Schuldverschreibungen, unkündbar bis 1906	102,50	103
4 pCt. abgestempelte desgl. ab 1. Okt. 1903 3½ pCt. Zins	99,75	100,25
4 pCt. Oldenburger Stadt-Anleihe von 1901, unkündbar bis 1907	102,50	—
3½ pCt. Oldenburgische Stadt-Anleihe von 1903	99,25	99,75
3½ pCt. Dinklager Gemeinde-Anleihe v. 1893	—	100,50
3 pCt. Oldenburgische Prämien-Anl. (40 Taler-Lose)	129,50	130,30

Oldenburg i. Gr.
Doodts Etablissement.
Inhaber: **Heinr. Scheepker.**
Das **größte Etablissement** von Oldenburg u. Umgebung, versehen mit zwei großen Doppel-Sälen und Variété-Saal. Zwei Theater-Bühnen am Platze. Großer schattiger Garten mit Karussell, Schaukel u. dergl.
Halte allen Ausflüglern und Vereinen meine Räumlichkeiten bestens empfohlen. Mache jeden Verein, Familien, Schulen darauf aufmerksam, daß mein großartiger Wintergarten als Sehenswürdigkeit mit den prachtvollen Figuren und der Kunstmalerei für jeden frei zur Besichtigung steht.
Jeden Tag: **Große Spezialitäten-Vorstellung** ersten Ranges. Anfang 8 Uhr. Entree frei.

„Harmonie" zu Osternburg
Inh.: **R. Kramer.**
Halte meine Lokalitäten, Gesellschaftszimmer mit Klavier, Kegelbahnen, großen, schattigen **Rosen-Garten** mit Schaukeln ꝛc. den Vereinen, Schulen und Spaziergängern bestens empfohlen. — Gute Küche, Biere und Weine. Solide Preise, gute Bedienung.

Hasbruch.
Restaurant zur Sommerfrische,
30 Min. von Stat. Grüppenbühren unmittelbar am Walde liegend, bietet Ausflüglern den schönsten Aufenthalt. Saal mit Klavier, Kegelbahn, Veranda. Diners auf Bestellung.
C. Ernst Belte, Grüppenbühren.

Restaurant, Gartenwirtschaft u. Ballokal
von **G. Frohns, Osternburg** b. Oldenburg,
größtes und erstes Etablissement am Orte, empfiehlt seine Lokalitäten, Gesellschaftszimmer, großen schattigen Garten, Saal mit Theaterbühne den geehrten Vereinen, Gesellschaften und Schulen.
ff. Biere und Weine. Gute Küche.

Sommerfrische Damme. — Hotel Mähler.
Inhaber: **Wilh. Gillmann.**
Am Ausgange zur Oldenburger Schweiz. Angenehmer Sommeraufenthalt und herrlicher Ausflugsort für Vereine, Familien und Touristen. Wohlgepflegter Garten mit gedeckten Veranden, schöner Saal und luftige Zimmer. Bei längerem Aufenthalt Pensionspreis mit anerkannt guter Verpflegung. Von Gesellschaften vorherige Anmeld. erwünscht.

Zum grünen Hof. Donnerschwee.
Inhaber: **Heinr. Immohr.**
20 Min. v. Bahnh. Oldenbg., 21 Min. v. Bahnh. Ohmstede, bietet Vereinen, Schulen u. Ausflüglern angenehmen Aufenthalt. Gute Speisen und Getränke. Großer schattiger Garten mit Karussell, Schaukel u. dergl., großer Spielplatz, große Veranda und großer Tanzsaal mit Bühne. — Von Vereinen u. Schulen vorherige Anmeldung erwünscht.

Hüde b. Lemförde.
Gasthof zum Dümmersee
Halte allen Ausflüglern u. Vereinen mein Etablissement bestens empfohlen. Bestellungen auf Bote z. Abholen von der Bahnstat. Lembruch erbitte möglichst tags zuvor. Vorzügl. Aufenthalt für Sommerfrischler. Kegelbahn, sowie großer Saal, welcher mit elektrischem Piano ausgestattet ist.
Hochachtungsvoll **Georg Winter.**

Ofener Krug,
5 Kilometer von Oldenburg, 1 Kilometer von Station Bloh, bietet Vereinen, Familien, Schulen, sowie Sommerfrischlern angenehmen Aufenthalt.
Saal, Kegelbahn. Klavier zur Verfügung.
Bei größeren Gesellschaften vorherige Anmeldung erwünscht.
Joh. Willers.

Ahlhorn.
Gasthaus zum Posthause,
direkt am Bahnhof.
—— Schöner, wohlgepflegter Garten mit Kegelbahn. ——
Empfehlenswerte Ausflüge nach der „Wisbecker Braut" und „Bräutigam", sowie zum „Baumweg".
Bei vorheriger Anmeldung stehen Wagen z. Verfügung.

Sommerfrische z. Sandkrug
Inhaber: **H. Warnecke,**
1 Minute vom Bahnhof Sandkrug, direkt am Walde, bietet Vereinen, Familien sowie Sommerfrischlern angenehmen Aufenthalt. Saal, Kegelbahn. Pensionpreis 3 Mk. pr. Tag.

Brake. Central-Hotel,
Inhaber: **J. Eilert,**
ganz in der Nähe des Bahnhofs u. des Anlegers. Neues großes ff. Restaurant, kl. u. gr. Saal, Garten und Kegelbahnen, halte größeren Vereinen bestens empfohlen. Vorherige Anmeldung erwünscht. Telephon 27. ff. Logis und Pension, Preis nach Vereinbarung.

Bahnhofs-Restaurant Huntlosen,
Inhaber: **J. Brunken,**
in unmittelbarer Nähe des Bahnhofs, bietet Vereinen und Familien angenehmen Aufenthalt. Schöner Saal, großer Garten mit Kegelbahn, billige Preise. Bei größeren Gesellschaften erbitte vorherige Anmeldung.

Nordseebad Wangerooge.
Strandhotel „Kaiserhof" I. R.
Von Zimmern und Glas-Veranda (geschützt) die denkbar beste Aussicht aufs Meer. Solide Preise, bekanntlich gute Verpflegung. Hotelprospekte gratis und franko.
Friedr. Herbarth, Besitzer.

Rastede. Zum Grafen Anton Günther,
nahe am Großh. Park, bietet Vereinen, Familien, sowie Sommerfrischlern und Schulen angenehmen Aufenthalt. — Großer Saal, doppelte verdeckte Kegelbahn, luftige Zimmer und schattiger Garten. Pension 3 M. pro Tag.
Bei größeren Gesellschaften erbitte vorherige Anmeldung
J. Gößeljohanns.

Landesbibliothek Oldenburg

4 pCt. Oldenburger Kommunal-Anleihen	102	—
3½ pCt. do. do.	99,25	99,75
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe, konv., unk. b. 1905	101,30	101,85
3½ pCt. do.	101,30	101,85
3 pCt. do.	89,20	89,75
3½ pCt. Preuß. konsol. Staatsanl., konv., unk. b. 1905	101,10	101,65
3½ pCt. do.	101,20	101,75
3 pCt. do.	89,30	89,85
3½ pCt. Bayerische Staats-Anleihe	100,10	100,65
4 pCt. Altonaer Stadt-Anleihe v. 1901, unk. b. 1911	103,20	103,75
3½ pCt. Kieler Stadt-Anleihe von 1901	99,30	99,85
3½ pCt. Wiesbadener Stadt-Anleihe von 1902	99,20	99,75
3½ pCt. Posener Stadt-Anleihe von 1903	—	—
3½ pCt. Leerer Stadt-Anleihe von 1902	—	100
3½ pCt. Lübeck-Büchener Eisenbahnanleihe von 1902	99,70	100,25
4 pCt. Eutin-Lübecker Eisenb.-Prior.-Obligat. gar.	101	—
3½ pCt. Sachsen-Meininger Landeskredit-Obligationen	99,90	100,45
3½ pCt. Gothaer Landeskredit-Oblig., unk. bis 1908	99,70	100,25
Nicht mündelsicher.		
4 pCt. Deutsche Dampffischerei-Ges. „Nordsee" Oblig., durch erstes Schiffspfandrecht sichergestellt	101,25	—
4 pCt. Hamburger Hypoth.-Bank-Pfandbr., unk. b. 1910	102,70	103
4 pCt. Mecklenburg. Hypothek. u. Wechselbank Pfandbriefe Ser. IV., unkündbar bis 1913	102,20	102,75
4 pCt. Mitteld. Bodenkredit-Anst.-Pfdbr., unk. b. 1909	100,95	101,50
4 pCt. Mitteldeutsche Grundrentenbriefe (Serie III), mündelsicher im Fürstentum Reuß	101,20	101,75
3¾ pCt. Preuß. Bodenkredit Akt. Bk. Pfd., unk. b. 1913	100,30	100,60
3½ pCt. Braunschweig—Hannov. Hypoth. Pfdbr. unkündbar bis 1910	96,50	96,80
4 pCt. staatsgar. Finnländ. Hypothekenvereins-Pfandbr. von 1902, verst. Tilg. bis 1913 ausgeschl.	—	—
4 pCt. Türkische Adm. Anl. v. 1903	87,10	87,65
4 pCt. neue steuerfreie Italienische Rente, kleine Stücke	—	—
4 pCt. Oesterreichische Goldrente	102,20	102,75
4 pCt. Ungarische Goldrente (Stücke a 1012,50)	99,95	100,50
4 pCt. Ungarische Kronenrente	97,90	98,45
3½ pCt. do.	89,30	89,85
4 pCt. Russische steuerfreie Staats-Anl. v. 1902 verstärkte Tilgung bis 1915 ausgeschlossen	99,30	99,85
4 pCt. Wiener Stadt-Anleihe von 1902, verstärkte Tilgung bis 1912 ausgeschlossen	100,45	101
3½ pCt. Kopenhagener Stadt-Anleihe	96,10	96,65
4 pCt. Moskauer Stadt-Anleihe von 1903	93,90	—
Kurze Wechsel auf Amsterdam . . 100 fl. a Mk.	168,35	169,15
Scheck „ London . . 1 Lstrl. a „	20,3250	20,4050
Kurze Wechsel „ Paris . . 100 frs. a „	80,75	81,15
Scheck „ New-York . . 1 Doll. a „	4,17	4,2050
Amerikanische Noten (Greenbacks) . 1 Doll. a „	4,1550	4,2050
Holländische Noten . . . 10 fl. a „	16,81	16,91

Diskont der Reichsbank 4 pCt.
Lombardzinsfuß der Reichsbank 5 pCt.
Beschaffung anderer hier nicht verzeichneter Papiere billigst gemäß den Tages-Kursen.

Eingetragen ins Handelsregister.

Jever I. Zur Firma E. Willms-Jever ist eingetragen: Der Inhaber der Firma Kaufmann Eielt Janßen Willms ist verstorben. Das Geschäft wird von der Witwe desselben, Jurine Cornelie geb. Mennenga, unter Beibehaltung der seitherigen Firma fortgesetzt.

Jever II. Es soll das Erlöschen der Firma E. G. Ihnen Witwe in Gottels von Amtswegen in das Handelsregister eingetragen werden. Die eingetragene Inhaberin der Firma oder deren Rechtsnachfolger haben etwaige Widersprüche gegen die Löschung bis zum 1. Dezember geltend zu machen.

Die Firmen H. H. Hillerns-Fedderwarden, H. Niemeyer-Fedderwarden, D. B. Ringera-Friederikensiel, J. G. Bredehorn-Hohenkirchen und Bernhard Behrens-Hooksiel sind erloschen.

Oldenburg, 5. Sept. Kursbericht der Oldenburgischen Landesbank.

	Ankauf	Verkauf
Mündelsichere Anlagewerte.		
3½ pCt. Oldenburg. konf. Anl. m. ganzj. Zinsen	99,75	100,25
3½ pCt. dergleichen mit halbjähr. Zinsen	99,75	100,25
3 pCt. dergleichen	88,20	—
3 pCt. Oldenburg. Prämien-Obligationen in pCt.	129,50	130,30
4 pCt. Oldenb. Bodenkred.-Anst.-Obl., unk. b. 1906	—	—
4 pCt. abgest. dergl. ab 1. Okt. 1903 a 3½ pCt.	—	—
3½ pCt. Oldenburger Bodenkreditanstalt-Oblig. von 1903 mit halbjährigen Zinsen	99,75	100,25
4 pCt. Oldenburger Stadtanl. v. 1901, verstärkte Tilgung bis 1907 ausgeschlossen	102,50	—
3½ pCt. Oldenburger Stadtanleihe von 1903	99,25	99,75
4 pCt. Cloppenburg-Lastruper Gemeinde- (Kleinbahn) Obligationen, verst. Tilgung bis 1908 ausgeschlossen	102,50	103
4 pCt. versch. Oldenburg. Amtsverbands- und Kommunalanleihen	102,—	102,50
3½ pCt. dergleichen	99,25	99,75
4 pCt. gar. Eutin-Lübecker Priorit.-Oblig. I. Em.	100,50	—
3½ pCt. Deutsche Reichsanl., unkündb. bis 1905	101,30	101,85
3½ Deutsche Reichsanleihe	101,30	101,85
3 pCt. dergleichen	89,20	89,75
3½ Preuß. konf. Anleihe, unkündbar bis 1905	101,10	101,65
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe	101,20	101,75
3 pCt. dergleichen	89,30	89,85
3½ pCt. Rheinprovinz-Anleihe-Scheine	—	100,20
3½ pCt. Essener Stadtanleihe	98,70	—
3½ pCt. Kieler Stadtanleihe	99,30	99,85
3½ pCt. Münchener Stadtanleihe von 1903	—	—
4 pCt. Nürnberger Stadtanleihe, unverlosbar und unkündbar bis 1913	104,10	104,40
4 pCt. Eutin-Lübecker Eisenb.-Prior.-Oblig. II. Em.	100,—	—
4 pCt. Crefelder Eisenbahn-Obligationen	100,—	—
3½ pCt. Braunschweig.-Hannov. Hyp.-Bank-Pfandbr. Serie II—IX, XII—XV	95,10	95,65
4 pCt. Frankfurter Hypoth.-Kredit-Verein-Pfandbriefe, unverlosbar und unkündbar bis 1913	—	102,90
3¾ pCt. dergleichen, unkündbar bis 1913	—	100,40
3½ pCt. Preuß. Central-Boden-Kreditbank-Pfandbriefe von 1896, unkündbar bis 1906	96,60	97,15
3¾ pCt. Preuß. Boden-Kredib.-Pfandbr. unk. b. 1913	—	100,60
4 pCt. Hamburger Hypoth.-Bank-Pfandbr., unk. b. 1910	102,70	103
4 pCt. Schwarzburger Hypotheken-Bank-Pfandbriefe	100,40	100,70
4 pCt. dergleichen, unkündbar bis 1909	102,10	102,40
4 pCt. Dänische Landmannsbank Kommunal-Oblig., unkonvert. bis 1911	99,40	100,30
4 pCt. staatsgar. Finnl. Hypoth.-Verein-Pfandbr. v. 1902 unkonvertierbar bis 1913	100	100,75
3½ pCt. Norwegische Hypoth.-Pfandbr., (staatl. Kontr.)	91,60	92,15
4 pCt. Ungarische Staatsrente in Kronen	97,90	—
3½ pCt. Ungarische Staatsrente von 1897 in Kronen	89,30	—
4 pCt. alte Italienische Rente, kleine Stücke	—	—
4 pCt. Russ. Staatsanl. v. 1902, unkonvert. b. 1915	99,30	99,85
3 pCt. steuerpfl. Ital. garant. Eisenbahn-Obligationen	71,40	—
4 pCt. gar. Moskau-Kasan-Eisenbahn-Priorit.-Obligat., verstärkte Tilgung bis 1915 ausgeschl.	98,80	99,45
4 pCt. Eisenbahn-Rentenbank-Obligationen	99,70	100,20
4 pCt. Norddeutscher Lloyd-Oblig. v. 1902, unk. b. 1907	100,90	101,45
4 pCt. Moskauer Stadtanl. von 1903, unkonv. b. 1914	93,90	94,45
kurz Amsterdam für fl. 100 in Mk.	168,35	169,15
„ London „ 1 Lstr. „ „	20,325	20,405
„ New-York „ 1 Doll. „ „	4,17	4,205
Amerikanische Noten für 1 Doll. in Mk.	4,155	—
Holländische Banknoten für 10 Gulden in Mk.	16,81	—

Diskontsatz der Deutschen Reichsbank 4 pCt.

Schiffsbewegungen.

Schiffsverkehr in Brake.

Angekommen.

31. Aug.: „Anna", de Buhr, von Bremerhaven. D. „Glanhafren", Enös, von Odessa.

1. Sept.: D. „Hans", Petersen, von Kronstadt. „Trientje", Schoon, von Bremerhaven. „Marchena", Heckmann, von Bremerhaven. D. „Tellus", Ekman, von Oldenburg.

Abgegangen.

30. Aug.: „Biene", Büschen, nach Horummersiel. „Vier Gebrüder", Park, nach Wilhelmshaven.

1. Sept.: „S 14", „S 17", Pilgermann, nach See. „Vertrouwen", de Glas, nach Bant. „Antje", Pollmann, nach Carolinensiel. D. „Barone Edmondo Bay", Cosulich, nach Newcastle. D. „Tellus", Ekman, nach Fraserbourgh. D. „Heinrich Horn", Hoff, nach Methiel. „Anna", de Buhr, nach Bant.

3. Sept.: D. „Hans", Petersen, nach Schielde.

Schiffsverkehr auf der Hunte.

Angekommen in Oldenburg.

2. Sept.: Leichter „Reform", Reichard, 60 T. Stückgut von Hamburg. Segelschiff „Gesine Johanne", Meyer, 90 T. Roggen von Bremerhaven. Schute „Oldenburg A", Celis, leer von Bremen. Segelschiff „Elise", Deters, leer von Huntebrück.

3. Sept.: Segelschiff „Christine", Köhne, leer von Eversand. Segelschiff „Betti", Otten, 85 T. Gerste von Brake. Leichter „Bremen 9", Cordes, 300 T. Pflastersteine von Carlshaven.

Abgegangen von Oldenburg.

3. Sept.: Segelschiff „Elise", Deters, 10 T. Busch nach Huntebrück. Segelschiff „Gesine", Delper, 10 T. Brennholz nach Nordenham. Segelschiff „Möve", Schier, Ladung Flaschen nach Granton. Leichter „Bremen 10", Niemann, leer nach Bremen.

Hengstenbergs Weinessig wurde vielfach, zuletzt auf der Weltausstellung Paris 1900, prämiiert.

Ihrem Liebling möchte jede Mutter gerne helfen, wenn sie ihn an spröder, aufgesprungener Haut, Wundsein oder Hautausschlägen leiden sieht, und sie könnte es leicht, wenn sie Obermeyers Herba-Seife dagegen anwendete. Z. h. i. all. Apoth., Drog. u. Parf.

Ueberall zu haben
Sarg's Kalodont
unentbehrliche Zahn-Crême
erhält die Zähne rein, weiss und gesund.

Die Kinder gedeihen vorzüglich dabei & leiden nicht an Verdauungsstörung.
Kufekes Kindermehl
Hervorragend bewährt bei Brechdurchfall, Darmkatarrh, Diarrhoe etc.

Ausverkauf
von
Schuhwaren.

Sämtliche noch vorhandenen **Herren-, Damen- und Mädchenstiefel** in rot und braun, werden zu und unter Einkaufspreisen ausverkauft, desgleichen etwas ältere Ware.

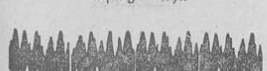
Alle übrigen Schuhwaren in bester Qualität zu den niedrigsten Preisen unter Garantie der Haltbarkeit.

G. Lüers, Langestraße 34.

Grosse Ersparnis im Haushalt ermöglicht
MAGGI's Suppen- und Speisen-Würze
Jeder sparsamen Hausfrau bestens empfohlen von
P. Herrmann, Bremerstrasse 17, **Osternburg.**

Doodts Etablissement.

Heute, sowie **Sonntag:**
Grosse Spezialitäten-Vorstellung
ersten Ranges.
Anfang 8 Uhr.



Verein für Geflügelzucht und Vogelschutz.
gegründet 1875.
Montag, den 7. ds. Mts.:
Versammlung
im Vereinslokal Kaiserhof.
Tagesordnung: Aufnahme, Preiskegeln, Ausstellung, Verschiedenes.
Der Vorstand.

Turn-Verein Eversten.
Am Sonntag, den 6. Sept.:
Tanzkränzchen
verbunden mit
turnerischen Aufführungen
im Vereinslokal
„Schützenhof zur Tapkenburg"
(D. Holze) in **Eversten.**
— Anfang 5 Uhr. —
Der Turnrat.

Feinst. Pökelfleisch,
à Pfund 45 Pfg.
H. Bode, Heiligengeiststr. 16.
Fernsprecher 571.

Gesangverein
Liedertafel, Eversten.
Donnerstag, d. 10. Septbr. d. J.,
Tanzkränzchen
im Vereinslokale
des Herrn **C. Schmidt, Eversten.**
(Zur fröhl. Wiederkunft).
Anfang 8 Uhr.

D. H. V. O. O.
Am Sonntag, den 6. September:
Jammerkaffee
im **„Feldschlößchen."**
Beginn nachm. 4 Uhr.
Hierzu ladet freundlichst ein
Der Vergnügungsausschuß.

H. Harms,
Bau- und Maschinenschlosserei,
Nelkenstr. 24,
empfiehlt sich zu allen in sein Fach schlagenden Arbeiten. Anfertigung und Reparatur von **Gittern, Toren, Fenstern** und **Türbeschlägen** 2c. 2c. Montage und Reparatur sämtlicher maschinellen Anlagen, Gas- und Wasserleitungen 2c.

Billig zu verkaufen
1 fast neuer **Bäckerwagen,** welcher auch als Breakwagen eingerichtet ist, 1 gebrauchter gut erhalt. **Klappsitz,** 1 ggebrauchter **Rollwagen** m. Patentachsen, 40 Zentner Tragkraft.
F. M. Meyer, Wagenbauer, Nordenham.

Lebende
helgoländ. Austern
Dutzend 1 Mk.,
sowie **ff. Räucherwaren u. Marinaden** empfiehlt
Herm. Braun,
Dänische Fisch-Großhdlg.,
Inh.: Joh. Stehnke.

Kinderloses Ehepaar wünscht ein Mädchen von 1 bis 2 Jahren anzunehmen.
Offerten unter S. 813 an die Exped. d. Bl.

Erdbeerpflanzen, Dtz. 10 ₰.
Haarenesch straße 35 a.

Verlorene und nachzuweisende Sachen.
Entlaufen ein großer brauner **Rattenfänger.** Gegen Belohnung abzugeben bei
C. v. Ronnen, Pistolenstr. 1.

Zu belegen u. anzuleihen gesucht.
Geld-Darlehen
für Personen jeden Standes zu 4, 5, 6% gegen Schuldschein, auch in kleinen Raten rückzahlbar, effektuiert prompt und diskret
Karl von Berecz,
handelsgerichtlich protok. Firma,
Budapest, Josef-Ring 33.
Retourmarke erebten.

Rastede. Zu belegen zu Novbr. kl. und größere Beträge auf **Landhypothek.** **J. Degen.**

Darlehne
in jeder Höhe erhalten sichere Personen auf Wechsel, Hypothek, Schuldscheine, Policen, Waren 2c. Reelle u. diskr. Erledig., kul. Beding. S. Zadek, Berlin W. 50, Regensburgerstr. 28.

Ges. a. sof. **12—1500 M** g. sich. Hypoth. Ang. u. **S. 794** an Exp. d. Bl.

Anzuleihen gesucht auf sofort oder später auf gute, zum Teil erststellige Hypotheken: 1000, 2000, 3000, 5000, 7000, 8000, 11000 u. 15000 M.
E. Memmen, Aukt.

Wohnungen.
Zu vm. g. mbl. St u. K. Haarenstr. 22.

Wohnung gesucht (3 Pers.) bis 240 M. Off. u. **S. 801** a. Exp. d. Bl.

Möbl. **Stube** u. Kammer zu vermieten. Eversten, Schillerstr. 12.

Wehnen. Zu vermieten auf Mai eine **Arbeiterwohnung** mit etwas Acker- und Weideland.
D. Boedecker.

Kl. **Hinterw.** z. v. f. 1 u. 2 P. Kreuzstr. 7.

Z. verm. fdl. mbl. **Stube.** Milchstr. 14.

Ein schöner geräumiger **Laden** an bester Lage preiswert zu vermieten. Derselbe eignet sich für jedes Geschäft.
M. Weiske,
Heppens, Friederikenstr. 39.

Ges. z. 1. Nov. e. kl. **Wohn.** f. zwei e. Pers. Off. u. **S. 811** an Exp. d. Bl.

Zu verm. freundl. **sep. Oberwohn. Ehernweg 25** (Stadt).

Zu verm. schön möbl. g. **St.** u. g. Kam. mit Flügeltür, sowie e. kl. **St. mit. g. Kam.** Auguststr. 15, **part.**

Landesbibliothek Oldenburg

Nr. 5 Spezialmarke, gross und mild, Stück 5 Pfg.

Carl Lüdecke, Cigarren-Import. **Gaststrasse Nr. 2.**

Concordia Sumatra — Brasil, mittelkräftig, — Stück 6 Pfg. —

Habe zum 1. Nov. d. J. eine unweit der Stadt belegene

Arbeiterwohnung

(Unterwohnung) mit Gartenland zu vermieten.
Aug. Dählmann, Rechnstllr., **Kurwickstr. 3.**

Zu vermieten zum 1. Nov. d. Js. angenehm belegene Unterwohnung in der Stadt. Preis 300 Mk.
Näheres durch Auktionator **E. Memmen.**

Kautionsfähige Leute, welche sich einen eigenen Zigarrenladen errichten wollen, geben wir

Zigarren u. Mietszuschuß

unter den günstigsten Bedingungen.
Offerten unter **S. 816** an die Expedition d. Bl.

Zu vermieten zum 1. November d. Js. eine **Oberwohnung** mit Gartenland und Stallung.
Näheres durch **E. Memmen,** Theaterwall 9.

Zu v. frdl. Logis. Haarenstr 45.

Möbliertes Zimmer
in der Nähe des Großherzgl. Theaters von jg. Ehepaar gesucht.
Offerten mit Preis unter **S. 815** bef. die Exped. d. Bl.

Zu verm. an 1—2 Pers. eine kl. freundl. **Oberwohnung,** 3—4 Räume, am Heiligengeistwall.
Näheres Lindenallee 37, part.

Auf sofort od. 1. Novbr. billig zu verm. eine am Bürgerbuschweg belegene

Wohnung mit 5 Sch.-S. Land.

A. Haake, Dietrichsfeld.

Zu verm. zum 1. Nov. frdl., abschließbare ger. **Oberwohnung.** Zu erfragen **Zeughausstr. 8,** unten.

Zum 1. Oktober ein gut möbliertes **Zimmer** mit Kam. Langestr. 75.

Zu vm. zu Nov. **Oberw.** Nordstr. 4. Wasserleitung. Näh. Haareneschstr. 5H

Möbl. **Salon** mit **gr. Schlafstube** sofort zu verm. Bismarckstr. 4.

Zu vermieten:
1. eine z. Zt. von Herrn Kapitän z. S. Bröker benutzte große **Oberwohnung** im gelben Schloß,
2. eine kleine **Wohnung** Langestraße 19. **Klingenberg.**

Zu verm. z. 1. Nov. **große Unterw.,** enth. 2 St., 2. K., Küche m. Zubeh. und etw. Land. Näh. Donnerschweer Ch. 81.

Osternburg. Zu verm. z. 1. Nov. eine gr. bequeme, abschl. **Oberwohn.,** Preis 165 M. Cloppenburgerstr. 66.

Donnerschwee. Zu verm. zum 1. Novbr. eine abschließbare **Oberwohnung** mit Stall und Gartenland. Krahnbergerstraße 1.

Milchbrinksw. 10 kl. fr. Oberw. m. Gartl. für 120 M. auf sof. oder spät. z. verm. Näh. Haarenstr. 14.

Osternburg. Eine kleine **Unterwohnung** zu verm. Sandstr. 39.

Wegzugsh. z. 1. Nov. **1 ger. Unterwohnung** mit Stall u. Gartenland zu verm. 200 M. **Grünerweg 3.**

Zu verm. zum 1. Nov. **1 Unter- u. 1 Oberwohnung** im Neubau an der Sachsenstraße. **W. Wilkens.**

Schöne **Oberwohnung** zu verm. für 225 Mk. Nadorsterstraße 74.

Zu verm. frdl. möbl. **Stube** mit Bett. Kleine Kirchenstr. 10.

Zu verm. zum 1. Sept. oder später **kl. Laden** mit Kabinett. Achternstr. 6

Zu verm. eine kl. **Oberwohnung** an ruh. Bewohner. Waffenplatz 6.

Z. v. m. **St.** u. K., 1 o. 2 H. Sonnenstr. 2

Zu v. mbl. **Stube** m. B. Rebenstr. 19

Gesucht zum 1. Novbr. eine kleine **Wohnung.**
Offerten erbeten Kaiserstr. 14.

Zu verm. (billig) e. kl. **wohnung,** pass. f. 1 od. 2 Pers. Ehnernweg 7.

Zu vermieten.

Habe zum 1. November ds. Js. **2 hübsche Oberwohnungen** zum Preise von 110 M. und 120 M. in der Nähe des Eversten Holzes.
Eversten. Georg Schwarting.

Weg. Anbau des Mieters ist die sep. geräum. **Oberw.** Ehnernstr. 1, Ecke der Nadorsterstr., z. 1. Nov. zu verm.

Zu verm. eine geräumige **Oberwohnung** zum 1. November.
Ulmenstraße 1.

Gut mbl. **Zim.** z. verm. Sonnenstr. 13 I.

Vakanzen und Stellengesuche.

Rastede. Gesucht zu Novbr. ein Mädchen.
Frau A. Mitwollen.

Per 1. Oktober ein tüchtiges, zuverlässiges **Mädchen** für Güterslob in Westf.
Frau **Heinr. Voß,** z. Zt. in **Bremen,** Mainstr. 46.

Suche für den 1. Oktober einen tüchtigen, soliden

jungen Mann

für mein Geschäft.
Nordenham. F. Senf.

Zwischenahn. Auf Mai eine **Großmagd,** die gut melken kann, gegen hohen Lohn gesucht.
J. G. Hashagen.

Donnerschwee. Gesucht zum 1. November ein tüchtiges junges **Mädchen. Joh. Bakenhus.**

Gesucht zum 15. Sept. ein

tüchtiger Bäckergeselle und 1 kl. Knecht.

L. Andrée, Steinweg 2.

Gesucht auf November ein tüchtiges **Mädchen,** das kochen kann, und ein **Kindermädchen,** am liebsten ein etwas älteres.
Frau Oberregierungsrat **Graepel,** Amalienstraße 7.

Gesucht auf einige Stunden vorm. **Frau** o. ält. **Mädchen.** Kriegerstr. 15.

Zum 1. Nov. suche ich für meinen Haushalt von 4 Pers., einschl. Dienstmädchen, ein gebildetes, zuverlässiges **junges Mädchen** vom Lande als **Stütze.**
Frau J. D. Vagt, Bremen - Woltmershausen, Bohnenkamp 39.

Osternburg. Gesucht zum 1. Nov. ein kleines **Mädchen** für häusliche Arbeiten. Langenweg 65.

Lehmden. Gesucht auf sofort ein **Knecht. G. F. Müller.**

Per November ist schon jetzt bei mir eine große Anzahl vorzüglicher Plätze für Köchinnen, Hausmädchen, Nähmädchen, Mädchen z. Alleindienen, Kinderfräuleins, Wärterinnen und Kindermädchen in ersten hiesigen u. auswärtigen Häusern zur Besetzung angemeldet, und bin ich in der Lage, **die Wünsche der Bewerberinnen in jed. Beziehung erfüllen zu können.**

Willy Karrass'
Vermittlungs-Kontor,
Bremen,
Marktstr. 16a, Telephon Nr. 2607.
(Früher Mor. Jaehne, etabl. 1882.)

Gesucht zum 1. Okt. ein **Geselle. G. Bohlje,** Schuhmach., Kriegerstr. 7.

Gesucht zu Nov. ein **jg. Mädchen** von außerhalb für Haush. u. Laden in Konditorei.
Näheres Lindenallee 37, part.

Z. 1. Nov. gesucht

2 Knechte bei Pferden.

Lohn 360 M.
A. Haake, Dietrichsfeld.

Gesucht zum 1. Novbr. ein junges **Mädchen** gesetzten Alters, welches in allen häusl. Arbeiten und im Kochen erfahren ist. Angenehme dauernde Stellung. Hausfrau fehlt. Off. unt. **A. B. 500** postl. **Delmenhorst.**

Für kleinen feinen Haushalt in der Nähe **Bremens** ein **akkurates Mädchen,** welches melken kann, per 1. Oktober.
Offerten unter **C. 495** an Wilh. Scheller, Annonc.-Exped., Bremen.

Ges. auf gl. e. **j. Mädch.,** w. sich a. vork. Arb. unterz., schl. u. schl. od. etw. Salär m. Familienanschl. Kanalstr. 13.

Lieferung franko jeder Bahnstation. **Möbellager.** Verpackung frei.

Kl. Kirchenstraße 12. Gust. Havekost, nahe dem Rathause.

Wohnungseinrichtungen.

Durch bedeutende Vergrößerung größte Auswahl, billigste Preise!
Vertikows von 40 M. an, Pfeilerspiegel mit Fazetteglas, 130 cm hoch, 11 M., 145 cm hoch 14 M., Spiegel mit Stufe, Fazetteglas, 250 cm hoch, 39 M., 270 cm hoch 47 M., Stühle in größter Auswahl, mit Sternegeflecht ohne Preiserhöhung, Tische, Kommoden, Kleiderschränke, Bettstellen, Waschtische, Küchenschränke mit Glasaufsatz von 27 M. an, Küchenstühle 2,25 M., Kaffeetische mit Aufsatz 9,50 M., Luthertische von 2,90 M. an, moderne Paneelen, Büchertorten, Flurtoiletten 31 M., echt Eiche von 33 M. an, Polstermöbel, Sofas von 44 M. an. Ausverkauf von Portieren zu Einkaufspreis.
Eigene Werkstatten. Besichtigung gern gestattet.

J. Mädchen s. bis z. 1. Nov. Stelle als **Aushilfe** in Oldenburg. Offert. unter **S. 812** an die Exped. d. Bl.

Hoh. Nebeneinkommen,
tägl. 30 M. f. Pers. jed. Stand. durch schriftl. Arb., Vertreter 2c. **Wehking, Friedewalde, Westf.** Rückporto.

Oldenburg. Gesucht auf sofort ein tüchtiger **Malergehilfe. W. Kaiser,** Nadorsterstr. 9.

Gesucht
1 Laufbursche.
S. Hahlo.

Elsfleth. Für e. **20j. Mädchen,** w. das Kochen erlernt und fast immer in Stellung war, wird zu Nov. d. J. anderw. **Stelle ges.,** am liebsten im bürgerl. Haushalt, ev. zur Führung eines solchen.
Off. bald. erb. **H. Fels.**

Suche für eine größere Landwirtsch. in der Gem. Esenshamm einen tücht. **Großknecht** zum 1. Okt. od. früher. Lohn pr. Jahr 450 M. Näh. i. Exp. d. Bl.

Gesucht **junger Schreiber** f. kaufmännische Arbeiten zur Aushilfe. Offerten unt. **900** postl. Oldenburg.

Champagner- u. Kognak-Vertreter

für berühmte Marken französischer Firmen werden in all. größ. u. klein. Städten gesucht; auch werden Alleinverkäufe mit Niederlage gegeben. Reflektanten belieben Offert. unt. **B. 661** an **G. L. Daube & Co., Hamburg 11** einzureichen.

Haushälterin
bei einzelnem Herrn zu Novbr. oder früher gesucht. Off. unter **S. 792** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Suche zu Nov. für mein Kolonialwaren-Geschäft ein häusl.

junges Mädchen,

ev. K., das vorwiegend im Laden Beschäftigung finden würde und einige Erfahrung haben müßte.
Carl Hensel, Quakenbrück.

Gesucht zum 1. Novbr. ein kinderliebes, akkurates **Mädchen** für ein Kind und leichte Hausarbeit.
Hartkopp, Bremen, Herderstraße 78.

Gesucht für **Oldenburg** ein tücht.

Hauptagent

für eine bereits eingeführte alte **Feuerversicherungs-Gesellschaft.**
Offerten unter **B. 494** an **Wilh. Scheller,** Annonc.-Exp., **Bremen.**

Gesucht zum 1. November ein

Mädchen

von 14—16 Jahren, am liebsten vom Lande. **Joh. Struthoff,** Alexanderstraße Nr. 47.

Zu Michaelis findet ein Sohn achtbarer Eltern

Stellg. als Kellnerlehrling

unter günstigen Bedingungen im **Hotel Piqueurhof, Aurich.**

Zum 1. November ein jg. kräftiges

Mädchen

für einen jungen Haushalt.
Frau **H. Schander, Varel a. J.,** Mühlenstraße 36.

Wer schnell Stell. find. will, verl. d. **„Stellenpost",** Greußen-Erfurt.

Bettingbühren b. Berne. Gesucht zum 1. November ds. Js. für meine Landwirtschaft einen

jungen Mann.

H. Koopmann.

Gesucht einige Arbeiter

gegen hohen Lohn.
Ziegelei Huntebrück bei Elsfleth.

Frdl. jg. Mädchen,

22 Jahre, in allem erfahren, sucht zu November Stellung als **Stütze** oder **Gesellschafterin.** Familienanschluß bedingt. Gehalt nach Uebereinkunft.
Offerten unter **H. M. 101** an die „Butjadinger Zeitung" in Nordenham erbeten.

Ges. z. 1. Nov. ein klein. **Mädchen** von 15—16 Jahren.
Frau **Wigger,** Lambertistr. 44c.

Gesucht per November cr. ein

ordentl. Mädchen.

Pferdemarktplatz 2.

Gesucht ein junger Arbeiter oder Knecht.
R. Hallerstede.

Gesucht zum 1. November

2 tüchtige Hausmädchen.

Peter Friedr. Ludw.-Hospital.

Zum 1. Oktober suche ich für mein Kolonialwaren-Geschäft einen **tüchtigen Gehilfen.**
Carl Fischbeck, Nadorsterstr. 1.

Gesucht auf sofort ein zuverlässiger

Tischlergeselle.

W. Kruse, Sargmagazin.

Gesucht
auf gleich oder Oktober

erfahrener Knecht

bei Landarbeit und Pferden, ein

ordentliches Mädchen

auf Oktober zum Melken und Landarbeit; gute Löhne.
Garbade, Ritterhude bei Bremen.

Reise-Stellung!

Wein- u. Spirituosen-Handlung sucht zum baldigen Antritt einen

Vertreter

für eingeführte Touren in Ostfriesland, Oldenburg und Umgegend.
Festes Gehalt, Spesen und Tantieme. Reflektiert wird **nur auf erste Kraft** und einwandsfreie Person. Angenehme ev. recht einträgliche Lebensstellung.
Offerten unter Angabe bisheriger Tätigkeit und Reisetouren unter **S. 806** an die Exped. ds. Bl.

Gesucht zum 1. Novbr. ein freundl.

junges Mädchen

für Küche und Hausarbeit. Salär nach Uebereinkunft.
C. Hartmann, Brake i. O., Hotel „Union."

Gesucht eine **Frau zum Brotaustragen. Fr. Sybarth,** Achternstr. 54.

Gesucht zum 1. November ein

tüchtiges Mädchen

Bergstr. 5. Frau Aukt. **Meyer.**

Gesucht zum 17. September ein Bäckergeselle.
H. Haase. Langestraße 46.

Kranenkamp. Gesucht z. 1. Mai ein tücht. **Müllergef. C. A. Onken.**

1 solider Arbeiter

findet dauernde Beschäftigung.
Eversten. Dieks & Kuhlmann.

Gesucht ein

Laufbursche

im Alter von 14—16 Jahren.
H. W. Pahle,
Langestr. 54.

Gesucht z. Nov. für einen kl. Haushalt ein **junges Mädchen** z. Stütze d. Hausfrau. Dasselbe muß selbständig kochen können und im Nähen nicht unerfahren sein. Dienstmädchen wird gehalten. Offert. mit Gehaltsanspr. unter **S. 814** an die Exped. d. Bl.

Gesucht auf **sofort** ein **junges Mädchen** im Alter von 17—18 Jahr. bei Familienanschluß gegen Salär.
Schüttingstr. 5. **G. W. Benken.**

Ordentliche, solide

Malergehilfen

finden bei mir Beschäftigung.
H. Adels.

Gesucht ein **Mädchen** von 15 bis 17 Jahren, welches auch kinderlieb ist, zum 1. November.
L. Meyer, Johannisstr. 8.

Frauen-Existenz!
Verlange jedermann Prospekt von **F. Enzmann, Hamburg,** Brandsende 13.

Eine gutempfohl. Haushälterin, welche gut melken kann, wünscht zu Oktbr. od. Nov. Stellung in der Nähe Oldenburgs.
Jakobistr. 2. Frau Strunk,
Haupt-Verm.-Kontor.

Ein ordentl. Mädchen (Ostfriesin) sucht sofort Stellung im Privathause.
Jakobistr. 2. Frau Strunk,
Haupt.-Verm.-Kontor.

Neusüdende bei Rastede. Suche zum 1. November für unseren landwirtschaftlichen Haushalt ein

junges Mädchen

schlicht um schlicht bei familiärer Stellung. Frau **Anna Deus.**

Gesucht zum sof. Antritt ein

junger Mann

als Verwalter u. z. w. Ausbildung. Stellung schlicht um schlicht evtl. etwas Gehalt.
A. Lambrecht,
Gutspächter,
Gut Badbeck bei Osterholz-Scharmbeck.

Gesucht zum 1. Oktober ein

jung. Mädchen

zur Stütze der Hausfrau. Gehalt 150 Mk.
A. Lambrecht,
Gutspächter,
Gut Badbeck bei Osterholz-Scharmbeck.

Empfehle **30 Landknechte!!**
Groß-, Mittel- u. Kleinknechte, Hausburschen, Melker, Fahrknechte, Kutscher, Arbeiterfamilien usw. (Bestellung brieflich genügend.) **F. Diederichs, Bremen,** Jakobistr. 18.

Donnerschwee. Gesucht zum 1. Nov. ein **Knecht** von 18—20 Jahr. für Landwirtschaft. **Diedr. Albers.**

Gesucht auf sofort ein **Stundenmädchen.** Kirchhofstr. 2.

Pensionen.

Sachsa (Harz) Töchterpensionat f. Ins- u. Ausl. Gewissenh. Unterr. i. Haush., Wissensch., engl., franz., ital. u. deutsch. Sprachen.
Pastor em. **Schleiff u. Frau.**

Göttingen.
Junge Mädchen f. z. gründl. Erl. d. Haush., feine Küche, Handarb., gesell. Form, sowie zur Kräftg. der Gesundheit liebevolle Aufnahme Eig. Haus m. Garten. Beste Empf. Pensionspr. 550 M. inkl. Wäsche, halbj. 300 M.
Frau Dr. **Engelhardt.**

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. A. Heß; für den lokalen Teil: W. v. Busch; für den Inseratenteil: P. Radomsky. Rotationsdruck und Verlag: B. Scharf, Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

2. Beilage

zu № 208 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 5. September 1903

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

* **Oldenburg**, 5. September.

* **Erhöhung der Beamtenpensionen?** Nach einer Mitteilung der Germania hat der Minister des Innern es als notwendig bezeichnet, den Betrag festzustellen, welcher am 1. Juli d. J. an Pensionen für ehemalige königliche Polizeibeamte und an Witwen- und Waisengeldern für Hinterbliebene solcher Beamten fällig gewesen ist. Die Germania glaubt aus der Tatsache dieser Erhebung schließen zu können, daß eine Erhöhung der Beamtenpensionen, sowie der Relikttenbezüge sogar mit rückwirkender Kraft in Aussicht steht. — Wenn die Offiziers-pensionen eine Erhöhung erfahren sollten, wie ja feststeht, so wird man allerdings die Beamten nicht leer ausgehen lassen können. — Wir können dieser Mitteilung nur den Wunsch hinzufügen, daß auch unsere Regierung diesem löblichen Beispiele folgen und dem Landtage demnächst eine entsprechende Vorlage zu Gunsten unserer Pensionäre machen werde, denn es ist nicht einzusehen, weshalb sie weniger dringend der periodischen Zulagen bedürfen, als die aktiven Beamten.

* **Mit Pflasterung versehen** wird jetzt auch die kleine Bahnhofstraße, wodurch ein Uebelstand beseitigt wird, der sich für die Anwohner der Straße wie auch für die Passanten und den Wagenverkehr schon lange Zeit recht drückend bemerkbar machte. Als Verbindungsstraße vom Bahnhofsplatz nach dem Stau hatte sie stets einen ziemlich starken Verkehr aufzuweisen, der aber durch das schlechte Pflaster, namentlich bei starkem Regenwetter, sehr beeinträchtigt wurde. Dann auch machte es stets einen üblen Eindruck auf die Reisenden, daß diese Straße, welche direkt am Bahnhof im Mittelpunkt der Stadt belegen und für den Reiseverkehr eine gewisse Bedeutung hatte, einer Pflasterung gänzlich entbehrte. Die Straße wird nun mit Kopfsteinen gepflastert.

* **Das Original-Weltpanorama**, Markt 12 a, veranschaulicht in kommender Woche den besuchtesten Teil der herrlichen Alpenwelt, indem es seine Besucher in das Gebiet des Groß-Glockner und Hohe Tauern führt. Von Salfelden mit dem bezaubernden Blick auf das Steinerne Meer beginnend, führt die Reise nach dem lieblichen Zell am See, nach Ferleiten, Pfandelscharte und dem Groß-Glockner mit seinen gewaltigen Bergspitzen, Eis- und Schneefeldern, die in schroffem Kontraste stehen mit den lieblichen Tälern, welche sich nach allen Seiten herniederziehen. In den Tälern eingebettet präsentieren sich dem Beschauer die vielgenannten Touristenorte Heiligenblut, Kals, Windisch-Matrey, Bruck, Linz, Dölsach, Mallnitz ꝛc. In wunderbarer Naturtreue sind die Ansichten wiedergegeben und machem dem Aufnahmeverfahren des Panoramas wieder alle Ehre. Jeder Naturfreund sei von dieser Stelle auf diese besonders schöne Reise aufmerksam gemacht.

* **Ein frecher Zechpreller** taucht bald hier, bald da in kleineren Städten Oldenburgs auf. Er ist bei einigen Wirten verschwunden, ohne zu bezahlen, und bei anderen hat er wiederum Pumpversuche gemacht. Auch bei dem besseren Geschlechte scheint er vielfach sein Glück zu versuchen. Vor solchen Schwindeleien kann nicht genug gewarnt werden.

*

tz. **Ethorn**, 4. Sept. Die Schützenvereine Rastede, Wiefelstede und Ethorn veranstalten alljährlich ein Wanderwettschießen. Dasselbe findet in diesem Jahre am 13. September in Wiefelstede statt. In einer Versammlung, die am letzten Sonntag im „Patentkrug“ stattfand, beschloß der hiesige Schützenverein, sich am Wettschießen recht zahlreich zu beteiligen. Da das Schießen bereits um 2 Uhr beginnt, müssen Mitglieder, die sich beteiligen wollen, sich schon um 12 Uhr im Vereinslokal einfinden. Von da aus wird die Tour mit Wagen gemacht. Beschlossen wurde ferner, den Mitgliedern, welche am Wettschießen teilnehmen, 3 Mark aus der Vereinskasse zu vergüten. — Am kommenden Sonntag, nachmittags von 2—3 Uhr, findet auf den Schießständen beim „Patentkrug“ das diesjährige Examenschießen statt. Nachher wird ein Probeschießen zum Wanderwettschießen und ein Beförderungsschießen veranstaltet. — Für das Entenschießen am 23. Sept. sollen ca. 50 Enten angekauft werden. Jedes Vereinsmitglied erhält ein Los gratis. Die übrigen Lose sollen (Stück 30 Pfg.) verkauft werden. — Der Kriegerverein Ethorn-Wahnbeck will seinen diesjährigen Ausflug (Wagentour nach Hahn), der schon im Juni stattfinden sollte, im Laufe dieses Monats machen. Wer sich beteiligen will, wird gebeten, sich möglichst bald beim Vorstand zu melden.

de. **Petersfehn**, 4. Sept. Der hiesige landwirtschaftl. Verein „Bloherfelde-Petersfehn“ hält seit einer Reihe von Jahren alljährlich im Herbst eine Erntefeier ab. Diese Feier, welche in diesem Jahre am Sonntag, den 27. Sept., im Lokale des Herrn D. Schmidt hierselbst stattfindet, besteht aus einer Ausstellung von Obst, Feld- und Gartenfrüchten, Konzert und nachfolgendem Ball. Die Ausstellungslust seitens der Mitglieder wie auch Nichtmitglieder ist immer eine recht rege, hauptsächlich seit dem letzten Jahre, wo eine Prämiierung der besten Ausstellungsware stattfindet. Auch dieses Jahr kann wiederum eine namhafte Geldsumme als Prämien zur Verteilung kommen. Als Preisrichter sollen auswärtige Herren berufen werden. Herr Wirt Schmidt wird sein Lokal dann durch Anbau eines größeren Zeltes erheblich vergrößern. Die Ausstellung wird um 2 Uhr nachmittags eröffnet und dauert bis etwa 8 Uhr abends. Zur Besichtigung wird ein mäßiges Eintrittsgeld erhoben. Um 8 Uhr wird der Saal geräumt werden und nimmt alsdann der Festball seinen Anfang. — Der hiesige Gesangverein „Frohsinn“ wird am Sonntag, den 13. September, im Lokale des Herrn Wilh. Kayser hierselbst einen Ball abhalten. Der junge Verein, welcher erst im letzten Winter gegründet wurde, ist im Frühjahr schon einmal mit einem Ball mit Gesangsvorträgen an die Oeffentlichkeit getreten und leistete damals schon Vorzügliches. Seit der Zeit ist aber mit Eifer weitergeübt worden, so daß für diesmal ein noch genußreicherer Abend in Aussicht steht. An einem regen Besuch wird es deshalb wohl nicht fehlen.

+ **Vechta**, 4. Sept. Die Jagdsaison wird am 15. d. Mts. hier beginnen, und es steht von diesem Tage an den Nimroden frei, sowohl Hasen, als auch Feldhühner aufs Korn zu nehmen. Die Jagd wird dem Vernehmen nach ergiebig werden. Meister Lampe ist ziemlich zahlreich vertreten, auch sind die Rebhühner in zahlreichen und großen Ketten anzutreffen. Eine größere Nachkommenschaft hat leider auch der Fuchs, der Geflügelfreund, aufzuweisen, so daß er sich in hiesiger Gegend bereits an einigen Stellen recht unangenehm bemerkbar gemacht hat.

Briefkasten.

Treue Abonnentin. Möbel werden vom Staub auf folgende Weise gereinigt: Möbel aus Eichenholz wasche man mit lauwarmem Bier ab und frottiere mit einem wollenen und dann mit einem seidenen Lappen tüchtig die Politur, bis dieselbe glänzend erscheint. Möbel aus Mahagoni-, Kirschbaum- und Birkenholz reinige man mit einem Gemisch von 1 Teil Petroleum und 1 Teil kaltem Wasser, die mittels eines leinenen Lappens gereinigten Möbel poliere man dann mit einem seidenen Läppchen nach. Um den Möbeln einen sehr schönen Glanz zu verleihen, reibe man sie mit einem Stücke wollenen Zeug, auf welches man etwas gelbe Vaseline, die jeder Drogist liefert, aufgetragen hat, tüchtig ein und poliere mit einem seidenen Tuche.

Junger Landmann. Als Mittel gegen die Ackerschnecke, die durch ihren Fraß erheblichen Schaden anrichten kann, sind zu empfehlen: Ausstreuen von ungelöschtem Kalk, Eintreiben von Geflügel, Fangen mit ausgelegten Kürbis- und Rüben-Stückchen oder mit der Rinde von Weidenruten, die sie röhrenförmig aufrollt. Bezüglich der Anwendung von Kalk ist zu bemerken, daß man frisch gelöschten, zu Pulver zerfallenen Kalk (9 bis 10 Hektoliter auf 1 Hektar) bei trockenem Wetter in den Morgenstunden auf die von den Schnecken befallenen Flächen ausstreut, der Sicherheit der Wirkung wegen noch ein zweitesmal eine Viertelstunde später. Da die Ackerschnecke in der Regel von außen in die Ackerstücke einwandert, so sollte man da, wo ihr massenhaftes Auftreten zu befürchten ist, rechtzeitig rings um diejenigen Felder, die besonders gefährdet sind, Kalk streuen, um von vornherein den Eindringling abzuhalten. — Das Auslegen von Kürbisstücken geschieht in folgender Weise: Eine Person nimmt einen Handkorb voll Kürbisschnitzel, geht die gefährdeten Saaten ab und legt zunächst an den Einbruchstellen der Schnecken, die sich meist an Graben- und Rasenrändern befinden, dann in den Wasser- und Beetfurchen, und schließlich da, wo sich in den Saaten Schädigungen finden, die Kürbisstücke aus. Wo genügend Arbeitskräfte vorhanden sind, wird man am frühen Morgen, bevor die Sonne kommt, die Schnecken, die sich an den Kürbisstücken befinden, sammeln. Sie geben ein gutes Mastfutter für Enten.

N. A. H. R. 100. Die Heizer in der Kaiserlichen Marine mit Anwärterprüfung werden nach ihrer Ausbildung mit der Waffe an Bord der Schiffe kommandiert und finden dort an Kesseln und Maschinen Verwendung. Der Dienst eines Heizers erfordert einen gesunden und widerstandsfähigen Körper. Junge Leute, welche die Maschinisten-Laufbahn einschlagen wollen und sich nicht im Besitze eines Patentes zum Seedampfschiffsmaschinisten befinden, werden nach Entscheidung des betreffenden Marineteils als Freiwillige bei einer Heizerkompagnie eingestellt. Dieselben können sich nach erfolgter Einstellung auf Grund von Zeugnissen, aus denen die Erfüllung der unten näher bezeichneten Bedingungen hervorgeht, zur Maschinistenanwärter-Prüfung melden. In dieser Prüfung wird verlangt: 1. Im Deutschen: Einige Fertigkeit in mündlicher und schriftlicher Wiedergabe der Gedanken. 2. Im Rechnen: Die Grundrechnungsarten mit gewöhnlichen Brüchen und Dezimalbrüchen. 3. Im Zeichnen: Einige Kenntnisse in Skizzieren einfacher Maschinenteile. Eintrittsbedingungen: Gesuche um Einstellung sind an das Kaiserliche Kommando der 1. oder 2. Werftdivision zu Kiel, bezw. Wilhelmshaven zu richten; dieselben müssen die Angabe enthalten, daß der Gesuchsteller beabsichtigt, die Maschinisten-Laufbahn einzuschlagen und später zu kapitulieren. Damit schon vor der Einstellung eine Entscheidung getroffen werden kann, sind dem Gesuche folgende Papiere beizulegen: 1. Ein vom Zivilvorsitzenden der Ersatzkommission des Aushebungsbezirkes ausgestellter Meldeschein zum freiwilligen Dienst, auf Jahre lautend. 2. Ein selbstgeschriebener und selbstverfaßter Lebenslauf. (Derselbe muß auf besonderem Bogen beigefügt sein.) 3. Sämtliche Schul- und Arbeitszeugnisse, eventl. Seefahrtspapiere. Beförderungen erfolgen bei guter Führung und Geeignetheit für den Dienst nach Maßgabe des Etats, und finden nach den bisherigen Erfahrungen statt: Zum Ober-Maschinisten-Anwärter nach etwa drei Viertel Jahren; zum Maschinistenmaaten nach etwa einem bis anderthalb Jahren (45—75 Mark monatliches Diensteinkommen); zum Ober-Maschinistenmaaten nach etwa 3—4 Jahren (90—120 Mark monatliches Diensteinkommen); zum Maschinisten nach etwa 6—7 Jahren (175—180 Mark monatliches Diensteinkommen); zum Obermaschinisten nach etwa 10—12 Jahren (220—230 Mark monatliches Diensteinkommen). Maschinisten und Obermaschinisten sind Gehaltsempfänger und pensionsberechtigt; dieselben beziehen außer Gehalt Woh-

Pfeffer und Salz.

Humoreske von **Paul Bonhomme**, Paris.

(Nachdruck verboten.)

I.

Als Bureauchef eines Ministeriums bezog Herr Sosthène Picard ein sehr schönes Gehalt, mit dem er seine — übrigens sehr bescheidenen — Bedürfnisse vollauf befriedigen konnte. Doch er war in Geldangelegenheiten ein äußerst strenger Herr und verwaltete sein persönliches Budget mit unerschütterlicher Festigkeit. Er verlangte nicht nur, daß seine Frau ohne Dienstmädchen auskam, sondern konnte auch sehr böse werden, wenn sie am 26. oder 27. des Monats von neuem an seine Börse appellierte. Er gab ihr zu Anfang des Monats 300 Franks Wirtschaftsgeld, und es war Frau Picards Sache, sich einzurichten und das Geld auf die einzelnen Tage zu verteilen.

Leider hatte Herr Picard, dieser strenge und besonnene Rechenmeister, auch eine sehr unangenehme Gewohnheit; er lud nämlich beständig Freunde zum Mittagessen ein, und da er an diesen Tagen ebensowenig wie an allen anderen Zuschüsse gewährte, so kann man sich denken, mit welchen Schwierigkeiten die Hausfrau zu kämpfen hatte. Dazu kam noch, daß Herr Picard in einen fürchterlichen Zorn geraten wäre, wenn er erfahren hätte, seine Frau habe Schulden gemacht oder Waren auf Kredit entnommen.

Die arme junge Frau durchlebte oft traurige Stunden und dachte kaum daran, die Modenwarenmagazine zu besuchen. Die geringste Verschwendung hätte sie in einen Abgrund von Angst und Sorge gestürzt.

Doch trotz ihrer Berechnungen und Bemühungen kam es manchmal vor, daß sie gegen Schluß des Monats mit ihrem Geld zu Ende war. Als sie das erste Mal in diese Lage gekommen war, hatte sie sich heimlich an ihre Tante gewandt, eine gute, alte Dame, die mit irdischen Gütern gesegnet war und in einem Flecken in der Normandie hauste, wo sie ein Häuschen mit Garten und Hühnerhof besaß. Solche „Brandbriefe“ waren dann nach und nach etwas ganz Selbstverständliches geworden.

Die gute Tante, die stets die Partei der jungen Frau nahm, ließ sie auch nie vergeblich bitten. Sobald sie den bewußten Brief bekam, nahm sie ihr Schlüsselbund, öffnete die schwere Schublade ihres Sekretärs und holte einen blauen Schein heraus. Die Schwierigkeit bestand nun darin, das Geld an die Adressatin gelangen zu lassen. Eine Postanweisung sowohl wie ein eingeschriebener Brief hätten vor Herrn Picard kaum unbemerkt bleiben können. Nach langem Nachdenken war die freigebige Tante auf einen sehr sinnreichen Gedanken gekommen. Sie ließ eine jener schönen normannischen Hennen, die dick und fleischig wie Puten sind, schlachten, rupfen und ausnehmen. Dann steckte sie in die Bauchhöhle die vorher in ein Stück dickes graues Papier gewickelte Banknote, die ein großes Stück Butter vor indiskreten Blicken verbarg.

Gleichzeitig mit der Henne kam immer ein erklärender Brief, und da die Absenderin und Empfängerin sich im voraus über die Abfassung der betreffenden Stelle geeinigt hatten, so konnte Herr Picard der Oeffnung des Briefes ruhig beiwohnen. Um ihrer Nichte anzudeuten, daß sie im Innern des Tieres einen guten Kern finden würde, schrieb die Tante nämlich: „Die Henne ist schon bratfertig zugerichtet, ich habe ein Stück Butter mit Pfeffer und Salz hineingesteckt.“

Frau Picard wickelte das Huhn, dann vor ihrem Manne aus und ließ ihn das prächtige Stück Geflügel bewundern. Sobald er den Rücken gedreht hatte, holte sie aus dem sicheren Versteck nacheinander die Butter und das Papier heraus, das sie in freudiger Erregung entfaltete.

II.

Jüngst hatte Frau Picard den unglücklichen Gedanken gehabt, den „streng reellen Ausverkauf“ eines Modemagazins zu benutzen, und die dort gemachten Einkäufe hatten eine starke Bresche in ihre Börse gelegt. Sie sah also kein anderes Mittel, sich aus der Affäre zu ziehen, als die gute Tante um die Sendung einer Henne mit Pfeffer und Salz zu bitten.

Herr Picard hatte nicht nur in der ersten Hälfte des Monats mehrere Freunde zum Diner geladen, er hatte auch noch am 20. seinen Geburtstag, den er mit mehreren Bekannten festlich zu begehen gedachte. Das Menu sollte aus Austern, einer kalten Henne, Gänseleberpastete, Torte und Eis bestehen, und Herr Picard hatte in ernstem Tone gesagt: „Wir sind erst im zweiten Drittel des Monats, ich hoffe, Du hast noch Geld genug übrig.“

Die junge Frau war in tausend Aengsten, und die Henne aus der Provinz war diesmal nötiger als jemals.

Kaum war Herr Picard nach dem Bureau gegangen, so schrieb sie an die Tante in der Normandie. Es war die höchste Zeit, und die liebenswürdige alte Dame mußte sehr pünktlich sein, wenn die Rettung nicht zu spät kommen sollte.

Sobald die Tante den Brief, der diesmal ausnahmsweise dringend gehalten war, erhalten hatte, ging sie in den Hühnerhof, suchte die schönste Henne heraus, ließ sie schlachten, entnahm ihrem Sekretär zwei schöne Banknoten, wickelte den Schatz in Papier und bohrte ihn mit der Schere so tief wie möglich in das Versteck, dessen Eingang sie mit einem riesigen Stück Butter verstopfte, das sie tüchtig mit Pfeffer und Salz bestreute. Dann machte sie das Paket selbst fertig und brachte es zur Post.

III.

So sehr sie sich auch beeilt hatte, die Henne kam am Bestimmungsort doch erst wenige Stunden vor dem Diner an, und unglücklicherweise gab der Postbeamte das Paket in demselben Augenblick ab, als Herr Picard aus seinem Bureau nach Hause kam.

Er nahm das Paket selbst in Empfang und sagte: „Germaine, Deine Tante verwöhnt uns, ich möchte wetten, es ist wieder eine Henne.“

Frau Picard spielte die Ueberraschte. „Na eben!“ rief sie, „die Tante ist zu gütig“. Gleichzeitig nahm sie das Paket und eilte aufgeregt nach der Küche. Sie hatte nämlich keinen Brief erhalten und wollte wissen, in welchem Maße ihr die gute Tante ihre Freigebigkeit bewiesen.

Doch Herr Picard folgte ihr, und als er sah, daß sie die Schnur mit der Schere zerschneiden wollte, rief er: „Laß doch, warum denn so hastig? Der Bindfaden ist doch noch zu benutzen. Gib mal her!“

Frau Picard sagte aufgeregt: „Aber Männchen, das kann ich doch ebenso gut!“

Aber Herr Picard nahm ihr das Paket aus der Hand und wickelte es mit größter Ruhe aus; endlich löste sich aus

Landesbibliothek Oldenburg

nungsservis und an Bord Tafelgelder. Außer dem Eintrittsexamen ist vor der Beförderung zum Maschinistenmaaten eine Prüfung ungefähr nach den Prüfungsbestimmungen für Seedampfschiffsmaschinisten 3. Klasse und vor der Beförderung zum Maschinisten eine solche nach den Prüfungsbestimmungen für Seedampfsmaschinisten zweiter Klasse abzulegen, zu den Vorbereitungsunterricht unentgeltlich auf den Werft-Divisions- bezw. den Deckoffizierschulen erteilt wird.

Ein Abonnent. Die erste Frage können wir Dir diesmal umständehalber nicht beantworten, gedulde Dich bis zum nächsten Briefkasten. Das Lied, welches Du gern wissen möchtest, lautet:

I.

Hab ich nur Deine Liebe, die Treue brauch ich nicht,
Die Liebe ist die Knospe, aus der die Treue bricht.
Drum sorge für die Knospe, auf daß sie wohlgedeih,
Auf daß sie sich in schönster Pracht entfalten mög.
O gib drauf acht:
Ob mit, ob ohne Treu, ob mit, ob ohne Treu. —

II.

Und den ich wahrhaft liebe, den lieb ich ganz allein;
Wie kann denn wahre Liebe wohl jemals treulos sein.
Drum sorge für die Knospe usw., wie im ersten Vers.

W. Str.-hier. Reserve-Offiziere des Seeoffizierkorps können nicht unmittelbar in das Dienstverhältnis eines aktiven Seeoffiziers übergeführt werden. Ein solcher Uebertritt ist bestimmungsmäßig nicht vorgesehen und kann auch nur in einzelnen Ausnahmefällen geschehen, weil demselben erst die Erledigung der für die Fähnriche zur See vorgeschriebenen umfangreichen wissenschaftlichen und technisch-praktischen Ausbildung vorangehen muß. Früher sind allerdings Seewehroffiziere in größerer Anzahl übernommen worden. Soweit der „Inspektion des Bildungswesens der Marine in Kiel" bekannt ist, dient in der Kaiserlichen Marine jetzt nur ein einziger Offizier, welchem sein Uebertritt von den Reserve-Offizieren des Seeoffizierkorps gestattet worden ist.

Abonnentin R. G. Rostflecke aus Kammgarnstoffen entfernen Sie am einfachsten dadurch, daß 10 Gramm Oxalsäure in 100 Gramm Wasser lösen, damit die Flecke betupfen und sodann die Säure sauber auswaschen.

R. B. Von Möbeln, welche mir als gut und haltbar empfohlen sind und für welche einige Jahre garantiert wurde, sind einige Stücke innerhalb des ersten Jahres wurmstichig geworden. Kann ich für die betreffenden Teile oder für die ganzen Möbel, welche schadhaft sind, Ersatz verlangen? — Antwort: Wenn für die schadhaften Stücke oder Möbel ein Ersatz geleistet wird, welcher zu dem übrigen Teil paßt, müssen Sie sich damit begnügen.

L. G. in S. Vielleicht lassen Sie die wichtige Vorschrift außer acht, daß Fluß- oder Seebäder niemals bei leerem, allerdings auch nicht bei vollem Magen genommen und nicht zu lange ausgedehnt werden dürfen. Seebäder sollen auch nicht von lungen- oder herzkranken, ebenso auch nicht von blutarmen, bleichsüchtigen Personen genommen werden. Wenn Ihnen die strenge, aber durchaus angebrachte Vorschrift Ihres Hausarztes nicht sonderlich behagt, so ist es weit richtiger, Sie teilen ihm dies offen mit, anstatt ohne sein Wissen anders zu handeln. Er beabsichtigt doch lediglich Ihr Bestes, und kann nichts erreichen, wenn sie seinen Anordnungen nicht folgen.

Chr. K. Ihr zeitgemäßes Heidegedicht soll einen Platz im Briefkasten finden:

Sonntagsfriede.

Im Sonnenstrahl erglänzt die Heide
Allüberall so blutend rot,
Und drüber schwebt's wie zarte Seide,
Wie Heil'genschein im Morgenrot.

Nichts Lebendes ist hier zu sehen,
Und totenstill scheint die Natur.
Nur sanfte, linde Lüfte wehen
So sachte über Feld und Flur.

Hier weithin sel'ger Sonntagsfriede,
Dort in der Ferne Glockenklang.
Dort bringet man in Treu und Liebe
Dem weisen Herrn für alles Dank.

Kreuzotter. Gegen den Biß der Kreuzotter soll der Alkohol wirksam sein. Ob dieser in der Form von Kognak, Rum, Arrak, Kornbranntwein, Nordhäuser oder schwerem Wein genossen wird, das bleibt sich gleich; der Gebissene möge bis zur Bewußtlosigkeit Alkohol trinken, und er wird gesunden. So gut wie vom Leichengift wird nämlich auch vom Schlangengift das Blut zersetzt, d. h. die Blutzellen werden zertrümmert und der Blutfarbstoff tritt in die Gewebe aus; außerdem durchtränkt die flüssige Substanz der Blutzellen die umliegenden Teile. Während das Schlangengift die Blutkörperchen zu zersprengen droht, zieht der Alkohol dieselben sternförmig zusammen. Das Aussaugen der Bißwunde ist nur im Notfalle zu empfehlen; kleine Verletzungen oder Schrunden an Mund und Lippen können hier neue Vergiftungen hervorrufen. Ist Alkohol zur Stelle, so muß man mit den Nägeln der vorher in die Flüssigkeit eingetauchten Finger die Wunde sofort zudrücken und so lange mit Alkohol benetzen, bis kein Blut mehr kommt. Auch in Amerika wird bei den gefährlichen Blutvergiftungen durch Klapperschlangenbiß Alkohol mit Erfolg angewendet.

H. in D. Wir haben wiederholt vor derartigen Reisenden gewarnt. Wie der Staatsanwalt darüber denkt, geht wohl aus folgender Notiz hervor, die sich in westfälischen Blättern findet: „Die Staatsanwaltschaft in Hagen erläßt folgenden Aufruf: „Wer durch Geschäftsreisende Berliner Kunstanstalten, welche Hausegen und Porträtvergrößerungen anbieten, sich betrogen erachtet, wolle sofort Anzeige erstatten zu den Akten 3 J 680 03.""

Benz in ?. Gewiß, es gibt eine Menge Töff töff-Lieder; eins der flottesten heißt folgendermaßen:

Töff töff hurra, die Sonne scheint,
Gebt dem Motor zu saufen,
Er wird dann, wenn ihr's gut gemeint,
Flink wie der Teufel laufen.
Das beste nur ist gut für ihn,
Drum gießt der durst'gen Seele
Nur ja das süffigste Benzin
In die gar trock'ne Kehle.
Valleri vallera.

Schmiert ihn, wie'n türk'schen Diplomat
Und sorgt, daß keine Schraube
Sich lock're und den Apparat
Der Funktion beraube.
Der Karburator mische gut,
Gleich einem Weinverschleißer,
Auch werd' des Auspuffs Uebermut
Nicht durch Verstopfung heiser.

Wenn alles peinlichst kontrolliert,
Laßt uns zur Lenkung greifen,
Ein Druck: das Knallgas explodiert,
Es rollt der Gummireifen.
Hinaus geht's nun ins weite Land,
Wir wollen Freiheit kosten,
Nicht zwischen Tür und enger Wand
Im Rumpelraum verrosten.

Töff töff! Die See sich vor uns wiegt, —
Die Bergesspitze blinkt,
Und alles, was dazwischen liegt
Uns frohe Grüße winkt.
Vom Niemen bis zum Moselstrand
Uns wenig Stunden trennen,
Das ganze liebe Vaterland
Lernt uns das Schnauferl kennen.

Das Weißbier laßt uns an der Spree,
Den Grog in Hamburg kosten.
Und wer grad Vorlieb hat für Tee
Töfft einfach gegen Osten.
Im Hofbräuhaus das Münchner Bier,
Am Rhein die Weine winken,
Das Beste allzeit wissen wir
Am richtigen Ort zu trinken.

Töff töff hurra, den Humpen her,
Das jedes kräftig nippe,
Es gilt zu unsres Schnauferls Ehr'
Und seiner treuen Sippe:
„Es lebe, wer das Aut erkor,
Das heutzutag am Ruder,
Es leben Freundschaft und Humor
Und jeder Schnauferlbruder."

Ergo b. Gedulden Sie sich, bitte, bis zur nächsten Woche, dann finden Sie Ihren Wunsch sicherlich erfüllt.

Altus. Die Strophe ist von Liliencron und lautet:

Wie oft sah ich die blassen Hände nähen
ein Stück für mich: Wie liebevoll du sorgtest!
Ich sah zum Himmel deine Blicke flehen,
ein Wunsch für mich: Wie liebevoll du sorgtest!
Und an mein Bett kamst du auf leisen Zehen,
ein Schutz für mich: Wie sorgenvoll du horchtest!
Längst schon dein Grab die Winde überwehen,
ein Gruß für mich: Wie liebevoll du sorgtest!

L. P. Warum ohne Namen? Eine Antwort auf Frage 1 kann nicht gegeben werden, weil kein Mensch den Zeitpunkt weiß und ob das Gefragte überhaupt eintritt, und bezüglich der zweiten Frage mußt Du Dich an die Post selber wenden.

H. V. Zum 3. oldenburgischen Wahlkreise.

R. B. Meinen Sie wirklich Zahntechniker, oder haben Sie Zahnarzt im Sinn? Darüber erbitten wir Nachricht, dann wird Ihre Frage beantwortet werden.

Graphologische Auskunftei.

Die zur Beurteilung eingesandten Schreiben müssen ungezwungen und ohne Ziererei hergestellt sein und möglichst Alter und Stand der betreffenden Persönlichkeit enthalten. Abschriften sind für graphologische Zwecke nicht zu verwenden.

Nichte F. T. Dein Wesen zeichnet eine herzerfrischende Einfachheit aus. Aufrichtig und voller Vertrauen auf die Redlichkeit und Uneigennützigkeit der Menschen, schließt Du Dich viel zu leicht an fremde Leute an, von denen Du noch gar nicht einmal wissen kannst, ob sie es auch gut mit Dir meinen. Etwas mehr Vorsicht würde Dir in solchen Fällen immerhin von Nutzen sein.

Neffe J. D. Dein Sinn ist vor allem auf das Alltägliche und Nächstliegende gerichtet; mit Dingen, bei denen Du Dein Gehirn anstrengen mußt, willst Du nicht gern etwas zu tun haben. Dabei bist Du zuverlässig, unermüdlich und zäh in der Ausführung der Dir übertragenen Arbeiten, auch gutmütig und opferwillig Deinen Freunden gegenüber. Jedenfalls gehörst Du zu denen, die sich als brauchbare und tüchtige Menschen erweisen, wenn sie auf den richtigen Platz gestellt werden.

Zu haben in allen Zigarren-Handlungen.

Somatose
FLEISCH-EIWEISS
Hervorragendes, appetitanregendes Kräftigungsmittel.
Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Elberfeld.

Landwirtschaftl. Buchführung,
briefl. Unterricht.
C. Blank, Berlin-Gr.-Lichterfelde W. 13.
Prospekte kostenfrei!

der Hülle eine prächtige Henne mit feisten Keulen, deren Anblick ihn in Entzücken versetzte.

„Ein schönes Tier!" lobte er, „hübsch fett, sieh sie nur einmal an!"

„Ja, allerdings, ein prächtiges Vieh," versetzte seine Frau nervös.

„Wie wär's, wenn wir sie zum Sonntag fertig machten?" sagte der Bureauchef.

„Zum Sonntag?" wiederholte die junge Frau, „und Dein Geburtstagsdiner heute?"

„Mein Geburtstagsdiner?" rief er in vorwurfsvollem Tone und nahm seinen Kneifer ab, „ja hast Du denn die Henne noch nicht gekauft?"

„Nein, ich hatte keine Zeit, und dann hoffte ich auch . ."

„Aber diese hier wird doch nicht mehr gar!"

„Oh doch, ich versichere Dich, wenn man sie sofort aufsetzt. . ."

„Nun, und Du glaubst, sie wird auch noch zur richtigen Zeit kalt werden?"

„Aber gewiß, Männchen gewiß. Während Du Dich ausziehst, setze ich die Bratpfanne auf. . . . Uebrigens sieh nur, sie ist schon fix und fertig."

„Dann ist kein Augenblick zu verlieren," sagte Herr Picard und ging in den Korridor, um seinen Rock auszuziehen.

Als er wieder in die Küche kam und bemerkte, wie seine Frau die Henne eifrig sondierte, rief er erstaunt:

„Was machst Du denn da? Du riechst wohl, ob sie frisch ist?"

„Nein . . ., das heißt, ja . . ., aus Vorsicht," stammelte die junge Frau, die ihren Mann zu allen Teufeln wünschte.

Herr Picard verlor sich in Erklärungen.

„Aber Kind, sei doch vernünftig, wie kannst Du denn glauben, daß eine gestern geschlachtete Henne nicht frisch sein soll? . . . Wenn es heiß wäre, wollte ich nichts sagen, aber jetzt, um diese Zeit, ganz ausgeschlossen. . . ."

Dabei beroch er sie ebenfalls, zur großen Verzweiflung seiner Frau, die atemlos dabei stand und jeden Augenblick fürchtete, er könne das Versteck entdecken.

„Na, nimm doch die Bratpfanne herunter!" sagte er ungeduldig, „worauf wartest Du denn?"

Frau Picard stieg auf einen Stuhl und holte den Apparat herunter. Doch dicke Schweißtropfen perlten auf ihrer Stirn. Die Situation war schrecklich: denn es war ihr doch unmöglich, die Henne im Beisein ihres Mannes an den Spieß zu stecken. Wenn die Tante in den Körper des Tieres eine Banknote hineinpraktiziert hatte, so konnte das Eisen ein unheilbares Unglück anrichten, und deshalb bat sie von neuem:

„Um Gotteswillen, Männchen, kümmere Dich doch darum nicht, ich werde das schon allein besorgen."

Doch Herr Picard schien heute um jeden Preis in der Küche bleiben zu wollen.

„Na, töre ich Dich vielleicht?" schrie er plötzlich ärgerlich.

„O nein, durchaus nicht, aber . . ."

„Na, das ist doch ein bischen stark," stolperte er, „fortwährend beklagst Du Dich, Du hättest zuviel zu tun, und wenn ich Dir helfen will, dann ist es Dir auch nicht recht. . ."

„Aber gewiß, gewiß. . . ."

„Nun also, dann gib mir mal den Bratspieß her."

Frau Picard fühlte sich einer Ohnmacht nahe.

„Wie, Du . . . Du wolltest?"

Ihr Mann sah sie verdutzt an und wetterte:

„Na, Du bist wirklich gut; was ist denn dabei so komisches, daß ich die Henne braten will?"

„Gar nichts, Männchen, gar nichts," murmelte sie tonlos.

Ohne eine Wort zu erwidern, ergriff Herr Picard den Bratspieß und durchbohrte die Henne. Seine Frau sah alles um sich her verschwimmen. Was sollte nur werden, wenn die Henne mit einer Banknote im Leibe zu braten anfing? Das Geld war dann rettungslos verloren. Doch ohne von der drohenden Katastrophe auch nur das geringste zu ahnen, hatte er den Braten bereits in den Apparat und verließ die Küche erst, als ein helles Feuer an den Flanken des Tieres emporleckte.

IV.

Als Frau Picard allein war, fiel sie kraftlos auf einen Stuhl und stieß einen Seufzer der Erleichterung aus. Sie hatte kaum Zeit, sich die Stirn zu trocknen, als es heftig an der Entreetür klingelte.

Herr Picard öffnete, es war der Briefträger, der einen Brief für seine Frau brachte.

„Germaine," sagte er, nachdem er das Couvert betrachtet, „ein Brief von Deiner Tante."

„So, von meiner Tante?" versetzte die junge Frau und schloß schnell die Tür der Küche, um ihn nicht sehen zu lassen, daß sie das Gas des Bratapparates wieder ausgedreht hatte. Mit fieberhafter Hand riß sie den Brief auf, während ihr Mann neugierig neben ihr stehen blieb.

„Na, was steht denn drin?" rief er ungeduldig.

Germaine las den Brief vor, und als sie an die Stelle kam: „Die Henne ist vollständig fix und fertig, Du brauchst sie nur an den Spieß zu stecken; ich habe Butter hinzugetan und sie sogar zweimal gepfeffert und gesalzen," da brach sie unwillkürlich in die Worte aus: „Ach, die liebe, gute Tante!"

Herr Picard sah seine Frau verwundert an; sie hatte offenbar etwas. Daß sie sich freute, eine Henne aus der Normandie zu bekommen, konnte er schließlich begreifen, aber daß die Tatsache, die Henne sei zweimal gepfeffert und gesalzen, eine solche Begeisterung bei ihr hervorrief, das ging über sein Fassungsvermögen.

Endlich ging er in sein Zimmer, Germaine aber schloß sich in der Küche ein, nahm schnell die Henne vom Spieß und fand in ihrem Innern die beiden, in dem Briefe avisierten 100 Frankscheine. Der Spieß hatte sie glücklicherweise nicht getroffen.

Schnell steckte sie das Geld in die Tasche und machte sich, noch immer vor Aufregung zitternd, daran, den Braten wieder aufzusetzen. Sie war noch damit beschäftigt, als Herr Picard von neuem in der Küchentür erschien.

„Na, das ist doch aber stark, was machst Du denn da?" Du hast sie ja wieder vom Feuer genommen?"

„Aber, nicht doch, Männe, nicht doch . . ."

„Na, rede mir doch nichts vor!"

„Das hißt, die Henne . . ., die Henne war auf der einen Seite zu schwer, der Spieß drehte sich nicht."

„Na, dem wollen wir gleich abhelfen, das wäre ja noch schöner; ich werde doch mit einer lumpigen Henne fertig werden," brüllte der Mann und durchbohrte das Tier.

Aber jetzt hatte Madame Picard nichts mehr dagegen, sie ließ ihren Mann sogar allein in der Küche, zog sich ins Nebenzimmer zurück und erholte sich von der schrecklichen Aufregung, die sie durchgemacht hatte.

Am nächsten Tage schrieb sie der Tante und berichtete ihr das Abenteuer in allen seinen Phasen.

Briefe und Pakete ließ sie sich aber von da ab nur noch postlagernd schicken.

Landesbibliothek Oldenburg

Verkauf einer Wiese.

Landmann Paul Jenn zu Petersfehn beabsichtigt seine im Donnerschweerfelde belegene

Wiese „Dickenbrok“,

groß reichlich 1½ Jück, mit beliebigem Antritt öffentlich meistbietend zu verkaufen, und ist hierzu Termin auf

Montag, den 7. Septbr. d. J.,
nachmittags 6 Uhr,
im „Grünen Hof“ zu Donnerschwee

angesetzt.

Die Wiese liefert gutes gesundes Heu und ist sehr ertragreich.

E. Memmen, Auktionator.

Butteldorf. Landmann Joh. Wichmann daselbst läßt wegen Einschränkung der Landwirtschaft

Sonnabend, den 12. Sept. cr.,
nachm. 3 Uhr anf.,

3 Milchkühe,
8 Quenen,
1 Rindochs,
4 Kälber,
1 Schaf mit 2 Lämmern,
2 Zuchtschweine,
2 Ackerwagen mit Aufzeug, 1 Sandtrog, Bindebäume und Stiele, Pferdegeschirr u. Trippen, 1 Trense, 1 Fußsack, 1 schönes Hinterlader-Gewehr, 1 Jagdtasche und was sich sonst vorfindet,

auch die Nachweide von reichlich 20 Jück,

öffentl. meistb. verkaufen.

Großenmeer. E. Haake, Aukt.

Immobilverkauf.

Der Anbauer Wilh. Gollenstede zu Friedrichsfehn beabsichtigt wegzugshalber seine zu Friedrichsfehn belegene

Anbauerstelle

zu verkaufen; es steht dritter und letzter Verkaufstermin an auf

Mittwoch, den 9. Septbr. 1903,
nachm. 6 Uhr,
in Hinr. Ahlers' Wirtschaft zu Friedrichsfehn.

Die Stelle besteht aus einem fast neuen, zu 2 Wohnungen eingerichteten Hause und ca. 64 Scheffels kultiviertem Lande; auch liefert die Stelle besten schweren Torf.

Der Kaufpreis kann fast ganz gegen billige Zinsen stehen bleiben.

Auf ein annehmbares Gebot wird in diesem Termine der Zuschlag erfolgen.

Kaufliebhaber ladet ein

Bergstr. 5. Rud. Meyer,
Fernspr. 536. Auktionator.

Gras-Verkauf zu Haus Sannum.

Inspektor Rose daselbst läßt am

Montag, den 7. Sept. d. J.,
nachm. 5 Uhr anf.,

20 bis 25 Tagewerk Ettgrün

in den bisherigen Abteilungen öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet

W. Glonstein, Aukt.

Ein herrschaftliches zu zwei Wohnungen eingerichtetes an

der Ofenerstraße

belegenes Haus habe ich zu beliebigem Antritt zu verkaufen.

Rud. Meyer, Aukt.

Nachlaß-Auktion.

Osternburg. Der Arbeiter Hermann Claußen zu Drielakermoor, Sandweg 5, welcher Sterbefalls halber seinen Haushalt aufgeben will, läßt am

Dienstag, den 8. Sept. d. Js.,
nachm. 2½ Uhr anfangend,

folgende Gegenstände, als:

1 Schwein, 2 Ziegen,
1 Kleiderschrank, 2 Tische, Stühle, 2 Betten, 1 zweischl. Bettstelle, 1 Hängelampe, Spinnrad u. Haspel, 2 Spiegel, Gardinen u. Rouleaux, 2 Koffer, 1 Aufsatz, 1 Waschbalje, Regentonnen, div. Töpfe, Eimer, verschied. Küchengerät, 1 Küchenschrank, eine Quant. Speck, 1 Stück Kartoffeln und was sich sonst vorfinden wird,

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

Ferner kommen an zugebrachten Sachen mit zum Verkauf:

2 Sofas, 1 Bettstelle mit Matratze, 1 Kinderbettstelle, 1 Regulator, 2 Kuppellampen, 1 Kaxe, 1 Tisch 2c.

Kaufliebhaber ladet hiermit ein

A. Bischoff, Aukt.

Immobil-Verkauf.

Der Korbmachermeister E. Hirsch zu Oldenburg beabsichtigt fortzugshalber sein hiesi. Brüderstr. Nr. 9 in bestem baulichen Zustande befindliches

Wohnhaus

nebst großer, geräumiger Werkstatt, Einfahrt und Garten mit Antritt zum 1. Novbr. eventl. früher durch den Auktionator W. Köhler zu Oldenburg öffentlich meistbietend zu verkaufen, und ist dritter und letzter Termin angesetzt auf

Dienstag, den 8. Sept. d. J.,
nachmittags 5 Uhr,

in Scheeles Restaurant, Ziegelhofstraße 1.

Das Immobil paßt besonders für einen Bierverleger oder Tischler, da neben dem Hause sich eine breite Einfahrt befindet, sowie die Werkstatt massiv gebaut und sehr geräumig ist.

In diesem Termine wird der Zuschlag erteilt.

Weitere Auskunft erteilt unentgeltlich

Johs. Athing, Rechtsllr., Markt 12 b.

Köterei-Verkauf in Ekern.

Zwischenahn. Der Vormund des minderjährigen Fritz Feldhus zu Ekern will die seinem Mündel gehörige, zu Ekern unmittelbar an der Chaussee belegene

Köterei,

bestehend aus Wohnhaus mit Stall, Schmiede und plm. 130 Scheffelsaat Garten-, Acker-, Wiesen- u. Moorländereien,

stückweise oder im ganzen öffentlich meistbietend verkaufen lassen.

3. und letzter Termin dazu ist angesetzt auf

Mittwoch, den 9. September,
nachm. 4 Uhr,
in Krügers Wirtshause in Ekern,

wozu Kauflustige eingeladen werden mit dem Hinzufügen, daß in diesem Termine der Zuschlag erteilt werden wird.

Das mitten im Ort an der Hauptstraße belegene Wohnhaus eignet sich besonders gut für einen Handwerker.

Feldhus, Auktionator.

---

6. u. 7. Buch Mosis,

das Geheimnis aller Geheimnisse, versiegelt, 400 Seiten stark, geb., statt Mk. 7.50 nur noch Mark 3 gegen Nachn. Adresse: Albert Gebhardt, Nürnberg, Zeltnerstr. 30.

Schützenhof z. Wunderburg, Osternburg.

Am Sonntag, den 6. September:

Große Luftballonauffahrt

des weltberühmten deutschen Luftschiffers

Paul Feller

mit seinem Riesenluftballon „Condor“.

Inhalt 12,000 Kbf. Leuchtgas.

Anfang der Füllung 12 Uhr mittags.

Aufstieg 6 Uhr nachmittags.

Von 3 Uhr ab:

Großes Konzert,

ausgeführt vom Trompeterchor des Drag.-Regts.

Entree à Person 10 ₰. Reservierter Platz 20 ₰. Die am vorigen Sonntag in Donnerschwee gelösten Billette haben volle Gültigkeit, müssen aber an der Kasse gegen andere umgetauscht werden.

Zu zahlreichem Besuch laden freundlichst ein

Otto Meyer. Paul Feller.

Sparsame Hausfrauen

gebrauchen

feinste **Rahm-Margarine** Marke

„Mohra“

als besten Ersatz für feine

Butter

aus der Fabrik von

A. L. Mohr, Aktiengesellschaft, **Altona-Bahrenfeld,**

einzige Margarine-Fabrik, welche durch Verleihung der Königl. preuss. Staatsmedaille ausgezeichnet wurde.

Beim Einkauf achte man darauf, aus Fässern bedient zu werden, die unsere Firma tragen.

Zu kaufen in fast allen besseren Geschäften.

Pferde- u. Füllenmarkt

am Montag, den 14. Sept. 1903,
(Maria Geburtsmarkt)

in Cloppenburg.

Die Marktkommission.

Wegen Sterbefalls und Fortzugs sollen nachstehende Häuser des Rentners H. Willers in Osternburg unter der Hand baldigst verkauft werden:

1. das Wohnhaus Hermannstr. 28 mit großem Gemüsegarten,
2. das Haus 6 mit 2 Unterwohnungen,
3. das „ Schulstraße 4 mit 6 „
4. das „ Herrenstraße 5 mit 4 Wohnungen.

Näheres G. Willers, Oldenburg, Steinweg 25.

Eine herrlich gelegene Landstelle,

ca. 10½ ha groß, habe ich im Auftrage zu verkaufen. Die Hälfte des Kaufpreises kann zu 3½ % stehen bleiben.

Jade. G. Claus, Aukt.

Ziegelei-Verkauf.

Im Auftrage habe ich eine im nördlichen Oldenburg günstig belegene

Dampfziegelei,

auf der Klinker und Bausteine fabriziert werden, zu verkaufen.

Die Ziegelei ist mit den besten, neuesten Maschinen versehen und hat guten Absatz.

Zu jeder näheren Auskunft bin ich gern bereit.

Ang. Blatt.

Eine größere Landfläche

(10—50 ha) mit oder ohne Behausung auf längere Jahre zu pachten eventl. zu kaufen gesucht; durchlässiger, lehmiger Sandboden bevorzugt.

Gefl. Offerten mit Preisforderung unter S. 574 an die Exped. d. Bl.

Rastede-Südende. Meinen schönen angekörten

Eber

empfehle zum Decken.

Heinr. Kuck.

Zu verk. 2 gut erhalt. Einspänner-Pferdegeschirre. Johannisstr. 8.

Haferverkauf.

Lienen. Landwirt W. Wefer daselbst läßt am

Montag, den 7. Sept. d. J.,
nachm. 4 Uhr,

bei seiner Wohnung:

ca. 40 Fiehmen besten schweren Saathafer,

in Hocken stehend,

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen, wozu Kaufliebhaber einladet

Elsfleth. H. Fels.

Mehrere gut erhaltene

gebrauchte Fahrräder.

Donnerschweerstr. 55 b.

Zu verk. 4 Ackerwagen, Bohlen, Bretter und Brennholz bei Gastwirt Heeren am Stau.

Zu melden Kaiserstraße 17.

Empfehle dauerhaft gearbeitete Torfkörbe von 4 Mk. an, auch alte werden schnell und billig ausgebessert.

Birx, Korbmacher, Humboldtstr. 22.

Mehrere gebrauchte Tourenräder von 30—65 Mk.

Lindenstraße 29.

Grundstücksverkäufe,

Verheurungen, — Vergantungen, Führung von Vormundschaften, Pflegschaften, Kuratelen 2c., Regulierung von Nachlassen, Abfassung von Testamenten 2c., — Durchführung von Prozessen, Erteilung v. Auskünften, Besorgung von Annoncen 2c. gewissenhaft und billig durch

A. Parussel, Ohmstede.

Als besonders preiswert empfehle

Roggenfuttermehl,

100 Pfd. Mk. 6.—

J. D. Willers.

Fahrrad, gut erhalten, sehr billig zu verkaufen. Norderstr. 1 a.

Henkels Bleich-Soda

Kuranstalten u. Sanatorien

Hermsdorf i. d. Mark b. Berlin

Sanatorium für Zuckerkranke.

Das ganze Jahr geöffnet. Prospekte frei.

Dirig. Arzt Dr. Hans Leber.

Baden-Baden: Dr. Emmerichs Heilanstalt für Nervenkranke. — Sämtliche neuzeitlich erprobten Heilfaktoren; gesamte Wasserbehandl. Separatabtlg.: Morphiumentziehungskuren gänzlich beschwerdefrei. Das ganze Jahr besucht. (Geisteskranke ausgesch offen.) (2 Aerzte.

Sophienbad in Reinbeck b. Hamburg. Sanatorium f. innere u. Nervenkranke, Rekonvaleszenten und Erholungsbedürftige. Alle modernen Heilfaktoren. Das ganze Jahr besucht. Dr. Paul Hennings.

Aerztl. Familienheim Bückeburg. Dr. Koethe. Für Nervöse, chronisch Leidende, Erholungsbedürftige, Rekonvaleszenten 2c. — Entwöhnungskuren von Alkohol und Morphium. — Kleine Anzahl Kranker. Vorz. Verpflegung b. mäßig. Pensionspreis. Herrliche Lage, unmittelbar am Walde.

Vereins- u. Vergnügungs Anzeigen.

Osternbg. Gesangverein „Frisch auf“.

Am Sonntag, den 6. September, bei G. Frohns:

Ball.

Anfang 5 Uhr.

Einführungen sind gestattet.

Der Vorstand.

Vereinte Schlachtergesellen Oldenburgs.

Am Sonntag, den 6. September:

Tanzkränzchen

im Saale des Herrn G. Müller, Odeon, Eversten.

Anfang 5 Uhr. Der Vorstand.

Konzert

des Kgl. Kammer- u. Hofopernsänger

Bertram und Frau

am

Mittwoch, den 9. Sept.,
abends 7½ Uhr,

im Kasinosaal.

Num. Platz 3 M., nicht num. 2 M. Billets in Ferd. Schmidts Buchh. (Segelken).

Landesbibliothek Oldenburg

Jedermann Vertreter-Preise bei selbst einer einzigen Probemaschine!

An allen Orten suchen wir Vertreter, gleichviel welchen Standes und liefern deshalb unsere berühmten Monopol- **Fahrräder** bei Berücksichtigung der Qualität konkurrenzlos billig.

Wir bieten Jedermann Gelegenheit, sich durch Weiterempfehlung und Verkauf von Fahrrädern, deren Zubehör und Ersatzteilen, Motorfahrzeugen, Nähmaschinen sich einen angenehmen **Nebenverdienst** zu verschaffen. Wir liefern anerkannte Qualitäts-Ware! Fahrräder für 70, 72, 75, 80, 85 Mark etc.

Durch evtl. Weiterverkauf haben Sie also einen hohen Nebenverdienst! Eine Verpflichtung irgend welcher Art durch Uebernahme unserer Vertretung gehen Sie nicht ein, vielmehr berechnen wir Ihnen unsere billigsten Vertreterpreise selbst bei Abnahm eines einzigen Fahrrades oder Nähmaschine resp. Zubehörteil. Hunderte Anerkennungen über von uns gelieferte Räder! Kaufen Sie kein Rad oder Zubehör, ehe Sie unsern Hauptkatalog verlangt haben, den wir umsonst und portofrei versenden! Sie sparen Geld!!! Benötigen Sie Motore oder Motorteile, verlangen Sie den Moto.-Katalog.

Einige am Lager befindliche gebrauchte Fahrräder äusserst billig. Pneumatic-Laufdecken glatt oder gerippt 5,—, 5,25, 5,75, 6,50, 7,50 mit schriftlicher Garantie. Pneumatic-Luftschläuche 2,75, 3, 3,75, 4,25 mit schriftlicher Garantie. Sämtliche gangbare Dimensionen sind stets am Lager. Garantieschein fügen wir jeder Sendung bei. Fusspumpen 1,—, extra stark 1,25 Mk. Fahrradständer zu jedem Rad passend 60 Pf. Acetylen-Laterne Mk. 2,—, 2,50, 2,75, 3,—. Glocken 18, 22, 25, 30 Pf. Freilaufkränze Mk. 4,—, 4,25. Schmieröl 15 Pf. Brennöl 15 Pf. Ledertaschen 30 Pf. Celluloid Ketten-Kasten 75 Pf. Stahlfelgen 40 Pf. Fahrrad-Ketten 1,10 M. Fahrrad-Oel-Laternen 40 Pf Fahrrad-Kerzen-Laternen 30 Pf. Pedale à St. 1,30 M., Extraf. Satteldecken 1,25 Pf. 1 Paar Griffe 10 Pf.

Nähmaschinen mit Kasten von 45 M. an

mit Fussbetrieb, hocharmig, prima Material. **Fünfjährige schriftliche Garantie.**

Bei grösserem Bedarf verlangen Sie per Karte unseren reich illustrierten Prachtkatalog und Sie werden finden, dass wir in der Lage sind Ihnen Vorteile zu bieten, wie keine Konkurrenz.

Multiplex Fahrrad-Industrie, Berlin, Alexandrinenstr. 43 D

F. A. Eckhardt, Hofkunstfärberei. Chemische Wäsche.

Oldenburg. Innerer Damm Nr. 1. Heiligengeiststraße 7.

Ein Sensations-Instrument!

NEU! DAS TROMBINO

Sie blasen ohne Unterricht und ohne Notenkenntnisse sofort die schönsten Lieder, Tänze, Märsche, wie: „Trompeter von Säkkingen", „Sei nicht bös", „Verlassen, Verlassen", „Luna-Walzer", „Beim Souper", „Die Post im Walde", „Radetzky-Marsch", „Jagdsignale", „Du mein Girl", „Landstreicher" und noch über 200 andere ausgewählte Musikstücke auf unserer neuerfundenen, 18tönigen, vorzüglich und elegant vernickelten Trompete:

„Das Trombino",

Das Trombino ist die sensationellste Erfindung der Gegenwart und erregt überall großes Aufsehen, umsomehr dann, wenn Jemand in einer Gesellschaft mit einem Male als Trombino-Virtuose auftritt, während Niemand vorher von dieser Fertigkeit eine Ahnung hatte. Hunderte Melodien sofort spielbar ohne Studium, ohne jede Mühe u. ohne jede Anstrengung, durch bloßes Einfügen der dazugehörigen Notenstreifen. Herrliche Musik mit schönem kräftigen Ton. Die schönste Unterhaltung für's Haus, für Gesellschaften u. Feste. Bei Ausflügen, Fuß-, Rad-, Wagentouren und Kahnpartien der lustigste Begleiter. Spielt zum Tanze auf und begleitet den Gesang. Das Trombino wird überallhin franco und zollfrei versendet und kostet sammt reichhaltigem Liederverzeichniß u. leichtfaßl. Anleitung: I. Sorte, feinst vernickelt, mit 9 Tönen Mk. 7.—, II. Sorte feinst vernickelt, mit 18 Tönen Mk. 12.—. Notenstreifen für die I. Sorte 45 Pf., Notenstreifen für die II. Sorte 85 Pf. Allein-Versandt per Nachnahme franco u. zollfrei durch:

Heinrich Kertész, Wien, I., Fleischmarkt Nr. 18.

Achtung Radfahrer!

Fahrräder jeden Systems werden schnell, gut, billig reparirt. Alte Räder werden umgebaut und wie neu hergestellt. Spec.: Vernickelung, Emaillirung. Neumärkisches Fahrradwerk LANDSBERG a. W. O. Kranich, Landsberg a. W.

Fahrräder 70, 80, 90 Mk. Mit Garantie 110, 120, 130 Mark. — Doppelglockenlager 140 Mark. **Ersatzteile:** Acetylen-Laternen 3.50 Mk., Brenner 15—45 Pfg., Anschlagglocken 20 Pfg., Pedale 1.50—2 Mk., Sättel 2.75 Mk., Fussluftpumpen 1.85—2.50 Mk., Telescop-Pumpen 1.25—2 Mk., Handpumpen 50 Pfg. Gespannte Räder 7.50 Mk., Morrow Freilaufnaben 22.50 Mk., N. S. U. Freilaufnabe 20 Mk., Speichen 10 Pfg., Lenkstange 4 Mk., Werkzeugtaschen 50 Pfg., Fussbremse 40 Pfg., Kotschützer 1.50 Mk., Schutzbleche 1.25 Mk., Hosenklammern 3 Pfg., Laternenhalter 20 Pfg., Oelkannen 10 Pfg., Reparaturkästchen 20 Pfg., Bremsgummis 15—20 Pfg., Pedalgummis 20 Pfg., Gummilösung 5 Pfg., Fahrradständer 1.50 Mk., Schläuche 2.75, 3.50, 3.75, 5 Mk. Mäntel 5.75, 6, 7.25, 10 Mk.

Prima Calcium Carbid kg 55 Pfg. 100 gr 15 Pfg. etc. etc.

Neumärkisches Fahrradwerk Landsberg a. W.

O. Kranich, Landsberg a. W.

Turn- Verein Nadorst.

Am Sonntag, den 6. September:

Tanzkränzchen

verbunden mit turnerischen Aufführungen, im Vereinslokal (H. Ebbinghaus). Anfang 5 Uhr. Einführungen sind gestattet.

Der Vorstand.

Wirtschaftsetablissement „Müggenkrug", Ohmstede.

Am Sonnabend, den 5., Sonntag, den 6., und Montag, den 7. Septbr. 1903, jedesmal nachm. 3 Uhr aufgd.:

Grosses Kegelfest.

Konkurrenzkegeln auf **2 Bahnen.** Nur Geldpreise!! Einsatz f. 4 Würfe 25 Pfg!! Alle Kegler sind freundlichst eingeladen.

A. Parussel. Das Komitee.

Nadorst.

Am Sonntag, den 6. Septbr. d. J.:

Gartenkonzert,

Anfang 4 Uhr. — — Eintritt frei. Es ladet freundlichst ein

H. Ebbinghaus.

Klub „Hoffnung".

Am **Sonntag,** den **6. September** ds. Js.:

Tanzkränzchen

im Lokale des Herrn **H. Dieks,** Ofener Chaussee („Zur Linde").

Anfang 5 Uhr.

Einführungen sind gestattet.

Der Vorstand.

MEY's Stoffwäsche

aus der Fabrik der Kgl. Sächs. und Kgl. Rumän. Hoflieferanten

MEY & EDLICH, LEIPZIG-PLAGWITZ.

Billig * praktisch, elegant, — Diese Handelsmarke trägt jedes Stück. — von Leinenwäsche kaum zu unterscheiden.

Vorrätig in **Oldenburg** bei: Alb. Finkewirth Carl Müller, Langestrasse 34, G. Schrapper.

In **Osternburg** bei H. Bischoff.

Man hüte sich vor Nachahmungen, welche mit ähnlichen Etiketten, in ähnlichen Verpackungen und grösstenteils auch unter denselben Benennungen angeboten werden, und fordere beim Kauf ausdrücklich

echte Wäsche von Mey & Edlich.

Ostfriesenverein Oldenburg.

Am Sonntag, den 6. September:

BALL

im Doodtschen Grottensaal, wozu freundlichst einladet

Anfang 5 Uhr. **Das Komitee.**

DonnerschweerKrug

Großes Preiskegeln

am 6., 7. u. 8. September.

Zur Verteilung gelangen Schafe und Geldpreise.

— Anfang 3 Uhr. —

Hierzu ladet alle Kegelfreunde höflichst ein **F. Reckemeyer.**

Polytechnisches Institut, Friedberg in Hessen, bei Frankfurt a. M.

Programme kostenfrei. Prüfungs-Kommissar.

I. Gewerbe-Akademie f. Maschinen-, Elektro-, Bau-Ingenieure und Baumeister 6 akad. Kurse

II. Technikum (mittlere Fachschule) f. Maschinen- u. Elektro-Techniker. 4 Kurse.

Radfahrer-Verein Westerstede.

Sonntag, den 13. Septbr. 1903:

Großes Radfahrerfest

verbunden mit dem diesjährigen **Bezirksfest** des Bezirks IV Gau 2 des deutschen Radfahrer-Bundes.

Wir laden zu reger Beteiligung freundlichst ein.

Der Vorstand.

Vereinfachte deutsche Stenographie

(Einigungssystem Stolze-Schrey).

Unterrichtskurse für Damen und Herren beginnen Mitte September.

Gefl. Anmeldungen von Teilnehmern bitten wir bis zum 10. d. Mts. an die Herren Lehrer **Bruns,** Ziegelhofstr. 10, Ministerial-Revisor **Paetz,** Roggemannstr. 7, oder in unserem Vereinslokal („Bavaria") abzugeben. — Honorar (einschl. Lehrmittel) Mk. 7,50.

Stenogr. Damen-Verein Stolze-Schrey,
Stenographenvereinigung Stolze-Schrey
zu Oldenburg.

Krieger-Verein Holle.

Sonntag, den **6. September:**

Ball

bei Gastwirt **H. v. Seggern, Holle.** Hierzu ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

Everſten. Klub „Vereinigung".

Tanzkränzchen

am **Sonntag,** den **6. Sept. 1903,** im Vereinslokal („Zur fröhl. Wiederkunft") E. Schmidt, Eversten.

— Anfang 5 Uhr. —

Der Vorstand.

Klub „Viktoria".

Sonntag, den 6. Septbr.:

Tanzkränzchen

im Saale des Herrn **A. Westerhaus,** „Zum Grunewald", **Eversten.** Anfang 5 Uhr. Hierzu ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

Rastede. Hof von Oldenburg.

Am Sonntag, den 6. Sept.:

Ball.

Tanzabonnement 1 M. Es ladet freundlichst ein

G. Ahlers.

Preiskegeln am **Sonnabend,** den 5., u. **Sonntag,** den 6. d. M. 1. Tag Enten. 2. Tag Geldpreise. **J. Bolling.**

Bürgerverein Ohmstede.

Am Sonntag, den 6. Septbr. cr.:

Tanzkränzchen

im Vereinslokal „Krahnberg", Donnerschwee. Anfang nachm. 5 Uhr.

Der Vorstand.

Fussballklub Osternburg.

Am **Sonntag,** den **6. September:**

Ball

in der **„Tonhalle"** (Wilh. Lentze), **Osternburg.**

— Anfang 5 Uhr. —

Einführungen sind gestattet.

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein **Der Vorstand.**

Verein „Barbara"

(ehem. Artilleristen).

Am Dienstag, den 8. d. Mts., abends 9 Uhr:

Versammlung

im Vereinslokal Hotel „Kaiserhof". Tagesordnung: 1. Aufnahme. 2. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Dieks Restaurant,

Donnerschweerstr. 68.

Großes Entenverkegeln

am Montag, den 7., Dientag, den 8. und Mittwoch, den 9. September. Anfang nachm. 5 Uhr.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. A. Heß; für den lokalen Teil: W. v. Busch; für den Inseratenteil: P. Radomsky. Rotationsdruck und Verlag: B. Scharf, Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

3. Beilage

zu № 208 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 5. September 1903

Hermann Zumpe †.

An einem Schlaganfall ist der berühmte Schüler Richard Wagners plötzlich verstorben. Geboren am 9. April 1856 zu Taubenheim O.-L., wendete er sich dem Studium der Musik zu und war 1873 bis 1876 bei Richard Wagner in Bayreuth tätig, wo er namentlich bei den Vorbereitungsarbeiten zum „Ring der Nibelungen“ dem großen Meister wesentliche Dienste leistete. Zumpe war dann nacheinander als Kapellmeister in Salzburg, Frankfurt, Hamburg und Stuttgart tätig und wurde 1895 erster Dirigent der philharmonischen Konzerte in München. Die Zahl seiner Werke, die sich namentlich mit der Bearbeitung Wagnerscher Motive befassen, ist Legion. Das Schicksal des Mannes, der, inmitten der Vollkraft des Schaffens stehend, so jäh dahingerafft ist, ist ein schwerer Schlag für München, zumal der rechte Ersatz sich kaum so schnell finden lassen dürfte.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

* **Oldenburg**, 5. September.

g. **Eingabe der Handelskammern.** Wiederholte Gesuche der Gewerbetreibenden Nordwestdeutschlands um Herabsetzung der Untersuchungsgebühren für eingeführtes Fleisch ausländischer Provenienz werden demnächst eine Eingabe verschiedener Handelskammern, darunter voraussichtlich auch die oldenburgische, an die Regierung zur Folge haben. Es handelt sich um Gebühren für probeweise erfolgte Untersuchungen. Das Gesetz, betreffend Schlachtvieh- und Fleischbeschau, läßt derartige Probeuntersuchungen zwar zu; der Paragraph 12 der Ausführungsbestimmungen D bestimmt nämlich ausdrücklich, daß bei Sendungen von zubereitetem Fleische — und um solches handelt es sich bei der Einfuhr nahezu ausschließlich — die Untersuchung auf Stichproben beschränkt werden kann. Die Untersuchung erstreckt sich alsdann bei größeren Sendungen auf mindestens den zehnten Teil der eingegangenen Waren. Das eigenartige an den Bestimmungen besteht aber darin, daß die Gebühren für die tierärztliche und chemische Untersuchung nicht etwa von den tatsächlich untersuchten Mengen, sondern vielmehr von der Gesamtmenge gehoben werden. Da nun diese Gebühren keineswegs geringfügig sind, sondern sich auf ca. 4—5 Pfennig pro Kilogramm stellen (2½ Pfg. für tierärztliche und 2 Pfg. für chemische Untersuchung), so ergibt sich, vornehmlich bei umfangreichen Sendungen für den Importeur eine namhafte Ausgabe. Die Handelskammern wollen durch ihre Eingabe an die Regierung eine Abstellung dieses Uebelstandes zu erreichen suchen und beantragen, die Gebühren für die Folge nur von den wirklich untersuchten Mengen zu heben. Unseres Erachtens ist diese Eingabe durchaus begründet, und es ist sehr wahrscheinlich, daß dieselbe einen günstigen Ausgang nehmen wird. Das Hauptinteresse hat selbstverständlich das konsumierende Publikum, da alsdann eine entsprechende Verbilligung des importierten Fleisches eintreten wird. Aus diesem Grunde wäre eine Entscheidung im Sinne vorstehenden Antrags recht wünschenswert.

* **Von Erfolg zu Erfolg,** schreibt man uns, so darf der Deutschnationale Handlungsgehilfen-Verband, der am 2. September sein zehnjähriges Bestehen feierte, seine bisherige Wirksamkeit charakterisieren. Nachdem es ihm in den ersten Jahren gelungen war, die damals im Entstehen begriffenen sozialdemokratischen Vereine im Kaufmannsstande über den Haufen zu werfen, hat er in der positiven Fürsorge für den von der Gesetzgebung vernachlässigten Stand der Handelsangestellten eine Reihe glänzender Erfolge errungen. Der einheitliche Ladenschluß, den selbst seine Gegner als das unbestrittene Ergebnis seiner Tätigkeit bezeichnet haben, war der erste Schritt auf dieser Bahn. Auf den Gebieten der Sonntagsruhe und des Fortbildungsschulwesens erwirkten die 725 Ortsgruppen des Verbandes durch ihre rege Eingabetätigkeit von den Gemeindebehörden manche Verbesserung. Die Regierungsvorlage über die Kaufmannsgerichte erfüllt im wesentlichen die Forderungen, die die Deutschnationalen seit jeher vertreten haben, und daß vom 1. Januar 1904 ab alle Handlungsgehilfen bis zu 2000 Mark Gehalt krankenversicherungspflichtig sind, ist wiederum der mit ebensoviel Geschick als Ausdauer betriebenen Agitation dieses Verbandes zu verdanken. Doch nicht nur auf politischem Gebiet sind die Deutschnationalen tätig gewesen, sondern sie haben es auch verstanden, durch eine fest fundierte Krankenkasse, durch ihre Versicherung gegen Stellenlosigkeit, die in 5 Jahren über 150 000 Mark Renten auszahlte, durch kostenlosen Rechtsschutz und sonstige Wohlfahrtseinrichtungen ihren Mitgliedern Vorteile zu verschaffen. So darf der Verband mit berechtigtem Stolz auf das erste Jahrzehnt seines Bestehens zurückblicken und mit froher Zuversicht seiner zukünftigen Entwickelung entgegensehen.

* Landgericht.

Sitzung der Ferienstrafkammer I des großh. Landgerichts vom 3. September, vorm. 9 Uhr.

Vergehen gegen die Sittlichkeit.

Unter Ausschluß der Oeffentlichkeit wird gegen den Eisenbahnarbeiter Wilhelm Uchtmann in Eversten verhandelt. Nach dem öffentlich verkündeten Urteil ist Uchtmann überführt, in 3 Fällen gegen § 183 St.-G.-B. — begangen im Eversterholze — gesündigt zu haben, wofür ihn eine Gesamtstrafe von 6 Monaten Gefängnis trifft.

Wegen Verbrechen gegen die Sittlichkeit und fahrlässiger Körperverletzung

wird dann ebenfalls unter Ausschluß der Oeffentlichkeit verhandelt gegen den aus dem Gefängnis vorgeführten Werftschmied Ulfert Johann Philipp Christians aus Heppens. Christians ist nicht überführt und erzielt demnach seine Freisprechung bezüglich des Verbrechens. Bezüglich der fahrlässigen Körperverletzung wird das Verfahren wegen mangelnden Strafantrags eingestellt. Angeklagter wurde sofort in Freiheit gesetzt.

Verbrechen gegen die Sittlichkeit.

Aus der Haft wird nun vorgeführt der Schäfer Johann von der Lage zu Kreyenbrück, welcher eines Verbrechens gegen § 176 Ziffer 3 des St.-G.-B., begangen an einem elfjährigen Schulmädchen, angeklagt ist. Die Verhandlung findet unter Ausschluß der Oeffentlichkeit statt und endet mit der Verurteilung des Angeklagten zu 1 Jahr 6 Monaten Zuchthaus und 3 Jahren Ehrverlust.

Der Arzt in der Literatur.

Obiges Thema, das bei uns aktuell geworden sein dürfte, behandelt Dr. Geord Adam im jüngsten Heft des „Literarischen Echos“ (Berlin W. 35, Egon Fleischel u. Co.). Der ärztliche Beruf — so führt der Verfasser aus — ist nach zwei Seiten gerichtet: Die Theorie ist Wissenschaft, die Praxis Kunst. Die Kunst des Arztes nun wird so wie jede andere in den Händen Unberufener zum Handwerk, und diese ärztlichen Handwerker, die ihre Unfähigkeit und Hohlheit und ihre rein materiellen Interessen noch dazu hinter geheimnisvollem Gebahren und anspruchsvollen Phrasen verdecken, bieten dem Satiriker willkommenen Stoff; aber er nimmt diese Krüppel nur zu leicht als typische Vertreter des ärztlichen Standes überhaupt. In dieser Betrachtungsweise erscheint der Arzt vor allem in Molières Komödien. Selbst ein Tölpel, kann er nur die Tölpel blenden, nährt sein Ansehen kümmerlich mit lateinischen Brocken und weiß für alle Krankheiten immer das eine famose Rezept: „Clysterium donare postea seignare, ensuita purgare“.

Doch Molières Mißachtung und Verspottung der Aerzte ist noch nicht der Gipfel, es häufen sich die Vorwürfe, und im besondernen empört sich der moderne Geist des Individualismus gegen die Macht, die man den Arzt über den Kranken ausüben sieht. Das Mißtrauen, die Mißachtung wird zum Haß. Erscheinen die Aerzte bei Molière als eitle, allerdings nicht ganz ungefährliche Narren, so finden sich jetzt Stimmen, die sie geradezu als Verbrecher brandmarken. Es ist Léon Daudets Verdienst, alle Anschuldigungen, die Oberflächlichkeit, Unverstand und Böswilligkeit gefunden haben, zusammengetragen zu haben. Und aus diesem reichen Material hat er, allerdings mit wenig Witz und Geschmack, seinen phantastisch-satirischen Roman „Les Morticoles“ gebaut. Im Lande des Morticoles liegt alle Gewalt in den Händen der Aerzte; es gibt daher dort nur zwei Klassen: Aerzte und Kranke, welch letztere in Reiche und Arme zerfallen. Alle, die nicht zum Stande der Aerzte oder zu deren Dienerschaft gehören, gelten als Kranke und sind erbarmungslos der Willkür ihrer Herren ausgeliefert, die sie zu Studienzwecken benutzen und mit ausgesuchten Qualen „behandeln“. Die Widerspänstigen werden dem Psychiater übergeben und in der Irrenanstalt zu Tode gedoucht; dort werden auch die Dichter, Maler, Musiker unschädlich gemacht.

Ganz anders erscheint der Arzt in Zolas „Doktor Pascal“; er drängt sich an unser Herz als fühlender Mensch, in heißen Kämpfen mit Zweifeln ringend, niedergeschlagen von Enttäuschungen und Mißerfolgen, doch immer wieder sich erhebend in dem Glauben an den Fortschritt der Wissenschaft, an den endlichen Triumph des Lebens. Wohl verzweifelt der Doktor Pascal an der Wirksamkeit der heutigen Mittel der Medizin, geblendet durch seinen Traum von einem Universalmittel, ja, in seinen philosophischen Erwägungen scheint ihm selbst die Erhaltung des Kranken als eine schädliche Auflehnung gegen die schaffende Natur; um so inniger und eifriger sucht er nun die Gesetze zu ergründen, die im großen die Geschicke der Menschheit leiten, um in ihrer Kenntnis mitschaffen zu können an der Heilung und Veredelung des Menschengeschlechts.

Von neueren Werken, in deren Mittelpunkt ein Arzt steht, betrachtet Dr. Adam dann u. a. Heinrich v. Schullerns Roman „Aerzte“, den er „eine nicht hoch genug zu schätzende Bereicherung der Literatur über die Aerzte“ nennt, ferner Ilse Frapans „Arbeit“, deren auf das schärfste zu verurteilende Tendenz man aus einem einzigen Zitat erkennt: „Wie die Made im faulen Fleische, wie der Richter im Verbrechen, so sucht und findet der Arzt und das Heer seiner Gehilfen in den Krankenhäusern und Kliniken eine auskömmliche Existenz. Und darum liegt es im Interesse der Interessenten, daß faules Fleisch, Verbrechen und Krankheiten immer in genügender Masse vorhanden seien, und alle Reden von Humanität, Wohlfahrtseinrichtungen, Fortschritten und Zivilisation sind bei der heutigen Ordnung der Dinge und im Munde der sich darin Wohlbefindenden Lüge und Betrug!“

Zeigt dieser Roman alle Schäden der mangelhaften Kenntnis und der Oberflächlichkeit, wozu sich noch feministische Abneigung gegen alles Männerwerk und -wesen gesellt, so öffnet uns in des Russen Veressajews „Bekenntnissen eines Arztes“ wieder ein Arzt sein eigenes Innere und berichtet von seinen Kämpfen und Zweifeln, bis er sich endlich zur Sicherheit durchringt und die fast nihilistische Skepsis überwindet, „die für alle Halbwisser so charakteristisch ist“.

Aus aller Welt.

Ein neues Verkehrsmittel.

Berlin wird in nächster Zeit durch ein neues Verkehrsmittel bereichert sein, den elektrischen Ferndrucker, der in sehr vielen Fällen den Fernsprecher in nützlicher Weise zu ergänzen geeignet ist. Durch einen Vertrag mit der Postverwaltung ist es der Ferndruckergesellschaft ermöglicht, in Berlin und Vororten ein eigenes Netz von Abonnenten anzulegen, die unter sich mit dem Haupttelegraphenamt verkehren und ihre Mitteilungen in Drucktypen an ihre Adresse gelangen lassen können. Es handelt sich um einen Apparat, der ähnlich wie die Schreibmaschine eingerichtet ist. Nach Herstellung der Verbindung kann jede Mitteilung einfach hinübergetippt werden; auch wenn der Empfänger abwesend ist, läuft bei ihm auf einem automatischen Streifen die für ihn bestimmte Mitteilung ab und er findet sie nach seiner Rückkehr vor. Eine wirksame Kontrolle wird dadurch ausgeübt, daß ein ebensolcher Streifen wie bei dem Empfänger sich auch am Apparat des Absenders abrollt, so daß der Absender jeden Augenblick genau sehen kann, was er abtelegraphiert hat, so daß Irrtümer, wie beim Fernsprechverkehr bei dem neuen Verfahren ganz ausgeschlossen sind. Ein ganz besonderer Vorzug des neuen Verfahrens, das nebenbei bemerkt auch die Möglichkeit jeder Indiskretion durch Hören ausschließt, liegt darin, daß durch eine einfache Vorrichtung die Nachricht nicht nur an einen Einzelempfänger, sondern auch an eine ganze Gruppe von Empfängern gleichzeitig gegeben werden kann.

*

Vom Schlangengiftserum.

Da in den tropischen Ländern noch immer jährlich Tausende dem Biß von Giftschlangen zum Opfer fallen, so erregte die Entdeckung des hervorragenden Leiters des Pasteur-Instituts in Lille, Prof. Calmette, die ein Heilserum gegen Schlangengift versprach, vor einigen Jahren ein erhebliches Aufsehen. Der Forscher hatte ein Tier mit zunehmenden Dosen des Gifts der Brillenschlange geimpft und dann von ihm ein Serum entnommen, das nach den ausgeführten Prüfungen in der Tat imstande war, die Wirkung einer Impfung mit dem Gift selbst aufzuheben. Calmette stellte die Behauptung auf, daß dieses Schlangengiftserum nicht nur gegen das Gift der Brillenschlange, sondern auch gegen das anderer Giftschlangen wirksam wäre. Jetzt haben neue Forschungen, die in Indien und Australien vorgenommen worden sind, den Nachweis erbracht, daß diese Ansicht des französischen Forschers leider unzutreffend gewesen ist. Nach diesen neuen Ergebnissen muß es als eine Tatsache betrachtet werden, daß zwar von dem Schlangengift ein Serum gewonnen werden kann, daß dies aber immer nur gegen die Schlange als Schutzmittel dient, deren Gift zur Gewinnung des Serums verwandt wurde. Danach würde man gegen den Biß der Brillenschlange, der Kreuzotter, der Klapperschlange und all der andern Giftschlangen ebenso viele besondere Gegengifte haben müssen. Wenn nun auch die Entdeckung für solche Gebiete, wo nur einige oder wenige Giftschlangen vorkommen, ihre Bedeutung behält, so erleidet ihr Wert im Lichte der neuen Tatsachen doch eine erhebliche Einschränkung.

Vermischtes.

Ludwig Fulda weilte kürzlich wegen eines soeben vollendeten Stückes „Novella d'Andrea“ in Wien. Das jüngste Werk Fuldas ist ein Schauspiel, es spielt am Ausgang des Mittelalters in Bologna und dürfte im Laufe des Winters im Burgtheater seine Uraufführung erleben. — In der Nähe des Bahnhofes in der Lippelstraße in Hamburg geriet ein Hilfsweichensteller unter einen Rangierzug, wodurch ihm beide Beine unterhalb der Kniee abgefahren wurden. Der Verunglückte ist bereits seinen Verletzungen erlegen. — In der Nähe der Veddeler Elbebrücke bei Hamburg wurden zwei Streckenarbeiter von einem Güterzuge erfaßt und schwer verletzt. — Wegen tätlichen Angriffs auf den Vorgesetzten und die Wache vor versammelter Mannschaft verurteilte das Oberkriegsgericht in Kiel den Matrosen Schlegelberger zu drei Jahren Gefängnis. — Während der Manöver im Kreise Mettmann bei Düsseldorf wurde ein 9jähriger Knabe von einer Kanone überfahren und sofort getötet, ein anderes Kind schwer verletzt. — Das Exerzieren der ersten bayerischen Kavallerie-Brigade findet zur Zeit im östlichen Allgäu statt. Mit Bezug darauf schreiben die „Schongauer Nachrichten“ in ihrer Nummer 193 vom 30. August: „Die Uebungen nehmen den schönsten Verlauf. Täglich sind bis jetzt mehrere Reiter gestürzt.“ (Scheint eine sonderbare Berichterstattung zu sein.) — Wie die „Westf. Volksztg.“ meldet, wurde in bei dem Brand einer Wirtschaft in Höntrop die Wirtin und ein Dienstmädchen schwer und fünf andere leicht verletzt. Nach Bewältigung des Feuers wurde noch ein Mann durch eine Gasexplosion schwer verletzt. — In Danzig verurteilte die Strafkammer den Dienstknecht Dunst wegen Sachbeschädigung zu zwei Jahren Gefängnis; der Angeklagte hatte auf zwei Gütern mehr als 20 Pferde auf grausame Art zu Tode gemartert. — Dieser Tage wurde der aus einem Orte bei Metz gebürtige, kaum 18jährige Detroits hingerichtet. Er hatte in dem rheinischen Orte Sponsheim seine alte Tante, die ihn gastfrei aufgenommen, überfallen, erwürgt und beraubt. Das erbeutete Geld verpraßte er mit Dirnen, bis er in Frankfurt verhaftet wurde. Hätte Detroits die Tat zwei Wochen früher verübt, so hätte das Gericht ihn weil er dann noch nicht 18 Jahre alt gewesen wäre, höchstens zu 15 Jahren Gefängnis verurteilen können. — Der Vesuv befindet sich in fortgesetzter lebhafter Tätigkeit. Vorgestern wurden in der Umgegend des Vulkans zwei leichte Erdstöße wahrgenommen. — Das amerikanische Kanonenboot „Skorpion“ kollidierte bei der Einfahrt in die Newyorker Marinewerft mit einem Schleppdampfer. Es konnte noch an den Pier bugsiert werden und sank dann. Der an Bord weilende Admiral Barker und die Mannschaften konnten an Land springen. — Der Präsident der Universität von Neu Mexiko, Tight, hat eine Besteigung des Orataberges in Bolivien, des höchsten Gipfels der Anden, ausgeführt, was bisher noch niemandem gelungen ist.

Landesbibliothek Oldenburg

Sport.

Pferdesport.

Das Gestüt Nordstern bringt am 8. September auf dem Gestüthofe bei Lehrte seine Jährlinge zur öffentlichen Versteigerung, und zwar zehn Hengste und vier Stuten, die bis auf den von Gouverneur—Adelheid gezogenen Arco sämtlich von den beiden Beschälern des Gestüts, Realist und Nordstern, abstammen.

*

Ein sensationelles Nachspiel hatte, wie dem „Dtsch. Sport" aus Budapest mitgeteilt wird, der von „Vig" gegen „Nunquam dormio" und „Bono modo" gewonnene Königin Elisabeth-Preis am Sonntag in Budapest. Es wurde eine Untersuchung gegen Doping eingeleitet und allen im Rennen gestarteten Pferden der Mundschleim abgenommen, um tierärztlich untersucht zu werden. Begreiflicherweise erregt die Affäre in den Kreisen der ungarischen Sportsmen große Sensation und Erregung.

*

Mr. Hugh Nugent, einer der erfolgreichsten Herrenreiter Englands, kam am Montag bei den Rennen in Ostende mit seinem Pferde so unglücklich zu Fall, daß er den Verletzungen erlag.

Radfahren.

Der große Preis der Stadt Köln, Stundenrennen ohne Windfänger, wurde von Rodl, 55 Kilometer 740 Meter, vor Gougoltz-Paris, 49 Kilometer 900 Meter, und Schmitter-Köln, 39 Kilometer 600 Meter gewonnen. Schmitter hatte unter Motordefekt zu leiden. Im Hauptfahren blieb Scheffer-Aachen vor Worms-M.-Gladbach siegreich.

*

In Dresden gewann Rütt-Duisburg nach heißestem Kampfe das Elbtal-Rennen vor Arend und Mayer-Hannover.

*

Den Elbpreis in dem Magdeburger Radrennen konnte Darioli vor Nyfer und Demke gewinnen. Infolge von Motordefekten mußten die Fahrer 10 Kilometer unter Pfeifen und Lärmen des Publikums ohne Schrittmacher zurücklegen. Den Herbstpreis brachte Demke an sich, Darioli hatte Motordefekt, konnte aber das Rennen zu Ende fahren, während Nyfer infolge Unbrauchbarkeit seiner Schrittmachermaschine nicht starten konnte.

*

Das Dreistunden-Rennen für Amateure in Treptow bei Berlin, das nur in der letzten Stunde mit Schrittmachern gefahren werden durfte, gewann W. Tadewald (100,100 Kilom.), Zweiter F. Götze.

*

Im 100 Kilometer Mannschaftsfahren des Gaues 20 (Berlin) siegte der Friedenauer Radfahrklub in 3 Stunden 28 Min. 1⅗ Sek. vor dem Berliner Roving Club „Argo" 3 Stunden 33 Min. 46⅗ Sek. und dem Spandauer Radfahrerklub „Stern" 3 Stunden 56 Min. 24⅕ Sek. In der zweiten Gruppe siegte der Berliner Radfahrverein „Sport" in 3 Stunden 38 Min. 56⅘ Sek. vor dem Berliner Radfahrklub „Zugvogel" 3 Stunden 40 Min. 36⅘ Sek. und dem Berliner Bäckermeister-Radfahrklub „Concordia" 4 Stunden 31 Min. 4⅗ Sek.

*

Auf der Pariser Buffalobahn wurde der Grand Prix Neuilly ausgefahren, denn der Weltmeister Ellegaard vor Grogna und Jue mit einer Länge gewann.

*

Der Grand Prix Liège sah Vandenborn siegreich vor Otto Meyers und Eros.

Automobilismus.

Frankfurt a. M. stand am Sonntag und Montag im Zeichen des Automobils. Mit der Veranstaltung der internationalen Automobilbahnrennen hat der Frankfurter Automobilklub einen glücklichen Wurf getan, denn der ganz außerordentlich zahlreiche Besuch aus den Automobilistenkreisen Deutschlands und darüber hinaus zeigt deutlich, daß die Idee der Veranstaltung guten Anklang gefunden, und daß für die Austragung von Automobilwettbewerben auf der Rennbahn nicht nur in der Automobilbranche selbst, sondern auch im Publikum ein weitgehendes Interesse vorhanden ist. Auch der Besuch des Publikums war kolossal, es dürften mehr als zwanzigtausend Zuschauer anwesend gewesen sein. Besonders interessant gestalteten sich die Rennen in der Klasse der großen Wagen bis zu 60 HP., in welchen Willy Poege mit seinem 60pferdigen Mercedes den Wanderpreis Louis Peters in großartigem Stile gewann. Die deutschen Fabrikate zeigten sich auch diesmal wieder jeder ausländischen Konkurrenz zum wenigsten ebenbürtig, wenn nicht überlegen.

Lawn-Tennis.

Die Hamburger Resultate lauten: Meisterschaft von Deutschland für Herren, Ritchie schlug Flavelle 2—6, 4—6, 6—4, 7—5, 6—2. Damenmeisterschaft von Deutschland, Frl. Pinckney schlug Frl. Meyer 6—2, 6—1. Herrenmeisterschaft von Hamburg, Ritchie schlug Flavelle 6—0, 6—0, 6—1.

*

In Homburg v. d. Höhe gewann den Homburger Pokal Ball Grene mit 7—5, 7—5, 3—6, 2—6, 6—3 vor dem Verteidiger Ritchie.

Fußball.

Der Bremer Sport-Klub siegte am Sonntag gegen Elite-Bremen, mit 4 zu 1 Goal.

*

Der oldenburgische F.-K. spielt wahrscheinlich am 13. September gegen den F.-K. Werder-Bremen.

*

Das nationale Wettspiel zwischen Berlin, Bremen und Oldenburg am 27. September lenkt die Aufmerksamkeit der Fußballwelt auf sich. Schon jetzt sind Anfragen auswärtiger Vereine eingelaufen, ob ihnen die Beteiligung an diesem Kampfe noch gestattet ist. Diesem Wunsche kann leider nicht mehr entsprochen werden, da bereits die Verhandlungen abgeschlossen sind.

Athletik.

Das Sportfest in Hannover.

Die besten Sportkräfte Deutschlands hatten sich am letzten Sonntag ein Rendez-vous gegeben, um im friedlichen Wettstreit ihre Kräfte zu messen. Berlin, Hamburg, Altona, Stuttgart, Leipzig, Braunschweig, Hannover und auch Oldenburg waren vertreten. Sollte diese hervorragende Konkurrenz nicht ein zu großes Wagnis unserer Oldenburger, die sich zum ersten Male an einem größeren auswärtigen Sportfest beteiligten, gewesen sein? Wir können heute mit freudiger Genugthuung konstatieren, daß unsere Vertreter sich wacker gehalten haben, sind es auch nur zweite und dritte Preise, die Oldenburg erhielt, so ist doch der Beweis erbracht, daß wir das Zeug in uns haben, gegen die alten, erfahrenen Sportskräfte Deutschlands erfolgreich konkurrieren zu können. Im nächsten Jahre werden mit den gesammelten Erfahrungen auch erste Preise nach Oldenburg gebracht werden.

Ueber die Aufnahme in Hannover herrscht nur eine Stimme des Lobes, den Neulingen aus Oldenburg wurden die größten Sympathien entgegengebracht, und jeder Oldenburger Sieg fand lauten Beifall. Aus der großen Zahl der Wettkämpfe heben wir nur die wichtigsten hervor:

Die Meisterschaft von Deutschland im Laufen über 100 Meter bestritten 16 Konkurrenten, E. Ludwig-Hannover gewann dieselbe nach Vor- und Zwischenläufen in 11⅗ Sek. G. Bartholomäus-Oldenburg hatte sich bis zum Zwischenlauf durchgekämpft, fiel jedoch bei der Plazierung für den Endlauf kurz vor dem Ziele hin.

Das Stafettenlaufen um den wertvollen von der Stadt Hannover gestifteten Ehrenpreis gewann Berlin. Oldenburgs Stafette wurde im Vorlauf zweite.

Eine hervorragende Veranlagung für Mitteldistanzen zeigte Probst-Oldenburg, und gewann im 1000 Meter Laufen den zweiten Preis, er im 800 Meter Laufen den dritten, nachdem er in der letzteren Konkurrenz 40 Meter vorm Ziel schon an der Spitze war, sich aber dann durch einen plötzlichen Vorstoß zweier vorher überholter Läufer auf den dritten Platz drücken ließ. Im 200 Meter Laufen gewannen Haye und Bartholomaeus, beide Oldenburger, je einen Vorlauf, in der Entscheidung mußten sie sich von Steinhoff-Braunschweig, der die Innenseite der Bahn hatte, schlagen lassen, und Bartholomaeus belegte dadurch den zweiten, Haye den dritten Platz.

Das Fußballweitstoßen erbrachte einen weiteren Preis Oldenburgs. E. Schultze gewann mit 51 Meter 30 Zentimeter den 2. Preis und erhöhte mit diesem Sieg nach einer Pause von ca. 6 Jahren seine Zahl gewonnener Preise auf 148.

Das 500 Meter Vorgabe-Laufen, in welchem Haye unter 26 Konkurrenten ohne Vorgabe startete, erbrachte leider eine Enttäuschung für Oldenburg, indem Haye, welcher nach seinen Trainingszeiten dieses Rennen unbedingt gewinnen mußte, durch die vorhergegangenen Kämpfe ermattet, aufgab.

Das Fazit aus diesem ersten Versuch Oldenburger Läufer, auswärts zu konkurrieren, ist ein sehr günstiges und ermutigt zur weiteren Trainingsarbeit.

*

Auch in Berlin fanden am vergangenen Sonntag Sportwettkämpfe statt, die aber bei weitem nicht die große auswärtige Konkurrenz aufweisen konnten, wie Hannover. Das 100 Meter Laufen um die Meisterschaft von Berlin gewann Herting-Berlin in 12 Sek. Im 1500 Meter Hauptlaufen wurde Friedrich-Leipzig in 4 Min. 33⅗ Sek. erster, Friedrich gewann auch das 3000 Meter Laufen in 9 Min. 56⅘ Sek.

*

Wie wir hören, will Werkmüller-Berlin, als Vertreter Deutschlands die internationalen Wettkämpfe in Stockholm bestreiten. Sollte diese Absicht ausgeführt werden, so wäre das im Interesse Deutschlands sehr zu bedauern. Werkmüller ist höchstens zweitklassig und kann in Stockholm für einen Sieg überhaupt nicht in Betracht kommen. Hier müßte die Sportbehörde ein Veto einlegen, oder doch wenigstens eine fähigere Kraft, zum Beispiel E. Ludwig-Hannover, den neuen Meister von Deutschland, mitsenden.

*

Morgen sind in Hamburg große Wettkämpfe, an denen auch Runge-Braunschweig teilnehmen wird.

Wassersport.

Das vom „Schwimmklub Hannover von 1898" veranstaltete nationale Wettschwimmen, mit dem auch ein Damenschwimmen verbunden war, fand ein lebhaftes Interesse. Außer vier hannov. Vereinen waren fünf Bremer, zwei Hamburger und je ein Schwimmverein aus Berlin, Magdeburg, Kassel, Halberstadt, Braunschweig und Hildesheim mit Mannschaften vertreten. Mit einem Jugend-Stafettenschwimmen, zu dem drei Vereine je drei Schwimmer stellten, begannen die Wettkämpfe; als Sieger ging daraus der „Bremer Schwimmklub" hervor. Das Junioren-Brustschwimmen über 100 Meter gewann Wilh. Prill (S.-C. Hannover 1898) in 1 Min. 5⅘ Sek. Das Junior-Seiteschwimmen über 100 Meter gewann J. Wessel (S.-C. „Weser"-Bremen) in 1 Min. 4⅕ Sek.; das Erstschwimmen (100 Meter) Fr. Joest (S.-C. Hannover 1898) in 1 Min. 2⅗ Sek. Von demselben Verein siegte Rud. Egerer im Jugendschwimmen (100 Meter) in 1 Min. 1⅗ Sek. Beim Senior-Brustschwimmen (200 Meter) wurde H. Koester (Bremer S.-C.) Erster in 3 Min. 37 Sek., und beim Hauptschwimmen über 300 Meter H. Koberg (S.-C. Hannover 1898) in 4 Min. 20⅘ Sek. Im Senior-Rückenschwimmen (100 Meter) siegte G. Müller (S. V. „Neptun"-Hannover) in 1 Min. 1⅗ Sek. Im Junior-Schwimmen (100 Meter) wurde F. Redecker vom S.-C. Hannover 1898 in 1 Min. 2 Sek. erster. Aus dem Damen-Schulschwimmen über 100 Meter ging Frl. Margarethe Balke-Magdeburg (1. Magdeb. D. S.-C.) als Siegerin hervor und im Damen-Schnellschwimmen (100 Meter) siegte Frl. Martha Gubener von demselben Magdeburger Verein in 1 Min. 15 Sek. Vier Vereine stellten nochmals je 3 Schwimmer zur Jugendstafette auf 300 Meter Distanz, wobei der Bremer Schwimmklub in 4 Min. 51 Sek. gewann. Beim Junior-Rückenschwimmen (100 Meter) siegte C. Kleinhans („Neptun"-Hannover in 1 Min. 20⅗ Sek.; beim Hindernisschwimmen errang Hugo Dehn („Germania"-Hamburg) den Preis. Beim Hauptspringen erreichte J. Lauterbach (Oberweser-S.-V. Bremen) die höchste Punktzahl; beim Jugendspringen Ad. Blume (S.-C. Hannover 1898), beim Juniorspringen und beim Erstspringen A. Kulemann (S.-C. Hannover 1898). Am Schluß der Veranstaltung führten die Damen des S.-C. Hannover von 1898 eine Wasserpantomime aus, die großen Beifall erntete.

Leichte Sommer-Flammeris.

Wenn die warmen Tage kommen, schwinden die heißen Puddings. Leichtere Speisen, die das Blut nicht erhitzen, sondern kühlend und erfrischend sind, werden dann bevorzugt. Eine der gesündesten von diesen, den Kindern wie auch Großen immer willkommen, ist ein Milch- oder Frucht-Flammeri aus Mondamin. Die Verwendung gekochter Früchte wird hierdurch erfreulich vermehrt.

Siehe Rezepte auf den Mondamin-Paketen à 60, 30, 15 Pfg

Mondamin

Anerkannt das beste Mittel für wohlschmeckende Flammeris ꝛc.

Kirchennachrichten.

Lambertikirche.

Am Sonntag, den 6. Septbr.:
1. Hauptgottesdienst 8½ Uhr: Pastor Bultmann.
2. Hauptgottesdienst 10½ Uhr: Antrittspredigt des Pastor Schneider durch Geh. O.-K.-R. D. Hansen.

Die Kirchenbücher werden geführt im Bureau der ersten Pastorei Amalienstraße 4, und zwar nur an Werktagen von 10—1 Uhr.

Elisabethstift.

Am Sonntag, den 6. Septbr.: **Kein** Gottesdienst.

Garnisonkirche.

Am Sonntag, den 6. Septbr.: **Kein** Gottesdienst.

Osternburger Kirche.

Am Sonntag, den 6. Septbr.:
Gottesdienst 10 Uhr: Hilfsprediger Thorade.
Kinderlehre 11 Uhr: Hilfsprediger Thorade.

Kirche zu Ohmstede.

Am Sonntag, den 6. Septbr.:
9½ Uhr: Gottesdienst. 10½ Uhr: Beichte und Abendmahl.

Kirche zu Eversten.

Am Sonntag, den 6. Septbr.:
9 Uhr: Beichte und Abendmahl. **10** Uhr: Gottesdienst.
Danach Kinderlehre.

Kirche zu Ofen.

Am Sonntag, den 6. Septbr.:
Missionsfest. Festgottesdienst 9½ Uhr: Missionsinspektor Schreiber-Bremen. — Nachmittagsfeier in Bloh 3½ Uhr: Pastor Bultmann-Gandersesee u. Missionar Oßwald-Westafrika

Katholische Kirche.

Am Sonntag: 1. Gottesdienst 7 Uhr. 2. Militärgottesdienst 8 Uhr (alle 4 Wochen). 3. Gottesdienst 9 Uhr 4. Hochamt 10½ Uhr. 5. Nachmittagsandacht 3 Uhr.

Friedenskirche.

Sonntag, morgens 9½ u. abends 7 Uhr: Gottesdienst.

Baptisten-Kapelle, Wilhelmstr. 6.

Sonntag: Gottesdienst morgens 9½ und nachm. 4 Uhr

Ev. Männer- und Jünglingsverein.

Sonntag, den 6. Septbr., abends 8 Uhr: Versammlung Mühlenstraße 17. Gäste willkommen.

Eine neue Epoche des Rauchgenusses. Alle bedeutenden Physiologen stimmen nun dahin überein, daß die für den menschlichen Organismus ungünstigen Wirkungen des Rauchgenusses auf den Nikotingehalt zurückgeführt werden müssen. Das Nikotin, eines der furchtbarsten Pflanzengifte, ist schon bei 100—200° Zelsius destillierbar. In flüchtiger Form mit dem Rauche eingezogen, gelangt es teils durch die Lunge, teils durch die Schleimhäute des Mundes direkt in den Blutkreislauf des Rauchers. Indem dieser es den Zentralorganen des Nervensystems zuführt, macht es sich, je nach der individuellen Anlage, in Störungen der Zirkulation oder der Nerventätigkeit geltend. An diesen Krankheitserscheinungen leiden in geringerem oder höherem Grade viele starken Raucher; meistens teilt sich ihnen das Bewußtsein der Beeinträchtigung des körperlichen Zustandes erst mit, wenn dieselbe ihren Höhepunkt erreicht hat. Der beste Beweis aber für den Laien, daß diese Krankheits-Erscheinungen mit dem Rauchen zusammenhängen, ist die Tatsache, daß alle krankhaften Zustände binnen kurzem deutlich nachlassen, wenn der Rauchgenuß eingestellt wird. Andererseits gewöhnen sich viele nach und nach an die Wirkung des Nikotins und reagieren darauf nur wenig, wenn sie nicht im Uebermaß rauchen.

Vergeblich versuchte man die Nikotinfrage durch Beseitigung des Nikotins zu lösen. Der Tabak, derart behandelt, nimmt einen strohartigen Charakter an, wirkt, da ihm auch die mildernden ätherischen Oele mit entzogen sind, ausdörrend und reizend auf die Schleimhäute und wird von dem Raucher geradezu verabscheut.

Es gab nur eine einzig mögliche Lösung der Nikotinfrage, und diese ist dem hochverdienten Forscher, Geheimrat Professor Dr. med. Gerold in Halle nach zwanzigjähriger wissenschaftlicher Arbeit und nach unzähligen Versuchen endgültig gelungen. Da der Name dieses hervorragenden Gelehrten selbst eine unantastbare Bürgschaft für die streng wissenschaftliche Natur dieser Erfindung ist, im Gegensatz zu den zahlreichen resultatlosen Experimenten von Laien auf demselben Gebiet, so muß man die Gerolds'che Entdeckung ein für allemal von allen früheren und späteren „Nikotinexperimenten" streng auseinander halten.

Die Gerold'sche epochemachende Erfindung ist aus folgenden fundamentalen Gesichtspunkten hervorgegangen: Der Rauchgenuß ist bei der Art und Form der Ernährung ein Hilfsfaktor der Verdauungstätigkeit. Er ist nur dann unschädlich, wenn es gelingt, das Nikotin derart umzuwandeln, daß dasselbe auf den Organismus nicht mehr seine spezifische Giftwirkung äußert. Ohne Nikotin gibt es keinen Rauchgenuß, wie ohne Coffein kein Kaffee- und ohne Tein kein Teegenuß; infolge dessen ist die Richtung der „Nikotinentziehung" theoretisch und praktisch für immer unmöglich und resultatlos. Bei dem Prof. Gerold'schen Verfahren wird der Tabak vor der Bearbeitung so präpariert, daß das chemisch gebundene Nikotin, unter gleichzeitiger Einwirkung der antidotisch wirkenden Präparationsstoffe, im Verbrennungsprozeß physiologisch absolut unschädlich ist.

Indem Prof. Gerold seine „nikotinneutrale Zigarre und Zigarette" dem Raucher als eine Gabe beschert hat, die ihn für alle Zeiten von der Qual der Nikotinkrankheit befreit, hat er sich selbst als schärfsten Gegner der „nikotinfreien" Zigarren bekannt. Wohl zu beachten!

Nachdem Prof. Gerold seine Entdeckung vervollkommnet hatte, vertraute er sie einer erstklassigen Firma, Wendts Zigarrenfabriken Aktien-Gesellschaft, Bremen, an, welche diese nikotinneutralen Fabrikate unter den Namen „Wendts Patent-Zigarre und -Zigarette" auf den Weltmarkt gebracht hat. Um dieselben Jedem bequem zugänglich zu machen, werden diese Zigarren und Zigaretten, auch in kleinen Quantitäten und in allen Preislagen, von der Fabrik direkt an die Konsumenten versandt. Damit beginnt eine neue Epoche des Rauchgenusses, in welcher das dem Tabakskonsumenten bisher stets drohend im Hintergrunde erscheinende Gespenst der Nikotinvergiftung bald dauernd entschwinden wird und ihm fortan ein stets ungetrübter Vollgenuß friedlichen Behagens entgegenwinkt. Die neue Erfindung ist bereits im Begriff, ihren siegreichen Triumphzug durch die Welt zu halten, zum Segen der Menschheit. **Dr. Conrad.**

Landesbibliothek Oldenburg

Anzeigen.

Das Streichen des Tors und der Einfriedigung

am Ohmsteder Kirchhof soll an einen Malermeister hies. Gemeinde vergeben werden. Bedingungen sind beim Unterzeichneten einzusehen und Offerten bei demselben bis **12. Septbr.** einzureichen. Der Kirchenrat behält sich die freie Wahl unter den Submittenten vor.

Kirchenrat von Ohmstede.
Eckardt, Pir.

Am **28. September 1903** werden die öffentlichen **Wasserzüge** der Stadtgemeinde Oldenburg, sowohl die der engeren Stadt, wie die des Stadtgebiets, namentlich auch die Haaren und die Stadtgräben, einer Schauung unterzogen werden.

Die Uferanlieger haben dieselben bis dahin zur Vermeidung einer Geldstrafe bis zu 60 ℳ. und der Ausführung etwa versäumter Arbeit auf ihre Kosten in schaufreien Zustand zu setzen.

Stadtmagistrat Oldenburg.

Landgut

zwischen **Hamburg** u. **Lübeck**, nahe **Stadt** u. **Bahn**, gut. **Absatzgebiet**, groß **228 Morg.**, nur **erstklassig. Weizenboden, Grundsteuer-Reinertrag Mk. 2400.—, gute Gebäude,** reichhalt. totes Inventar, alle Maschinen, 7 Pferde, 30 Stck. Hornvieh, Schweine, Federvieh soll insgesamt **mit brillanter** voller Ernte für Mk. 96 000.— mit Mk. 30 000.— Anzahlung verkauft werden. Auskunft erteilt **A. Teschner, Hamburg,** Steinstraße 131.

Stadtmagistrat Varel.

Am **10. September d. J.** findet in **Varel** ein

Vieh- und Pferdemarkt

statt.

Varel, 1903 September 4.
Jürgens.

Montag, den 7. September d. J., nachmittags 5 Uhr, öffentliche Sitzung der **Armenkommission** im Rathause.

Oldenburg, 1903 September 4.
Armenkommission.

Häuser-Verkauf.

Osternburg. Im Auftrage des Herrn Rechtsanwalt **Möhring** in Oldenburg als Verwalter der Konkursmasse des **J. A. Calberla** sollen die zur Masse gehörigen Grundstücke, als:

1. das früher **Rufsche Haus**, Sandstr. 42, enthaltend 2 Unter- und 2 Oberwohnungen nebst **Garten,**
2. das früher **Lottersche Haus,** Kampstr. 5, enthaltend 2 separate Wohnungen nebst **Garten,**
3. das früher **Bührmannsche Haus,** Sandstr. 46, enthaltend eine Unterwohnung mit **Bäckerei,** sowie eine separate Oberwohnung nebst **Garten,**

öffentlich meistbietend verkauft werden, mit Antritt zum 1. Mai 1904, und ist erster Verkaufstermin auf

Sonnabend, den 12. September d. J., nachmittags 5 Uhr,

in **Henkes** Gasthaus hies. angesetzt. Die Verkaufsbedingungen können bei mir eingesehen werden und bin ich zur näheren Auskunft gern bereit. Kaufliebhaber ladet hiermit ein

A. Bischoff, Aukt.

Schönes Hafermehl, schöne Futtergrütze, sowie Haferschlamm

in schöner Ware wieder vorrätig.

Hermann Frerichs.

Billig zu verk. eine **Kommode** und e. **Bettstelle** neu. Ziegelhofstr. 15.

---

50. Jubel-Tierschau. Bremen, 10. Septbr. 1903.

Geschäfts-Verkauf.

Das von dem verstorbenen Uhrmacher **Fr. Grube, Oldenburg, Baumgartenstraße,** hinterlassene Geschäft ist billig zu übernehmen. Es würde für einen jungen Anfänger als vorteilhafte Gelegenheit mit Recht zu empfehlen sein. Näheres **Heiligengeiststraße 32.**

Casino Trier.

Wir geben von unseren Beständen anerkannt vorzüglicher

„Saar- und Mosel-Weine"

jetzt auch nach auswärts ab und stehen Preislisten gern zur Verfügung.

Weinkellerei der Casino-Gesellschaft.

Oldenburger Dampfwaschanstalt „Edelweiss".

— Telephon 382. —

☞ Uebernahme ganzer Haushaltungs- und Hotel-Wäschen. ☜ Schnellste Rücklieferung. Schonende Behandlung. Billige Preise. — **Reparaturen** für junge Leute werden von heute an ausgeführt. —

Osternburg. Der Bahnwärter **Klipker** zu **Drielakermoor** (Posten Nr. 1) läßt wegen gänzlicher Aufgabe seines Haushalts am

Dienstag, den 29. Septbr. d. J., nachm. 1½ Uhr anfgd.:

1 eintür. Kleiderschrank, 1 zweitür. Glasschrank, ½ Dtzd. Rohrstühle, mehrere andere Stühle, 1 Korblehnstuhl, 1 eich. Tisch, 3 andere do., 1 Regulator, 1 Wecker, 1 groß. mah. Spiegel, div. Bilder, 1 Hängelampe, mehrere andere Lampen, Porzellansachen, mehrere Bettstellen, 1 Bett, 1 Küchenschrank, div. Küchengerät, 1 Milchtransportkanne (20 Ltr. fassend), 1 Torfkasten, 1 Plätteisen, 6 Fach Gardinen, Rouleaux, 1 Kleiderkorb, 1 kupf. Kasserole, 1 kupf. Teekessel, 1 Garnwinde und Haspel, eine Partie Körbe, Kisten, Tonnen, Regentonnen, 1 Waschtrog ꝛc.,

ferner: **2 gute Ziegen,** einige Hühner, 1 Schneidelade mit Messer, 1 Borfkarre, 1 Kastenkarre, ca. 60 Mtr. Gitterdraht, verschiedene Eimer, Harken, Forken, Spaten, 1 Sense, 1 Säge, 1 Quantität Nutz- und Brennholz, Torf, 1 Bohle, 2 Leitern, 1 Tragejoch, 1 graustein. Schweineblock, 1 Viehkessel (75 Ltr. fassend), eine Quantität Dünger, 1 Axt, 2 Beile,

sowie: eine Quantität Eßkartoffeln, Speck und Schinken und viele hier nicht aufgeführte Sachen

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

Kaufliebhaber ladet hiermit ein
B. Bischoff, Aukt.

Rastede. Der **Verein zur Verbesserung der Pferdezucht in den Aemtern Oldenburg, Varel und Westerstede** läßt am

Sonnabend, 12. Septbr. — (nicht am 9. Septbr.) — nachm. 3 Uhr,

auf dem **Pferdemarktplatz** zu **Oldenburg:**

3 beste prämiierte Stutenter

gegen Barzahlung verkaufen.

Die Enter sind tierärztlich untersucht und gesund.

Kaufliebhaber ladet ein
J. Degen, Aukt.

Für Wirte!

Wegen Anschaffung eines gr. Apparates verkaufe tadellos erhaltenen

Grammophon-Apparat

mit diversen neuen Platten recht billig.

Eggen, Zetel,
Kurhaus am Urwalde.

Zu verkaufen ein großer **Hund.**
Ofenerstraße 13.

Mastküken (Tafelgeflügel) bis 4 Pfund schwer.
Haareneschstraße 35a.

Nur soweit Vorrat!

Betttücher 240/160:
Serie I: Stück 2.25; 3 Stück 6.50.
Serie II: Stück 2.40; 3 Stück 7.00.
Betttücher, Ia Ia Qualität, 160/250:
Stück 3.40; 3 Stück 10.00.

Theodor Freese,
Achternstraße 52,
Aussteuer-Geschäft.

Billige Landstelle,

1 Stde. zu Fuss von Hambg., mit 104 Morg. best. Acker, Wiesen u. Weiden, **gut. massiv. Gebde.,** 2 Pfde., 9 Milchkühe, 2 Kälber, 5 Schweine etc **Milchvkf. n. Hamburg für ca. 3000 Mk. per Jahr,** mit allem lebend. u. tot. Invent. u. voller Ernte **billig mit 6000 Mk.** Anz. zu vkfn. Näh. **J. Höppner, Hamburg,** Schanzenstr. 48.

Knaben-Kragen „Bubi",

reizende Neuheit für Knaben von 4—12 Jahren.

Theodor Freese,
Aussteuergeschäft,
Achternstr. 52. Achternstr. 52.

Ich habe noch 2 Tagewerk bestbestandenes

Ettgrün

unter der Hand zu verkaufen.
Zwischenahn. G. Roggemann.

Zu verkaufen 20 St. Minorka-Hühner. Nadorsterstr. 63.

Nadorst. Zu vk. den **2. Schnitt** auf der olim Mönnichschen Wiese, gen. „Zum Broot", groß 15 Sch.-S.
D. G. Dierks.

Neuenwege (Gem. Holle). Zu verkaufen ein gutes **Arbeitspferd** (Litauer), fromm und zugfest.
H. Strothoff.

Anfertigung von **Strümpfen u. Unterzeug** nach Maß.

Anstrickung von Strümpfen.

G. W. Benken, Schüttingstr. 5.

(Bitte genau auf Firma zu achten.)

Großes Lager in Wollgarnen.

Schürzen, Leinensachen und Shlipse in schönster Auswahl.

Auktion.

Eversten. Der Schuhmachermeister **A. Kayser** hierselbst läßt wegen Auswanderung bei dem Wirt **Holze** hierselbst am

Mittwoch, den 16. d. M., nachm. 2 Uhr anfangd.,

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen:

2 Sofas, 2 gr. Spiegel, 1 Vertikow, 3 Kommoden, 1 großer u. 1 kl. Kleiderschrank, 1 Küchenschrank, Betten und Bettstellen, 1 Kinderbettstelle, 1 drei- und 1 vierrädr. Kinderwagen, 4 gr. u. 4 kl. Tische, 2 Waschtische, 12 Rohrstühle, 24 dito, 1 Lehnstuhl, 1 Regulator, 1 Küchenborte, 1 Waschkessel, 1 Schiebkarre, Gartengerät, sowie sämtliches Haus- und Küchengerät;

ferner: 1 Ziege, 1 Fahrrad, 1 Scheibenbüchse, sämtliches Schuhmacherhandwerksgerät, als: 1 Schuhmachermaschine, 1 Nähmaschine, Leisten und Leder; letzteres kann auch unter der Hand verkauft werden.

Kaufliebhaber ladet freundlichst ein
B. Schwarting, Aukt.

Kein Gaslicht!
soll ohne den neuen Sparer **„Automatic"**
benutzt werden; denn nur in Verbind. mit diesem ist man im Stande, ein schönes, helles Licht **billig** zu erzielen. Preis per St. **Mk. 1,—** ☞ Vertr. zu vergeb. **Metallfournituren-Ind.-Ges. m. b. H.,** Berlin, Ritterstr. 120. Warn. vor wertl. Nachahm.

Habe Fernsprech-Anschluß unter Nr. 344 erhalten.
Ad. Littmann, Buchdruckerei.

Wegen Heirat des jetzigen zum 1. November ein erfahrenes **Hausmädchen.**
Frau **A. Caesar, Bremen,** Richard Wagnerstr. 5.

Petersfehn. Zu verkaufen ein **Bullenkalb. A. Denker.**

Erteile Klavier-Unterricht
gegen mäßiges Honorar.
Ferd. Bohlmann jun., Nadorsterstr. 10.

Nikotinfreie Zigarren
nach dem Tiemannschen Verfahren sind bei vollem Aroma absolut unschädlich. Zur Probe empfehle ¹⁄₁₀ Sortimentskistchen, enthaltend 6 versch. Sorten, zum Preise von Mk. 10,50. Preisl. gratis. **Herm. Cordes, Bremen,** Wielandstr. 3.

Jetzt blühen ☞ meine Rosen.

Sparkuhl, Eversten, Hauptstr. 31.

Ein gut erhalten. **Freilauf** mit Zurücktrittbremse nebst Hinterrad u. Dunloppneumatik ist für 15 ℳ. zu verk. **W. Hartmann,** Wallstr. 5.

Meine Geschäftsräume befinden sich jetzt in dem Hause

Langestr. 38 hierselbst.

Rechtsanwalt Ruhstrat.

Schönes Kuhkalb,
8 Tage alt, zu verkaufen.
Lohermoor. J. Oestmann.

Delfshausen. Meinen angekörten **Eber** empfehle zum Decken.
Gastwirt **H. Hinrichs.**

Nienburger Brot täglich frisch bei **Fr. Syvarth,** Achternstraße 54.

Zu verk. **2 fette Schweine.**
Hochheiderweg 208.

Elsfleth. Zu verk. 10 zwei Mon. alte **Ferkel. Aug. Winter.**

Gartenerde und **Bauschutt** kann abgefahren werden Blumenstr. 21.

Eine Anzahl schöner, großer **Lebensbäume** sind billig zu haben Blumenstr. 21.

Zu v. 1 milchg. **Ziege.** Rebenstr. 9c

Der berühmte Schwimmer **Montague Holbein** (siehe Bildnis in der gestrigen Nr.) benutzt zu seinem Training täglich den

Sandow-Apparat

In **Oldenburg** nur echt zu haben bei

B. Fortmann & Co.
Langestr. 21. Fernspr. 523.

Brillante Existenz!
Ein vollständig eingerichtetes, an sehr verkehrsreicher Straße belegenes, gut gehend. **Butter-Spezialgeschäft** ist weg. anderweitig. Unternehmungen sofort billig zu verkaufen. Gute Existenz f. einzelnen Herrn od. Dame. Erforderlich 1500 ℳ, Miete 400 ℳ. Näheres **Ww. Lampe, Bremen,** Haferkamp 43.

Feinstes Pökelfleisch, a Pfund 45 Pfg. **H. Bode,** Heiligengeiststraße 16. Fernsprecher 571.

Wiesenbauschule Suderburg.

Die Schule beginnt ihren 50. Kursus am 2. Nov. Auskunft erteilt der Direktor **Hillmer.**

Hilfe * g. Blutst. **Timmermann, Hamburg,** Fichtestr. 33.

Bettnässen. Sofortige Befreiung garantiert. Prospekt, Zeugnisse ꝛc. frei durch **Herm. Marburg, Frankfurt a. M.,** Allerheiligenstr. 76.

Ibsen-Tabak mit dem Globus
vorzüglicher milder Rauchtabak, in ¹⁄₁, ½ und ¼ Pfd. a 1.00 Mk., fast in sämtl. bess. Geschäften käuflich.

Nethen. Empfehle meine beiden angekörten **Eber** zum Decken; einer ist auch verkäuflich. **H. Schlange.**

Zu vrk. Sofa mit Stühlen, Spiegelschrank, Nähtisch, Eßtisch, Küchenschr., Notenpult u. sonst. Sach. Teichstr. 2a ob.

Palästina-Medizinal- und Dessert-Weine
der **Palästina-Wein-Gesellschaft „Jaffa"** in **Berlin,** unter ständ. Kontrolle des Herrn Gerichtschemikers Dr. Bischoff, empfiehlt zu **Original-Preisen**

Aug. Scheelje,
Kolonialw.- u. Wein-Hdlg.,
Dennerschweerstr. 28.

Damen find. ruh. diskr. Aufenthalt bei Frau **Munzel,** Heb., Hannover, Grupenstr. 2.

Sehr billige Preise!
Deutsche erstklassige Roland-Fahrräder auf Wunsch auf Teilzahlung.

Anzahlung 30—60 M.
Abzahlung 10—20 M. monatlich.
S. Rosenau in Hachenburg.
Man verlange Preisliste Nr **78**

Panorama
Markt 12a.

Deutsche Alpen.

Groß-Glockner-Gebiet.
— Herrliche Prachtserie. —
Wiederholungen finden nicht statt.

Landesbibliothek Oldenburg

Feinstes hiesiges
Schweineschmalz,
10 Pfund 7.50 M,
empfiehlt
Joh. Bremer.

Täglich Anerkennungen für vorzügl. Ausführung.
Für 3 Mark
fertige nach jed. einges. Photographie eine photograph. Vergrösserung in „Brustbild Lebensgrösse"
40×50 cm
Aehnlichkeit u. Haltbark. garant. Lieferzeit 8 Tage, Photographie erfolgt unbeschäd zurück. Betrag wird zuzügl. 50 Pf. Porto per Nachnahme erhoben.
L. Kruse,
Berlin, Holsteiner Ufer 1.

Jeden Posten
grüne Bohnen
kauft
J. Bruns,
Konservenfabrik.

Champagner
Hochheimer — Ältestes Haus
Burgeff
Gegr. 1837.
Zu beziehen durch alle Weingrosshandlungen.
Burgeff & Co
Hochheim a/M.

Sächs. Musikinstrumenten-Manufactur
Schuster & Co
Markneukirchen No 2.
Fabrikation u. direkter Versand.
Illustrirte Hauptcataloge postfrei.

Damen finden frdl. disfr. Aufn. bei Frau **Lejeune**, Hebamme 1. Kl., **Welkenraedt** bei Herbesthal, Kirchstr. 30 (Belgien).

L. Ciliax.
Papier en gros.

Geschäfts-Couverts mit Aufdruck v. 2,10 M. 1000 St. an.
Geschäftsbücher, Schreibmaterialien.
L. Ciliax, Oldenburg i/Gr. Anfertigung sämmtlicher Metall- und Kautschuk-Stempel

Schreibmaschinen, nur bewährte Systeme mit gleich sichtbarer Schrift. — Blickensderfer von M. 175.— an bis M. 525.— für Underwood, Oliver M. 440.
Schreibmaschinen-Zubehör.
Cyclostyle, bester amerik. Vervielfältiger, Folio M. 33,—.
Schapirograph, Folio M. 17,—.

Schreibtische neuester Konstruktion und andere moderne **Kontor-Möbel** billigst.
Lieferung sämtlicher **Bureau- und Kontor-Einrichtungen.**

Geld- u. Bücherschränke, feuer- und diebessicher, aus der Fabrik von **S. J. Arnheim,** Berlin, zu Originalpreisen.
Kassetten, feuerfest u. diebessicher.
Kopierpressen und **Kopiermaschinen.**

Selbsttätige **Laden-Kontroll-** und **Registrierkassen,** beste Systeme, zu jed. Preise. Muster auf Lager.

L. Ciliax,
Oldenburg.
Filiale
Schüttingstraße 4.

Habe stets j. **Arbeitspferde** zu verk.
Herm. Rabben. Meyerhausen.

Technikum Lemgo i. L.
Bau-, Landbauschule. Höh. und mittl. Maschin.-Bausch., Zieglerschule. Diplom-Abgangs-Meisterprüf. Beginn Ende Oktober.
Satzungen kostenfrei.

Dürkopps Fahrräder
„Diana"
sind allen voran.
Unübertroffene Dauerhaftigkeit, leichter Gang, elegante Ausführung, Fabrikat allerersten Ranges.
Alleinige Niederlage am Platze bei
Fr. Harmdierks,
Kurwickstraße 16.

Auskünfte
über Vermögens-, Familien- und Privat-Verhältnisse aus jedem Orte gewissenhaft und distret besorgt **das Auskunftsbureau v. A. Wolffsky, Berlin N. 37.** Desgl. Einziehung v. Forderungen. (Gegründet 1884).

Besen, Bürsten, Schrubber, Matten in großer Auswahl empfiehlt **Wilh. Pape,** Langestr. 56.

Fensterputzleder, Scheuertüchre, Schwämme.
Wilh. Pape, Langestr. 65.

Totenkopf-Ring.
Echt silber oxyd. Stck. 1.50.
Derselbe mit vergold. Kopf Stck. 2,50.

m. ff. Similit-Brillant.
Gold 333/1000 gestemp. Stck. 4,50.

Echt silberne Turner- u. Radfahrer-Ringe, Stck. 1,50.
Reich illustr. Preisliste mit ca. 1600 Abbildungen über **Uhren, Ketten, Gold- und Silberwaren** gratis u. franko. **Für Uhrmacher u. Wiederverkäufer Engros-Katalog.** Versand nur gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung. Porto und Verpackung extra. **Umtausch** gestattet.
Hugo Pincus, Hannover 55

Für Wiederverkäufer
Erste Bezugsquelle
für
Hanf- u. Jutestränge
in allen Grössen und Schweren zu **billigen** Preisen.
Antoni van der Laan,
Seilerwarenfabrik,
Leer i. Ostfr.

Brombeeren
nur hochreif, kauft
Carl Wille.

Verschwunden
sind alle Arten **Hautunreinigkeiten** u. **Hautausschläge,** wie Mitesser, Gesichtspickel, Pusteln, Finnen, Hautröte, Blütch., Leberfl. 2c. d. tägl. Gebr. v. Radebeuler **Karbol-Teerschwefel-Seife** v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden, alleinechte Schutzmarke: **Steckenpferd.** a St. 50 Pf. in der Hof-Apotheke.

Fahnen.
Hildesheimer Fahnenfabrik
A. Dreyer, Hildesheim.

Volksbibliothek
Nadorsterstr. 105. Bücherausgabe tägl. v. 2—7 Uhr. Beitrag jährl. 1 M. Mitglieder zahlen kein Lesegeld, Nichtmitglieder für den Band wöchentlich 5 ₰.

Kaiser-Kognak
gesetzlich geschützt anerkannt vorzügliche Marke, ärztlich empfohlen, hervorragend begutachtet. Analysen bei jeder Flasche. Die stets grösser werdende Nachfrage ist der beste Beweis für die Beliebtheit unserer Spezial-Marke.
Deutsche Kaiser-Kognak-Brennerei Rouette & Cie.
DÜSSELDORF.
Kaiser-Kognak ** 1/1 Ltrfl. M. 3.—
1/2 „ „ 1.70
Alleinverkauf für Oldenburg:
F. Bernutz, Hofl.

Wunstorfer Portland-Cementwerke A.-G.
Fernspr. Nr. 2.
Telegramme: Cementwerke Wunstorf.
Wunstorf.
Fabrikat von grösster Gleichmässigkeit, Volumbeständigkeit und Mahlfeinheit.
Schnell-, Normal- und Langsam-Binder.
Marke I. Ranges. Rein graue Farbe!
Marke I. Ranges. Höchste Festigkeiten!
Bestehen d. Fabr. seit 1889. Produktion: 400 000 Fass pro Jahr.
Zahlreiche Zeugnisse von Behörden u. Privaten.
Fabrikmarke.

KRONE - GLÜHKÖRPER,
hervorragend vorzügliches Fabrikat, brennt in den Strassen Berlins, in Hamburg, Hannover und in den meisten Grossstädten des In- und Auslandes. Unerreicht in Leuchtkraft, Leuchtdauer und Festigkeit, für Plätze, wo noch nicht vertreten, Uebertragung des Alleinverkaufs unter kulanten Bedingungen.
„Krone" Gasglühlichtgesellschaft m. b. H., Berlin SO.,
Köpenickerstrasse 56 57.

Ich will
jeden Raucher von der Preiswürdigkeit meiner billigen u. beliebten Fabrikate überzeugen, daher offeriere ich als Probe:

1.	100 Universal Nr. 73		0,90 M
2.	100 Havanillos Nr. 13 B		1,00 „
3.	100 Adres	in Holzkistchen mit hoch-	1,30 „
4.	100 Reklamo	feiner Ausstattung	1,60 „
5.	100 Zig. Krakowski Nr. 5		1,80 „
6.	100 versch. gute Fabrikate in 8 Sorten		2,10 „

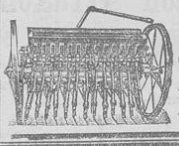
Summa inkl. Porto 8,70 M.
Damit jeder die **Probe recht** billig erhalte, versende diese 600 Zigarren etc. fast ohne Verdienst für **nur 7 Mk. franko** per Nachnahme und füge ein schönes Liederbuch zum Andenken gratis bei. Garantie: Rücknahme oder Umtausch. Bitte gefälligst bald zu bestellen bei
P. Pokora, Zigarrenfabr., **Neustadt,** Westpr., Nr. 448 E.

Professor Dr. Backhaus' Kindermilch.
Alleinvertretung für Oldenburg:
Georg Müller, Hoflieferant. Telephon Nr. 5.

Willstein's Honig-Essig.
Hochfeiner Salat-Essig.
Feinster Tafel- u. Einmache-Essig.
Erhältlich in allen besseren Kolonialwaren-, Delikatessen- und Drogen-Handlungen.

Grossherzogl. Baugewerk- u. Maschinenbauschule
zu Varel a. d. Jade.
Programme und nähere Auskunft durch den Direktor **H. Diesener.**

Rob. Hartung,
Bremen,
Pelzerstraße 12/13. Pelzerstraße 12/13.
Specialfabrik mit Kraftbetrieb
für **Geldschrankbau,**
bewährte Konstruktion.
Kassetten, Kopierpressen.
Lieferant hiesiger u. auswärtiger Firmen, Behörden, Sparkassen, Gemeinde-Verwalt., Kirchen, Industrieller u. vieler Private.
Beste Referenzen. — Permanentes Lager.
Telephon Nr. 3977. Illustr. Kataloge stehen gratis zur Verfügung.



Drillmaschinen von unerreichter Einfachheit im Bau.
Nur **ein** Säerad für **alle** Getreidearten.
— **Normal-Stahl-Pflüge,** —
2- u. mehrscharig. Erstklassiges Fabrikat.
Ph. Mayfarth & Co., **Osnabrück,** Bierstr. 35.

Unterricht
in einfacher, doppelt italienischer, amerikanischer
Buchführung erteilt,
Neueinrichtung, Revision von Büchern,
Aufstellung von Bilanzen
übernimmt diskret
P. Radomsky, Jakobistr. 6, part.,
gerichtlicher Bücherrevisor.

Bestes Nährmittel für Kinder und Kranke!
Unentbehrlich für **Puddings, Torten, Mehlspeisen** sowie für **Suppen u. Saucen.**
MAIZENA
Feinstes Maismehl. — Gesetzl. geschützt.
Leicht verdaulich und nahrhaft.
Zu haben in allen besseren Delikatess- und Colonialwaaren-Geschäften.
Seit 50 Jahren ist Durveas Maizena das Beste!

Um schnell zu räumen:
Eine Partie
Tilsiter Magerkäse
à Pfd. 25 ₰, bei ganzen à Pfd. 23 ₰,
empfiehlt
Hermann Weichert Nachf.,
Inh.: Ernst Kock,
Langestraße 61.

Wilh. Kruses
Sargmagazin,
Mottenstr. 23,
empfiehlt bei vorkommenden Trauerfällen sein großes Lager in
Metall- und Holzsärgen.
Uebernahme ganzer Beerdigungen.

Drahtseile
liefert Westfälische Drahtindustrie Hamm i/Westfalen
In jeder Construction u. Qualität
Goldene Medaille
der
internationalen Schiffahrts-Austellungs in Kiel 1896.

„Wer reiche Heirat"
wünscht, wende sich vertr. an **Reform, F. Gombert, Berlin S. 14.** Sof. erh. Sie 600 r. Part. u. Bild z. Ausw.

Reiche Heirat! 2 Schwestern, 24 u. 22, Verm. je 450,000 M., wünschen s. m. charaktvo. Herren, wenn a. ohne Verm., z. verh. Bew. erf. näh. u. erhalt. Bild d. Bureau „Reform", Berlin S. 14.

Technikum Eutin.
Maschinenbau. Hoch- und Tiefbau. **Spezialkurse zur Verkürzung der Schulzeit.** Prospekte gratis.

Brauchen Sie Geld
a. Wechsel, Kaut., Hypoth., Schuldschein, Möbel 2c. schreiben Sie sofort an **K. Schünemann, München 173.**

Aus dem Hause geholt kostet:
Bester Zucker am Hut
Pfd. **21 1/2** Pfg.
Bester weißer Würfelzucker
Pfd. **24** Pfg.
Beste Riesel-Raffinade
Pfd. **22** Pfg.
Ernst Hoyer
Langestraße 39.

Gründlichen Unterricht im **Klavierspiel** erteilt
Antonie Rulffes,
Nadorstertr. 4a.
Beste Referenzen.

Eversten.
trocknender Schnell-**Fußboden-Anstrich,** sparsam i. Gebrauch, dauerh., gibt hob. Glanz. **L. H. Meyer,** Hauptstr. 48.

! Amateur-Photographen !
und die es werden wollen, erhalt. n auf Wunsch den neuesten **Herbstkatalog** über Apparate u. Utensilien jeder Art **unentgeltlich.** Große Auswa l!
Photogr. Versandh. Sparf, Rechta.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. A. Heß; für den lokalen Teil: W. v. Busch; für den Inseratenteil: P. Radomsky. Rotationsdruck und Verlag: B. Scharf, Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

4. Beilage

zu № 208 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 5. September 1903

Seeamt Brake.

X. **Brake**, 3. Sept.

Vorsitzender: Amtsrichter Ricklefs, Beisitzer: Kapitän Ammermann und Kapitän Gollin aus Brake, Hafenmeister Groninger, Nordenham und Kapitän Reynaber, Elsfleth. Reichskommissär: Kapitän zur See z. D. Broeker, Oldenburg.

Der erste Gegenstand der Verhandlung betraf den Oldenburg-Portugiesischen Dampfer „Tanger“, Kapitän Schumacher. Der Dampfer befand sich auf der Reise von Riga nach Oporto an der Südküste von Schweden, als man am Nachmittage des 18. Juni auf der Wache des 1. Steuermann den Smyge-Feuerturm in Sicht bekam. Der Steuermann machte eine Vierstrichpeilung. Kapitän und Steuermann schätzten beide den Abstand auf ca. 1 Seemeile, es wurde nun nach Landpeilung gesteuert, und scharf nach einer Klingelboje ausgeschaut, als plötzlich das Schiff aufstieß, jedoch gleich wieder frei lief, ohne aus der Fahrt zu kommen. Als man nachsah, fand man die Vorpiek voll Wasser, auch Raum 1 und 2 machten etwas Wasser, es wurde Kopenhagen angelaufen, wo ein Taucher eine nicht unerhebliche Bodenbeschädigung feststellte. Der Reichskommissar führt aus, daß das Schiff zu nahe an Land heran gekommen, und daß die nötige Sorgfalt bei der Navigierung nicht beobachtet sei. Auch wird gerügt, daß es unterlassen, eine Kreuzpeilung zu machen.

Der Spruch des Seeamtes lautet: Der Dampfer „Tanger“ aus Oldenburg hat am 18. Juni 1903 bei Smyge-Hoek den Grund berührt und erheblichen Bodenschaden erlitten. Der Unfall ist darauf zurückzuführen, daß man sich unnötigerweise zu sehr in der Nähe des Landes hielt, und daß die Vierstrichpeilung, au welche die Schiffsoffiziere sich verließen, den Schiffsort wohl nicht genau genug angegeben hat.

Der zweite Fall betraf einen Zusammenstoß zwischen dem Oldenburger Schoner „Franziska“, Noormann, mit dem englischen Fischdampfer „Douglas“ aus Granton. Mit einer Ladung Faßbänder befand sich die „Franziska“ auf der Reise von London nach dem Firth of Forth, als am Nachmittag des 30. März, etwa eine Seemeile achteraus, ein Fischdampfer bemerkt wurde, dessen Kurs direkt auf den Schoner führte. Es schien niemand an Deck des Dampfers zu sein; als sich der D. — es war „Douglas“ — bis auf etwa 200 Meter genähert, wurde ihm zugerufen, er möge doch Backbord geben, es erschien jetzt ein Mann am Ruder, es wurde Steuerbord gegeben, der Dampfer fuhr direkt in den Schoner und brachte diesem erhebliche Schäden oberhalb der Wasserlinie bei, so daß die „Franziska“ die Hilfe des Dampfers in Anspruch nehmen und sich nach Granton binnen schleppen lassen mußte. Die entstandenen Reparaturkosten von ca. 250 Pfund Sterling sind von dem „Douglas“ ersetzt.

In Uebereinstimmung mit den Ausführungen des Reichskommissars gibt das Seeamt folgenden Spruch ab:

Am 30. März 1903 ist der Oldenburger Schoner „Franziska“ mit dem englischen Fischdampfer „Douglas“ aus Granton in Kollision gewesen und erheblich beschädigt worden. Die Schuld an dem Unfall ist lediglich dem Verhalten des Fischdampfers beizumessen, bei welchem sich bis kurz vor dem Zusammenstoß kein Mann an Deck befand. Erst auf Anrufen der „Franziska“ erschien ein Mann am Ruder, wahrscheinlich wäre der Unfall auch in diesem Augenblick noch zu vermeiden gewesen, wenn auf dem Dampfer die Maschine gestoppt wäre, anstatt daß das Ruder Steuerbord gelegt wurde. Die Führung der „Franziska“ trifft kein Verschulden.

Die Wacht am Rhein.

Roman von Clara Viebig.

[Nachdruck verboten.]

41) (Fortsetzung.)

Großmutter Zillges hatte es sich ausgebeten, im „Bunten Vogel“ sollte die Hochzeit sein, statt in der engen Kaserne. Der Feldwebel hatte zwar heftig dagegen protestiert, aber es half ihm nichts; die Weiber waren ihm über. Er ließ ihnen jetzt viel freie Hand, denn, war es nicht kleinlich, daheim zu zanken, während außen soviel auf dem Spiele stand?

In Schleswig-Holstein wurden die Dänen besiegt; mit Neid und Hohn zugleich waren Rinkes Blicke zur Zeit der kleinen Freischar Düsseldorfer gefolgt, die, ihren Karnevalspräsidenten an der Spitze, mit glühendem Enthusiasmus den „deutschen Brüdern“ zu Hilfe geeilt war. Haha, viel schlimmer als die Dänen waren andere Feinde, aber gegen die zog niemand aus.

Wo war der Prinz von Preußen? Weit in England — „geflohen“ sagten welche. Verleumdung, elende! Nein, der wartete nur, bis seine Zeit kam. Aber wann kam die, wann?

Eine fieberhafte Sehnsucht glühte dem Soldaten im Blut; noch war er nicht alt, und doch fühlte er sich schon so: müde und alt. Sollte er denn ins Grab steigen, ohne jemals gekämpft zu haben? Liegen und verwesen, ohne einmal gesiegt zu haben? Wenns dem König, der jetzt in Düsseldorf erwartet wurde auf seiner Reise zum Kölner Dombaufest, doch nur einer sagen wollte, daß mit der Langmut nichts ausgerichtet ist!

Die Stadt rüstete sich zum Empfang des königlichen Besuches. Aber längst nicht alle Bürgergardisten wollten sich einreihen lassen in das Spalier, das sich vom Köln-Mindener Bahnhofe die Königsallee hinauf und noch weiter ziehen sollte. Mochten sich da servile Fürstenknechte drängen, sie waren freie Bürger! Und doch war die Neugier groß.

Aus den Dörfern und Fabrikorten der Umgegend, von diesseits und jenseits des Rheins, zogen Scharen schon am frühen Morgen des 14. August in die Stadt. Die Schulen waren geschlossen, die Kontore und Kanzleien auch. Alles feierte. Der Männergesangverein allein plagte sich noch mit Ueben: er sollte, während der König beim Prinzen im Jägerhof das Diner einnahm, im Vorgemach singen.

Auch Frau Cordula im „Bunten Vogel“ stellte heute für ein paar Stunden die Arbeit ein; sie war tüchtig am Schaffen für die morgende Hochzeit der Enkelin. Der Feldwebel hatte kurzerhand den 15. August dafür festgesetzt, da der Bräutigam die Wohnung längst hergerichtet; viel Wahl war für den Zeitpunkt auch nicht, Conradi hatte wieder strammen Dienst und konnte knapp für diesen einen Tag abkommen. Josefine hatte keine Einwendungen gegen die Bestimmung des Vaters gemacht, auch sie dachte: „Wozu denn noch zaudern? Ob heute, ob morgen, nur bald!“

Es war der Großmutter garnicht recht, daß die Hochzeitsfeier nur so kurz sein würde — am selben Abend noch sollte das junge Paar nach Wohwinkel fahren — daran war niemand wie der Rinke, der knappe Preuße, schuld! Eine richtige rheinische Hochzeit dauerte doch mindestens ein paar Tage; wer sollte denn all das Leckers aufessen? Unermüdlich war die alte Frau hin und her getrippelt. Die Kuchen für die Nachbarn standen schon parat; Wilhelm hatte bereits den lieben Nönnchen — für ihre Kranken in der Gemeinde — ein paar extra gute Flaschen Wein hingetragen. Die Kochfrau hatte schon die Braten gespickt, in dem Keller schwamm im Zuber pläsierlich ein großer Fisch.

Wenn nur der Großvater frischer gewesen wäre! Der hatte eigentlich für nichts mehr auf der Welt Sinn. Stunden und Stunden verschlief er. Ungern ließ ihn sonst Frau Cordula selbst für ein Stündchen allein. Aber heute, wo alles schon seit dem frühen Vormittag nach dem Bahnhof und nach der Königsallee rannte, mußte sie doch auch gucken gehen. Nur ein paar Augenblicke. Sie hatte noch nie einen leibhaftigen preußischen König gesehen.

„Mutter, wohin jehste?“ fragte Peter Zillges, der im Lehnstuhl im Kontor böste und die Daumen umeinander drehte.

Als sie es ihm sagte, rief er ärgerlich, so laut er nur noch konnte:

„Wat will de Mann hier? — Mir sin Düsseldorfer Börjer!“

Aber dann vermischte sich in seinen Gedanken plötzlich dieser königliche Besuch mit dem des großen Napoleon, und er fragte interessierter:

„Dazumal bauten se Ehrenpooze; han se jetzt auch en Pooz jebaut?“

„Ich jonn ens kucke,“ sagte Frau Josefine Cordula und lief eilig fort.

Sie sah nicht mehr, wie ihr alter Mann mit ungeahnter Kraft im Lehnstuhl auffuhr und zornig die zitternde Faust ballte:

„De soll uns jewährde lasse!“

Unruhig rollte Peter Zillges seine Augen umher, als suche er wo einen Schlupfwinkel.

„Ich — ich jonn em ja auch aus der Weg!“

*

Am festlich geschmückten Bahnhofe standen die Deputationen des Gemeinderates, der Militär- und Zivilbehörden. Soldaten waren aufgepflanzt; auch Feldwebel Rinke stand dort in Paradeuniform. Ehern erschien sein Gesicht, wie immer, aber in dem etwas vorgestreckten Hals, in dem krampfhaften Spiel der Finger an der Degenkoppel zeigte sich seine große Erregung.

Mit glühendem Blick suchte er seinen König.

Als die Equipage des Prinzen Friedrich vorüberfuhr, zuckte er zusammen, stier wurde sein Blick — das, das war der König? In seinen Mantel gehüllt, lehnte der hohe Gast in einer Ecke des Wagens.

Dem Feldwebel wollte das Herz brechen. Wo war der Glanz des jugendlich schlanken Kronprinzen, dessen Augen von Geist und Leben gestrahlt hatten? Er konnte die Züge, denen er einst in der eigenen Jugendzeit zugejubelt, nicht wiederfinden; er wollte „Hurra!“ schreien und brachte es nicht heraus.

Das „Hurra“ um ihn her war auch matt — oder deuchte es ihn nur so? Viel Volks schwieg. Und die Sonne trübte ihren Schein, ein Wind machte sich auf und jagte den Staub in die Augen.

Als Rinke die Lider wieder frei öffnen konnte, waren die schnellen Räder längst verrollt. Aber eine unruhige Bewegung unter der Menge erschreckte ihn. Das war ein scheues Raunen, ein Flüstern — hier — dort — überall! Man wollte pfeifen gehört haben, man wollte wissen, daß plötzlich, von ruchloser Hand geschleudert, Pferdekot in den Wagen geflogen war und den Mantel des Königs gestreift hatte.

Verblüffte, betroffene Gesichter sahen sich an.

Als Frau Josefine Cordula nach fünf Uhr durch die Ratingerstraße wieder zurückkam, war sie ganz außer Atem; sie hatte sich sehr beeilt und war doch fast an zwei Stunden fortgeblieben. Nun fiel es ihr plötzlich ein, daß der Peter ja allein zu Hause war. Denn die Kochfrau hatte ihre Vorbereitungen unterbrochen und war mit ihr zugleich gegangen, und der Wilhelm war schon am Vormittag fortgelaufen. No, sie gönnte es dem Jungen ja! Der hatte jetzt so viele Freunde — und waren auch mal ein paar Rauhbeine darunter, zu streng durfte man nicht urteilen, Jugend ist noch kein Alter, und jung Bier muß ausgären. Bei ein paar Rempeleien war der Wilhelm wohl dabei gewesen, aber er hatte sich nicht selber an der Hauerei beteiligt, bewahre; nur zugeguckt. Die Polizei hatte denn auch ein Einsehen gehabt und ihn nicht mit ins Speckkämmerchen gesperrt, als er sagte, er wäre der Enkel vom Bürger Zillges in der Ratingerstraße.

Ja, ihr Peter, der war wohl angesehen! Noch so ein echter Düsseldorfer Bürger aus der alten guten Zeit.

Ob er schon ungeduldig auf sie wartete? Ach, der schlief ja hoffentlich! Verlohnt hatte sichs nicht einmal, daß sie gucken gelaufen war — so sah ein König aus? No ja, die Preußen — kein bißchen vergnügt!

Je näher sie ihrem Hause kam, desto eiliger trippelte sie; nun hörte sie einen Salutschuß, der galt dem Preußenkönig. Ob der Zillges den auch hörte? Dann würde er sich ärgern.

Sieh mal, da saß er noch immer im Lehnstuhl hinterm Spiönchen. Sie winkte und nickte. Er sah sie nicht.

(Fortsetzung folgt.)

Spiel- und Rätselecke.

Bilderrätsel.

Gleichklang.

Man macht es sich, man hütet es.
Sucht's auf nach Last und Mühen.
Man hält's bewacht, befestigt es,
Und pflegt es zu beziehen.
Man kauft es ein, man revidiert's,
Man dreht's, man feilt es und man schmiert's.

Füllrätsel.

1. Gefäß
2. Schiffsausrüstungsstück
3. Mann aus Afrika
4. deutscher Philosoph
5. kleines Werkzeug.

In die Felder vorstehender Figur sind die Buchstaben AA, D, EEEEEEEE, GG, H, I, K, LL, M, NNN, RRR derart einzutragen, daß die wagerechten Reihen Wörter von der beigefügten Bedeutung bilden, während die beiden durch schwarze Felder bezeichneten Diagonalreihen bezeichnen, was im Himmel ist und was vom Himmel kommt.

Arithmogriph.

1 2 3 6 7	Hausgerät
2 4 5 6	Musikstück
3 6 5 7	Wertzeug
4 2 3 6	Vogel
5 1 6 7	Vierfüßler
6 7 3 6	Fluß in Europa.
7 6 5 6 4	Musikinstrument.

Die Anfangsbuchstaben 1—7 ergeben einen männlichen Vornamen.

Kapselrätsel.

Weihnachten — Widersacher — Ungarn — Beitrag — Kleister — Gutzkow — Grubenlicht — Schenkung.

Es ist ein Sprichwort zu suchen, dessen einzelne Silben der Reihe nach in vorstehenden Wörtern versteckt sind ohne Rücksicht auf deren Silbenteilung.

Gleichung.

$$(a-b) + (c-d) + \tfrac{1}{2}\, e = x.$$

a afrikanisches Volk.
b türkischer Name.
c Singvögel.
d Metall.
e Planet.
x Teil des Jahres.

Auflösung der Rätsel in Nr. 202 d. Bl.:

Des Bilderrätsels: Frische Fische, gute Fische.
Des Scherzrätsels: Kängurub.
Des Reihenrätsels: Louisiana, Wolga, Bahnwärter, Briefträger, Steinwall, Schwager, Busenfreund, Andalusien, Tischwein. — Lohengrin.
Der Kreuz-Charade:

Al	ma	Alma, Degen,
De	gen	Algen, Made, Magen.

Des Anagramms: Posen, Altar, Ulanen, Leim, Iran, Nelke, Estrich. — Pauline.
Des Vexierbildes: Fräulein Rosas Kleid wird von dem Hügel gebildet, ihr Kopf steckt zwischen den Stämmen rechts im Laubwerk.

Denksprüche.

Nur vorwärts! frisch und frei den Blick,
Darfst ihn nicht trübe senken;
Dir ward beschieden dein Geschick,
Doch — selber kannst du's lenken.

Hasenclever.

*

Wahrhaftig große Männer sind immer einfach — ihr Betragen ist immer ohne Kunst und ohne Schminke.

*

Man muß keinem Menschen trauen, der bei seinen Versicherungen die Hand aufs Herz legt. Lichtenberg.

*

Was durch die Liebe ich besessen habe,
Lebt ewig fort in mir und stirbt mir nicht.

Hammer.

*

Der Beruf ist das Rückgrat des ganzen Lebens.

Nietzsche.

Landesbibliothek Oldenburg

Die noch vorrät. **Kinderwagen** und **Sportwagen** zu ganz **herabgesetzten** Preisen, einige zu Einkaufspreisen. Ebenfalls billigst: **Reisekörbe, Verandamöbel, Waschkörbe** und **Lehnstühle.**

Fr. Lehmann, Korbmacher, **Gaststr. 10.**

Größtes Geschäft d. Br. im Großhzgt

Die altrenommirte Berliner Nähmaschinen-Großfirma **M. Jacobsohn,** Berlin N. 24, Linienstrasse 126,

berühmt durch langjährige Lieferungen für Post-, Werkmeister-, Militär-, Krieger-, Förster-, Lehrer-, Bahn- und Beamten-Vereine, versendet die neueste deutsche, **hocharmige Familien-Nähmaschine „KRONE"** verbessertes (Singer-System), für Schneiderei und Hausarbeit, starker Bauart, in schöner Ausstattung, mit Verschlußkasten, Fußbetrieb für 45, 48, 50 Mk. 4 wöchtl. **Probezeit, 5 jähr. Garantie.** Wasch- und Rollmangeln. Maschinen für Schuhmacher und Herren-Schneider. **Ringschiff-, Rundschiffmaschinen, vor- u. rückwärts nähend.** Enorm bill. Preise. Pracht-Katal., Anerkennungen aus allen Städten grat., franco. Nicht zu vergleichen mit and. bill. Anpreisungen.
Anerkennung: Vor 12 Jahren habe ich von Ihnen eine Nähmaschine bezogen, welche sich im Laufe der Jahre gut bewährt hat und noch jetzt tadellos arbeitet. Celle, Hann. Oberlandesgerichts-Sekretair Fischer.

Fahrräder „Militaria" — „Krone" 90 Mk. bei 1 Jahr Garantie. Prima anerkannt bestes Fabrikat, in Militär- und Beamtenkreisen sehr beliebt, event. 8 Tage zur Ansicht. Katalog, Anerkennungen gratis.

Müggenkrug. Ohmstede.
Beliebter Sonntags-Ausflug.
Günst., bill. Bahnverbindung.

Futterknochenmehl

(phosphors. Kalk)

bei Aufzucht von Pferden, Rindvieh,

Schweinen,

Ziegen, Geflügel etc. **unbedingt notwendig.** Bestes u. billigstes Mittel zur Ausbildung und Förderung des **Knochengerüstes, steigert die Freßlust der Tiere!**

Billigste Bezugsquelle

Gerhard Bremer,
Oldenburg i. Gr., Wall 6.

Zwischenahn.

Grünen Dill, Falläpfel, Kürbisse und große gelbe Gurken kaufen zu hohen Preisen

Hohorst & Co.,
Konservenfabrik.

Wollen Sie billig und gut bedient werden, so beziehen Sie Ihre

Weine nicht

anders als von der Weingroßhandlung Theo Krudewig, Coblenz am Rhein und Mosel. Rhein- u. Moselweine von 60 Pf. per Liter an, Rotweine . . . . von 90 Pf. per Liter an, in Gebinden von 25 Liter an. Preislisten und Proben gratis und franko.

Ausverkauf von Kinderwagen zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Theodor Meyer,
Schüttingstraße 8.

NB. Ersatzteile, Gummi reifen, Reparaturen.

Fertige Kochkisten jeder Größe, **Selbstkocher, Kochkisten-Töpfe** in größter Auswahl empfiehlt

J. H. C. Meyer, am Markt.

Blutstockung beh. **Niemann, Hamburg,** Neumünsterstraße 26.

Hygien. Bedarfsartikel

für Herren und Damen. **Special-Offerten** vers. gratis u. franko

W. H. Mielck, Frankfurt a. M.

Ein Triumph der deutschen Industrie!

„Phonola"

Klavier-Kunstspiel-Apparat.

Das Instrument wird bereitwillig und ohne Kaufzwang vorgeführt.

Illustrierter Katalog gratis und franko.

Alleinvertretung u. Lager für Bremen, Oldenburg und Ostfriesland:

Hermann Rabus,
Pianofortebauer,
Bremen,
Fedelhören 71.
Fernsprecher Nr. 3777.

Gelegenheitskauf.

Große Betten m. kl. unbed. Fehlern, Ober-, Unterbett u. Kissen zus. 11½ Mk. **Prachtv. Hotelbetten** 17½ Mk. **Rote Ausstattungsbetten** 22½ Mk. Nichtpass. zahle Betrag retour. Preisl. gratis.

A. Kirschberg, Leipzig 36.

C. Traut

Osternburg.

Lager von

Weil- u. Borussia-Rädern.

Gebrauchte Damen- und Herren-Räder, gut erhalten.

Eigne Reparaturwerkstätte.

Auguste Wiemken,
Rosenstraße 20 I.

Anfertigung eleganter

Toiletten, Reform-Kleider und Blusen.

Lehrkurse in Damenschneiderei beginnen jederzeit.

Hühnersuppe,

wer die gerne mag, versäume nicht, **Sonntags** beim Wirt **Hullmann** an der Bremer Chaussee zu erscheinen. Daselbst findet nachmittags **Hühner-Kegeln** statt.

Große Posten

Ramsch- und Musterblumen

haben sich bei uns angesammelt und bieten wir eine günstige Gelegenheit für Kranzbindegesch. und Blumenhausierer. Ein Karton voll für 8 M. oder 100 Dtz. einzeln 8 M. p. Nachn.

Manufaktur künstl. Blumen
Hermann Hesse, Dresden.

Jede

Plättanstalt

verlange Preisliste unserer **Plätt-, Glänz- u. Rundemaschine.** Patente in vielen Staaten. 1500 Stück im Betriebe.

Rumsch & Hammer, Forst, Lausitz.

Spezialfabrik für Wäscherei-, Plätterei-Maschinen für Hand- und Kraftbetrieb.

Illustr. reichhalt. Katalog über **Hygienische Bedarfsartikel** und patent. **Neuheiten,** sowie interessante und lehrreiche **Bücher** versendet an Eheleute gratis u. franko **P. Ritzmann,** Versandgesch., **Magdeburg.**

Hilfe gegen **Blutstockung.** **Erwig, Hamburg,** Bartholomäusstr. 57.

Handwerker-Spar- u. Darlehnskasse zu Oldenburg,
e. G. m. b. H.

Am **15. September d. J.** gelangt der

Check-Verkehr

zur Einführung. Wir vergüten auf Check-Konto 1 % unter Reichsbankdiskont, mindestens 2 %, höchstens 3 %, z. Zt. 3 %,
ferner für Einlagen auf halbjährliche Kündigung den jeweiligen Reichsbankdiskont, mindestens 3 %, höchstens 4 %, z. Zt. 4 %.
Zinsfuß für Darlehen z. Zt. 4½ %.

Die Einrichung des Check-Verkehrs kann auch von Nichtmitgliedern unter gleichen Bedingungen benutzt werden.

Handwerker-Spar- u. Darlehnskasse zu **Oldenburg,** e. G. m. b. H.
Ernst Ey. L. Neubert.

Dr. Thompson's Seifenpulver

gibt

ohne Bleiche

blendend weisse Wäsche.

Brautleute

wollen bei der Anschaffung ihrer

Möbel und Haushaltungsgegenstände

die Geschäftsanzeigen des

„Kirchlichen Anzeiger"

für Stadt und Land Oldenburg
beachten.

Preußischer Beamten-Verein
in Hannover

(Protektor: Seine Majestät der Kaiser),

Lebensversicherungs-Gesellschaft für alle deutschen Reichs-, Staats- und Kommunalbeamte, Geistliche, Lehrer, Lehrerinnen, Rechtsanwälte, Aerzte, Zahnärzte, Tierärzte, Ingenieure, Architekten, kaufmännische und sonstige Privat-Beamte.

Versicherungsbest. 232,815,067 M. Vermögensbest. 73,000,000 M.
Ueberschuß im Geschäftsjahre 1902 rund 2,500,000 M.

Alle Gewinne werden unverkürzt zu gunsten der Versicherten verwendet. Betrieb ohne bezahlte Agenten, und deshalb die niedrigsten Verwaltungskosten aller deutschen Gesellschaften.

Wer rechnen kann, wird sich davon überzeugen, daß der Verein unter allen Gesellschaften die günstigsten Bedingungen bietet.

Zusendung der Drucksachen erfolgt auf Anfordern kostenfrei durch

Die Direktion des Preußischen Beamten-Vereins in Hannover.

Bei einer Drucksachen-Anforderung wolle man auf die Ankündigung in diesem Blatte Bezug nehmen

---

Gegründet 1855. **Magdeburger** Vers.-Bestand 210 Mill. Mark.

Lebens-Versicherungs-Gesellschaft

bietet ihren Lebens-, Unfall- und Rentenversicherten die vollste **Sicherheit** durch ihr Vermögen von 63 Millionen Mark.
Vertreter für Oldenburg: **H. Glüsing,** Zeughausstraße 8,
Osternburg: **Georg Maas,** Harmoniestr. 11,
sowie an allen größeren Plätzen.

Unentbehrlich für jede Familie!

Underberg-Boonekamp

Semper idem.

Fabrikation alleiniges Geheimnis der Firma:

H. UNDERBERG-ALBRECHT

Hoflieferant Seiner Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II.

am Rathhause in **RHEINBERG** am Niederrhein.

Gegr. 1846.

Anerkannt bester Bitterlikör!

24 Preis-Medaillen!

Man verlange ausdrücklich: **Underberg-Boonekamp.**

Dorschlebermehl,

gesundes leicht verdauliches **Kraftfutter** für Schweine, Pferde und Geflügel, 48,56 % Protein (Eiweiß), hoher Phosphat- und Salzgehalt. Beste Erfolge, spez. bei Knochenkrankheiten! Zu haben bei: **C. Neynaber**-Elsfleth, **G. Bode**-Dedesdorf, **Joh. Mehrens**-Oldenburg, **Emil Klöver**-Etzhorn, **J. G. Hashagen**-Zwischenahn, **F. L. Wallrichs**-Westerstede, **H. Wulff**-Strückhausen, **H. A. Cordes**-Schwei, **G. Frerichs**-Norderschwei, **H. Bruns**-Westerburg. **Fr. Arnken**-Wardenburg, **G. Wohlers**-Delmenhorst, **H. Engelbart**-Ganderkesee, **Wilh. Köster**-Ovelgönne, **Th. Renken**-Frieschenmoor, **Joh. Tanne**-Loyerberg.

Oskar Neynaber & Co., Geestemünde u. Lorstedt.

Bade-Einrichtungen,
Klosettanlagen, Wasserleitungen, Gasleitungen, — Kanalisationsanschlüsse, Zentralheizungen.
D. H. Hornung, Kurwickstr. 10.

Ledertreibriemen,
Binderiemen, Riemenwachs, Gummiplatte, Mannlochringe, Stoffbüchsenpackung, Asbestpackung, Wasserstandsgläser.
D. H. Hornung, Kurwickstr. 10.

Röhrenbrunnen,
Erdbohrungen, Feuerspritzen, Pumpen in Kupfer u. Eisen, Viehtränken.
D. H. Hornung, Kurwickstr. 10.

Küchengeschirre,
Bierapparate, Hähne und Ventile für Dampf und Wasser, Rohguß in jeder Legierung.
D. H. Hornung, Kurwickstr. 10.

Gartenschläuche,
Bierschläuche, Weinschläuche, Hanfschläuche, Schlauchrollen und Strahlrohre.
D. H. Hornung, Kurwickstr. 10.

Wringmaschinen
werden repariert und deren Walzen in 1 Stunde neu überzogen.
D. H. Hornung, Kurwickstr. 10

Torf.

Maschinen- u. Grabe-Torf

in bekannter, vorzüglicher Qualität liefern jedes Quantum frei Haus

Dittmer & Kyritz,
Heiligengeistwall 5.
Fernsprecher 50.

Magerkeit

Schöne volle Körperformen durch unser orientalisches Kraftpulver, **preisgekrönt goldene Medaille Paris 1900 und Hamburg 1901;** in 6—8 Wochen bis 30 Pfd. Zunahme garantiert. **Streng reell — kein Schwindel. Viele Dankschreiben.** Preis Karton mit Gebrauchsanweisung **2 Mk.** Postanweisung oder Nachnahme exkl. Porto.

Hygien. Institut **D. Franz Steiner & Co.**
Berlin 63, Königgrätzerstr. 78.

Special-Gummiwaren-Haus

Sämtl. Gummiwaren

Pollei & Co.,
Berlin C., Rosenthalerstr. 44.*

Halte stets großes Lager in **Oefen, Sparherden, Waschkesseln, Fenstern etc** zu sehr billigen Preisen.

C. Classen,
Eisengießerei. — Nadorst.

Buch über die Ehe v. **Dr. Retau** (39 Abbild.) für M. 1.50 franko. Katalog über interessante Bücher gratis. **R. Oschmann, Konstanz D 128**

Beinschäden, Flechten und andere **Haut-Krankheiten** behandelt

Fr. Berwald jr.,
Oldenburg,
Ofenerstr. 34.

Hilfe gegen Blutstockung. — **Ad. Lehmann, Halle (S.)** Sternstr. 5a. Rückporto erb

---

Magenleidenden

teile ich aus Dankbarkeit **gern** und **unentgeltlich** mit, wie ich v. jahrelangen, qualvollen **Magen- u. Verdauungsbeschwerden** geholfen hat.
A. Hoeck, Lehrerin, **Sachsenhausen** b. Frankfurt a. M.

Oefen in neuesten Modellen, Füllregulier- u. Dauerbr. **Original-Musgrave-Irische Oefen** für jedes Brennmaterial, mit **sicherster** Regulierung.

Kochmaschinen in größter Auswahl in **einfacher u. emaill. Ausstattung.**

Kesselöfen, gußeis. u. schmiedeeis., **roh, inoxydiert, granitemailliert.**

J. H. C. Meyer, am **Markt.**

Verantwortlich für Politik und Feuilleton Dr. A. Heß, für den lokalen Teil W. von Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky. Rotationsdruck und Verlag: B. Scharf, Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg